Nr. 84.

Die Presse.

32. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — **Bezugspreis** für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif.— Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Katharinenstraße Nr. 4.**
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Donnerstag den 9. April 1914.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderung n können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Irish Homerule Bill.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Von 1886 bis 1914 hat der parlamentarische Kampf um die „Ihrish homerule bill" gedauert. Jetzt ist er dadurch beendet, daß das Unterhaus zum drittenmal in drei aufeinander folgenden Sessionen die Bill angenommen hat. Ein drittes Veto steht dem Oberhause, wie die Verfassungsreform von 1911 bestimmt, nicht mehr zu.

Homerule — Selbstregierung — hat der „grand old man", Gladstone, zuerst 1886, dann 1893 den Iren zu geben versucht, ist aber beidemale gescheitert. Das zweitemal hatte es nicht weniger wie 83 Sitzungen im Unterhause gegeben, ehe es zur endgiltigen Abstimmung kam. Die Gegner versuchten das Gesetz in einer Hochflut von Reden zu ertränken. An ihrer Spitze stand der später so berühmt gewordene Josef Chamberlain, der um Homerules willen sich aus einem Radikalen in einen unionistischen Liberalen, also einen Hospitanten der Konservativen, verwandelt hatte und seinen ehemaligen Meister Gladstone heftig bekämpfte. „Judas! Judas!" heulte die erbitterte Mehrheit. Es kam zu der tollsten Szene, die das englische Unterhaus je erlebt: die Iren stürzten sich auf die Konservativen, während der Ministerpräsident Gladstone totenblaß dabeisaß, es wurden Rockfetzen und Haarbüschel ausgerissen, und mit Mühe gelang es schließlich dem „speaker", Ordnung zu schaffen. Da im Vorjahre, 1912, die Liberalen die Mehrheit erhalten hatten, war an der Annahme der „Ihrish homerule bill" nicht zu zweifeln, obwohl es solchergestalt zu einem richtigen „ihrish row" im Parlamente gekommen war, über den männiglich sich tiefbeschämt zeigte.

Am 1. September 1893 stimmte das Unterhaus für die Bill. Bald darauf lehnte das Oberhaus sie mit 419 gegen 41 Stimmen ab. Also gescheitert. Das Kabinett Gladstone ging darüber in die Brüche.

Der alte Premier war ein fleißiger Leitartikler und ein Mann von großen „Ideen", aber die praktische Vorarbeit für dieses Hauptwerk seines Lebens war nachlässig gewesen. Irland ist bekanntlich arm (notabene durch englische Schuld) und bei der Trennung der bisherigen Sozien wollte der Reiche, England, natürlich sein Geld aus dem Geschäft herausnehmen, der Arme das seinige nicht ohne jegliches Betriebskapital beginnen. Nun rechnete Gladstone aus, daß 500 000 Pfund jährlich den Iren aus den Steuererträgnissen bleiben würden, also immerhin 10 Millionen Mark. Das war ein Irrtum. Es wären noch nicht 125 000 Pfund gewesen — und selbst die wären durch Pensionsansprüche aufgezehrt worden. Nach schlimmer stand es mit einem anderen Irrtum Gladstones. Er hatte gemeint, fortan in England umso leichter regieren zu können, wenn er die ewig obstruierenden Iren aus dem Unterhause loswerde, sie in ihrem eigenen Fett in Dublin schmoren lasse. Von dieser „Idee" mußte er aber selber im Laufe gleich der ersten Debatten abgehen, denn das „Vereinigte Königreich von Großbritannien und Irland" wurde ja nicht aufgelöst, sondern blieb bestehen, und damit auch die Notwendigkeit zu gemeinsamem Taten bei gemeinsamen Angelegenheiten. Also die Engländer sollten fortan in Irland nichts zu sagen haben, die Iren aber nach wie vor erheblich viel in England. Kein Wunder, daß das Oberhaus „auf diesen Schwindel" nicht einging, noch heute nicht eingehen will. Und wenn man Gesetze ohne Zustimmung des Oberhauses macht, so ist das, wie eine Unzahl von Engländern behauptet, Revolution, Staatsstreich. So erklärt es sich denn auch, daß die Männer von Ulster, die die „Ihrish homerule bill" mit den Waffen in der Hand bekämpfen wollen, sich für die eigentlichen Hüter des Gesetzes halten.

Von 1886 bis 1914 ist nach kontinentalen Begriffen sehr viel, aber die Engländer sind es ja gewohnt, in ihrer Verfassungsentwickelung, fast mit geologischen Zeiträumen zu rechnen. Vielleicht erleben wir noch die doppelte Anzahl von Jahren, bis Homerule in Irland wirklich zum Gesetz geworden ist.

Im Jahre 1893 wurden nicht weniger wie 1399 Reden über die Vorlage gehalten, aber die öffentliche Meinung war es schließlich satt: die Zeitungen berichteten zuletzt nur noch in wenigen Zeilen über stundenlange Debatten. Jetzt ist man des Wortewechselns auch schon müde. Laßt uns endlich Taten seh'n! sagen die Leute in Leinster wie in Ulster. Ein „irish row" wird als Löser aller Fragen ersehnt, nur nicht mit Fäusten, sondern mit Kleinkalibrigen, und die Regierung muß, um das äußerste zu verhindern, vielleicht das große Sicherheitsventil öffnen: nämlich Neuwahlen zum Unterhause ausschreiben.

* * *

Der Schlußtag der zweiten Lesung im Unterhause.

Im englischen **Unterhaus** eröffnete Redmond am Montag die Beratung am letzten Tage der zweiten Lesung der Homerule Bill, indem er erklärte, die Nationalisten würden die Lösung im Wege des Föderativsystems annehmen, wenn erstens Irland unter einer Einheitsform geeinigt und nicht in Ulster und das übrige Irland geteilt werde, wenn zweitens die Geltungskraft der gegenwärtigen Bill nicht vermindert und wenn drittens die Ausschlußfrist von sechs Jahren für Ulster aufrecht erhalten würde. (Lachen bei der Opposition.) Die Nationalisten könnten den **dauernden Ausschluß Ulsters nicht annehmen**. Das Opfer der Nationalisten, die in den Sechsjahresvorschlag einwilligten, der eine Spitze gegen sie enthalte, sei nutzlos gewesen. Sie wären auf halbem Wege entgegengekommen, aber Ulster, das auf der ursprünglichen Forderung des gänzlichen Ausschusses bestände, wäre nicht einen Zoll entgegengekommen. Unter diesen Umständen bliebe seiner Ansicht nach dem Hause nur übrig, in der Beratung der Bill, so wie sie wäre, fortzufahren. (Lauter Beifall bei den Ministeriellen.) Er glaube nicht, daß es darum in Ulster zum Bürgerkrieg kommen würde. Wenn jedoch die Bill Gesetz würde, so würde sich die Lage ändern. Carson hielt daran fest, den gänzlichen Ausschluß Ulsters oder eine Volksabstimmung oder allgemeine Wahlen zu fordern und erklärte, die Regierung müßte die Politik der Gewalt aufgeben. Gewalt würde der weiteste Weg zum Frieden sein und den Untergang für Ulster, Irland und wahrscheinlich für England bedeuten. Der Liberale Simon sagte, das Angebot der Regierung wäre noch offen, obwohl sie genug Wahlautorität besäße, um die Bill in ihrer gegenwärtigen Fassung durchzubringen, und es zu tun beabsichtige, wenn eine Verständigung nicht zustande käme. Die Pflicht des Hauses sei gegenwärtig, die zweite Lesung der Bill zu beenden, aber er hoffe, daß die Versuche, ihre Annahme auf einer gemeinsamen Grundlage zu erreichen, fortgesetzt würden. Bonar Law erklärte, die Opposition würde jedes vernunftgemäße Opfer bringen, um das Unheil eines Bürgerkrieges zu vermeiden, doch könne dieser nur auf zweierlei Weise abgewendet werden, entweder durch Ausschließung von Ulster oder durch allgemeine Wahlen. Zwischen der Regierung und den Nationalisten sei ein Geschäft gemacht worden, und dies versperre den Weg und hindere die Regierung in ihrer Bewegungsfreiheit. Er erklärte sich bereit, auf die Anregung, neue Verhandlungen zu eröffnen, einzugehen, doch sei es fraglich, ob diese Verhandlungen einen Zweck hätten, wenn Redmond gegen jeden Vorschlag sein Veto einlegen könne. Wenn die Regierung wirklich beabsichtige, den Ausschluß Ulsters aufrichtig in Erwägung zu ziehen, falls das Volk von Ulster nicht unter die Homerule-Bill kommen wolle, so eröffne sich ein Weg zum Frieden und die Opposition würde alles tun, um eine Beilegung auf dieser Grundlage zu erreichen. Die **zweite Lesung** der Homerule-Bill wurde mit 356 gegen 276 Stimmen **angenommen.**

Politische Tagesschau.

Reisedispositionen des Kaisers.

„Giornale d'Italia" bestätigt, daß der Kaiser zwischen dem 4. und 6. Mai in Portofina eintrifft und in der Villa des früheren Botschafters Mumm von Schwarzenstein absteigen werde. Alsdann werde der Kaiser die Rückreise über Genua nach Deutschland antreten. — Diese Nachricht scheint eine Bestätigung der bisher offiziös dementierten Meldung zu sein, wonach Baron Mumm von Schwarzenstein für eine leitende Stellung in unserer auswärtigen Politik in Aussicht genommen sei.

Zu dem Kaiserbrief an die Landgräfin von Hessen

schreibt der „Bayerische Staatsanzeiger", daß man etwas anderes, als die amtliche Feststellung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" darlege, nicht erwarten konnte, angesichts der zahlreichen Beweisse der Verehrung, die Kaiser Wilhelm dem Oberhaupte der katholischen Kirche wiederholt gegeben hat, wie des landesväterlichen Wohlwollens, das er den Katholiken der preußischen Monarchie und ihren Oberhirten bei den verschiedenartigsten Anläßen bekundet hat. Dann richtet das offiziöse Blatt an die Presse aller Lager die Mahnung, im Interesse des konfessionellen Friedens es bei der durch die amtliche Feststellung geschaffenen Lage bewenden zu lassen und nicht durch gegenseitige Betonung von Rechthaberei und Besserwissen dem Streit der Meinungen neue Nahrung zuzuführen.

Vorbereitung zur Breslauer Bischofswahl.

Am Dienstag Nachmittag traten die Mitglieder des Breslauer Domkapitels zusammen, um die Liste der Bischofskandidaten aufzustellen, unter denen das Domkapitel zu wählen gedenkt. Die Liste wird der Staatsregierung zugestellt. Die „Nationalztg." erfährt von unterrichteter Seite über die Vorschlagsliste folgendes: Unter den Domherren haben mehrfach Vorbesprechungen stattgefunden, die dazu geführt haben, daß nur solche Kandidaten aufgestellt werden, die sowohl sich des Vertrauens der Regierung, wie des heiligen Stuhles in gleichem Maße erfreuen. Für die aufzustellende Liste kommen acht bis zehn Personen in Frage, darunter der Bischof Dr. Bertram von Hildesheim, Schmitz-Fulda und der Breslauer Domherr Johannes Steinmann. der Direktor des fürstbischöflichen theologischen Konvikts, früheren Geheimsekretärs des Kardinals Kopp.

Das Rennwettgesetz

wurde am Montag im Reichsschatzamt nochmals unter Hinzuziehung von Sachverständigen aus den Kreisen des Rennsports durchberaten. Die Anregungen liefen, nach der „Sportwelt" in der Hauptsache auf folgende Grundzüge hinaus: Die inländischen Wetten zum festen Preise sollen nicht einer gestaffelten Gewinnsteuer, sondern nur einer zwölfprozentigen Besteuerung der Einsätze unterworfen werden, mithin genau in dem gleichen Verhältnis wie der Totalisator. Für inländische Totalisatorwetten soll der Buchmacher nur als Vermittler dienen und die Wetten an den betreffenden Verein weitergeben, also die Annahmestellen der Vereine in entsprechender Weise ergänzen. Was die ausländischen Wetten betrifft, die ohne jegliche Einschränkung zu gestatten wären, so werden sie zu festen Preisen gleich den inländischen Wetten behandelt, also mit 12 Prozent besteuert. Die ausländischen Totalisatorwetten sollen eine kleine Umsatzsteuer von 5 bis 6 Prozent zu tragen haben.

Die Konkurrenzklausel.

Wie aus maßgebenden Kreisen der Handlungsgehilfen berichtet wird, trägt man sich dort mit der Absicht, den Reichstag zu veranlassen, durch ein Eingehen auf die Bedingungen der Regierung betr. das Zustandekommen der Vorlage über die Neuregelung der Konkurrenzklausel das Scheitern dieser Vorlage zu verhindern. Man erachte in diesen Kreisen die sonstigen Vorteile des Gesetzentwurfes für zu groß, als daß sie wegen der noch strittigen Punkte preisgegeben werden dürften.

Die Sonntagsruhe und die deutschnationalen Handlungsgehilfen.

Auf dem in Dresden abgehaltenen Vertretertage der deutschnationalen Handlungsgehilfen, auf dem 21 500 Mitglieder durch 46 Abgeordnete vertreten waren, wurde einstimmig beschlossen, eine Resolution an den Reichstag zu richten, in der die Einführung der vollständigen Sonntagsruhe gefordert wird.

Der sozialdemokratische Zentralverband der Bauarbeiter

hat in einem Jahre 20 721 Mitglieder verloren. Es waren am Schlusse des Jahres 1913, wie die soeben veröffentlichte Zentralabrechnung ergibt, nur noch 310 444 Mitglieder vorhanden. Auch die Finanzen sind zurückgegangen. Der Verband hatte 1913 eine Reineinnahme von 7 311 558 Mark; das sind 416 157 Mark weniger als 1912. Freilich ist das Gesamtvermögen des Verbandes ziemlich bedeutend gewachsen. Es ist auf 18 315 300 Mark gestiegen, das ist ein Plus von 2 722 283 Mark.

Bei der Ersatzwahl zum oldenburgischen Landtag

wurde der Kandidat der rechtsstehenden Parteien und des Bundes der Landwirte Hauptmann v. Lewetzow-Sielbeck mit 2488 Stimmen gewählt gegen 2264 Stimmen der im zweiten Wahlgang gemeinsam vorgehenden Sozialdemokraten und Liberalen. Der Wahlkreis war bisher sozialdemokratisch vertreten.

Zum Befinden Kaiser Franz Josef.

Nach Mitteilungen von zuverlässiger Seite erfreut sich Kaiser Franz Josef, der vorübergehend an einer leichten Erkältung gelitten hatte, wieder des besten Wohlseins. Der Kaiser empfing am Dienstag den Prinzen Franz von Bayern sowie den gemeinsamen Finanzminister von Bilinski und andere Würdenträger in besonderer Audienz.

Die Affäre Caillaux.

Der Untersuchungsrichter Boucard vernahm Dienstag abermals den ehemaligen Finanzminister Caillaux, welcher insbesondere über die intimen Briefe Mitteilung machte, deren Veröffentlichung er und seine Frau befürchtet hätten. Caillaux erzählte, daß ihm im September 1909 nachts aus seinem Schreibtisch in Mamers ein Bündel Briefe gestohlen worden sei; darunter hätten sich zwei Briefe befunden, die er an die damalige Frau Léon Clarétie gerichtet hätte, welche später seine zweite Gattin geworden ist. Er habe darin insbesondere die hauptsächlich mit seiner politischen Stellung zusammenhängenden Gründe auseinandergesetzt, warum er seine im Jahre 1906 geschlossene Ehe nicht sofort scheiden lassen könne. Caillaux sagte weiter aus, daß er, als er die Entwendung dieser zwei Briefe festgestellt hätte, seiner ersten Gattin die Ehescheidung oder Wiederversöhnung angeboten habe unter der Bedingung, daß ihm die entwendeten Briefe zurückerstattet würden. Seine erste Gattin habe in die Versöhnung gewilligt. Kurze Zeit darauf seien auch in seiner Privatwohnung in Gegenwart des Generalprocureurs des Finanzministeriums, Privat-Deschanel die zurückerstatteten Briefe gleichzeitig mit Briefen und Schriftstücken verbrannt worden, welche die von Caillaux gegen seine erste Gattin erhobenen Beschwerden enthielten. Vorher habe er seine Gattin in Gegenwart Deschanels aufgefordert, feierlichst zu erklären, daß sie weder Abschrift noch eine Photographie dieser Briefe behalten habe, und diese Erklärung erhalten. Caillaux legte weiter eingehend dar, warum seine jetzige Frau die Veröffentlichung dieser Briefe befürchtet habe. — Wie offiziös gemeldet wird, ist die Ernennung des Rates am obersten Gerichtshof und Kassationshof Herbau zum Nachfolger des Oberstaatsanwalts Fabre als gesichert anzusehen.

Der englische König reist nicht nach Rußland.

Wie das Reutersche Bureau erfährt, ist in Windsor Castle nichts darüber bekannt, daß der König von England in diesem Jahre eine Reise nach Rußland unternehmen wird.

Winston Churchill wird vom König Alfons empfangen.

Wie aus Madrid gemeldet wird, wird der englische Marineminister Winston Churchill, der daselbst in einigen Tagen eintrifft, vom König Alfons, dem Ministerpräsidenten und Marineminister empfangen werden. Sein Besuch wird keinerlei amtlichen Charakter haben.

Über das Befinden des Königs von Schweden haben die behandelnden Ärzte, darunter Geheimrat Dr. Fleiner aus Heidelberg, am Dienstag folgenden Bericht veröffentlicht: Die Untersuchungen, die in den letzten Wochen stattgefunden haben und jetzt abgeschlossen sind, ergeben, daß der König unserer Ansicht nach an einer Magenwunde leidet. Die Krankheit hat sich in den letzten Monaten verschlechtert, so daß wir eine Operation für dasjenige Mittel ansehen, das uns sicher hoffen läßt, die Gesundheit des Königs wieder herzustellen. Der

König hat unserem Vorschlage zugestimmt und den Wunsch ausgedrückt, daß die Operation sobald wie irgend möglich vorgenommen werden möge.

Die schwedischen Wahlen.

Nach der am Montag beendeten Zählung der Stimmen zur Wahl der zweiten Kammer in der Stadt Göteborg erhielten die Sozialdemokraten 6786, die Verteidigungsfreunde 6660 und die Freisinnigen 4675 Stimmen. Gewählt sind drei Sozialdemokraten, zwei Verteidigungsfreunde und zwei Freisinnige. Bei der Wahl 1911 wurden drei Gemäßigte, zwei Freisinnige und zwei Sozialdemokraten gewählt. Die Stimmenzahl 1911 war folgende: Gemäßigte 4419, Liberale 3711 und Sozialdemokraten 3464 Stimmen. Bis Montag hatte im ganzen die Rechte vier Plätze gewonnen und einen verloren, die Linke hatte zwei Plätze verloren und die Sozialdemokraten hatten ein Mandat gewonnen und zwei verloren.

Reise des Zarenpaars nach Livadia.

Der Kaiser und die Kaiserin sind mit dem Thronfolger und den Prinzessinnen-Töchtern Dienstag Abend von Zarskoje Sselo nach Livadia abgereist.

Der Kurdenaufstand in der asiatischen Türkei.

In **Bitlis** ist, nach amtlicher Meldung am Montag der Divisionskommandant von Musch mit Infanterie, Artillerie und Maschinengewehren eingetroffen. Der Kurdenchef Mola Selim mit seinen zwei Anhängern weilt noch immer im russischen Konsulatsgebäude, wo noch 13 andere Personen Zuflucht gesucht haben. 10 von ihnen versuchten zu flüchten, wurden aber festgenommen. In den Kämpfen wurden 22 Personen, darunter 2 Christen, verwundet oder getötet. Die türkischen Truppen hatten 6 Tote und 11 Verwundete, außerdem wurden 2 Gendarmen getötet und einer verwundet. Die Behörden verhafteten 42 Personen, die an der Bewegung beteiligt waren. Die Kurden hatten in den Kämpfen 150 Verwundete und Tote. In der Stadt ist wieder Ruhe eingetreten. — Beim armenischen Patriarchat in Konstantinopel sind Meldungen eingelaufen, nach welchen ein Teil der aufständischen Kurden drei Stunden von Bitlis entfernt steht. Die Gefahr eines neuen Angriffs sei nicht ausgeschlossen. Andererseits veröffentlicht das türkische Ministerium des Innern ihm zugegangene Telegramme kurdischer Notabeln aus den Bezirken Kidhi und Hekkiari, worin die Bewegung in Bitlis heftig getadelt wird, die in dem Augenblick entstanden sei, da die Regierung sich mit Fragen beschäftigte, von denen das Schicksal des Reiches abhänge. In den Telegrammen wird die Regierung in ihrem Vorgehen ermutigt und die Bereitwilligkeit ausgedrückt, der Regierung Beistand zu leisten.

Meuterei chinesischer Soldaten.

Aus **Mukden** wird gemeldet: Zwei in der Umgebung der Station Utai einquartierte chinesische Bataillone meuterten und plünderten die Stadt Ituntschau. Aus Mukden und Kirin sind 5 Bataillone zur Unterdrückung der Meuterei ausgerückt.

Die Krisis in Japan.

Nachdem es Vicomte Kiyoura nicht gelungen ist, ein Kabinett zu bilden, ist eine neue Versammlung der älteren Staatsmänner anberaumt worden.

Ausnahmegesetze für Südafrika.

Die Regierung der südafrikanischen Republik hat im Abgeordnetenhause eine Bill eingebracht als Ersatz für den kürzlich zurückgezogenen Entwurf zur Erhaltung des Landfriedens. Die Bill ändert das Gesetz über aufrührerische Versammlungen ab und sieht einen besonderen Gerichtshof vor für gewisse Vorgehen und Ausweisung von Personen, die wegen solcher Vergehen verurteilt worden sind.

Die Amerikareise des Prinzen Heinrich.

Prinz und Prinzessin Heinrich sind von Chile kommend Montag in Alberdi eingetroffen und haben der Farm Germania einen Besuch abgestattet. Der deutsche Gesandte hat sich nach Alberdi begeben, um sich den Fürstlichkeiten anzuschließen. Die prinzlichen Herrschaften werden am Mittwoch in Buenos Aires zurückerwartet.

Schwere Notstände in Indien.

In den Vereinigten Provinzen von Agra und Oudh erhalten 168 000 Personen Notstandsunterstützungen. Es herrscht allgemeiner Mangel an Futtermitteln und teilweise auch an Wasser.

Die Wirren in Mexiko.

Der amerikanische Sondergesandte für Mexiko Lind ist nach den Vereinigten Staaten abgereist. — Der mexikanischen Gesandtschaft in Berlin ist am Sonntag ein amtliches Telegramm aus Mexiko zugegangen, in dem mitgeteilt wird, daß die Stadt **Torreon** sich nach wie vor in der Gewalt der Regierungstruppen befinde und daß auch keine Gefahr mehr zu bestehen scheine, daß die Stadt in die Hände der Aufständischen fällt. — Nach einem Telegramm aus Mexiko hat das mexikanische auswärtige Amt dem amerikanischen Vizekonsul in Torreon Carothers die Beglaubigung entzogen, da er unwahre Berichte über die Erfolge des Generals Villa bei Torreon gesandt habe. — Der amerikanische Konsul in Veracruz hat aus **Tampico** ein drahtloses Telegramm erhalten, nach welchem an der Grenze der Stadt seit Sonntag ein heftiges Gefecht im Gange ist. Eine Anzahl Toter und Verwundeter wurde nach Tampico gebracht.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. April 1914.

— Aus Schloß Achilleion wird vom Dienstag berichtet: Zur Mittagstafel waren geladen die Königin der Hellenen und Graf und Gräfin Quadt zu Wykradt und Isny. Am Nachmittag unternahmen die Majestäten eine Automobilfahrt nach Pantaleimon. — Vormittags nahmen Generaloberst von Plessen und Admiral von Müller aus Anlaß des griechischen Nationalfestes in Vertretung des Kaisers an einem Te Deum in der Hauptkirche von Korfu teil.

— Dr. Heinrich Mantler, der Direktor von Wolffs Telegraphischem Bureau, sieht in diesen Tagen auf eine 25jährige Zugehörigkeit zu der Gesellschaft zurück. Am 10. April 1889 trat der junge Wiener Journalist, vom Fürsten Bismarck empfohlen, zunächst als Pariser Vertreter in den Außendienst des Bureaus; schon zum 1. Juli desselben Jahres wurde er nach Berlin berufen, wo er seitdem ununterbrochen tätig ist, von 1891 ab als Direktor der Gesellschaft.

— Im Reichsschuldbuch waren laut Bekanntmachung der Reichsschuldenverwaltung am 31. März 1914 eingetragen 29 402 Konten im Gesamtbetrage von 1 427 183 100 Mark.

— Gegenüber der Meldung von dem geplanten Bau eines neuen Verbindungskanals zwischen dem Kaiser Wilhelm-Kanal einerseits und der Eckernförder Bucht und der Schlei andererseits erfährt die „Tgl. Rundschau“, die Annahme, daß die zuständigen Reichs und Staatsbehörden sich gegenwärtig mit der Ausführung dieses Kanalprojektes beschäftigen oder ihm in letzter Zeit auch nur näher getreten sind, sei durchaus irrtümlich. Die Anordnung im „Amtsblatt“ sei lediglich zugunsten eines Privatmannes erlassen, dessen alter Plan seinerzeit schon im Reichstage zur Sprache gebracht worden war.

Neustrelitz, 7. April. Die Landeszeitung für beide Mecklenburg verbreitet über das Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, der sich vor kurzem einer Darmoperation unterziehen mußte, folgenden Bericht: Die Besserung im Befinden Sr. königlichen Hoheit des Großherzogs hält an. Se. königliche Hoheit kann am Tage das Bett bereits für kurze Zeit verlassen. (gez.) Bier.

Baden-Baden, 7. April. Im 84. Lebensjahre ist gestern der frühere Oberstaatsanwalt Rudolf Nokk, ein Bruder des verstorbenen Staatsmanns Dr. Wilhelm Nokk gestorben.

Freiburg im Breisgau, 7. April. Hier starb gestern Reichsfreiherr Johann Eduard von und zu Bodman, preußischer Oberst a. D. und Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Aus Elsaß-Lothringen.

Statthalter Graf Wedel wird im letzten Drittel dieses Monats Straßburg verlassen und nach Berlin übersiedeln.

In der Dienstag-Nachmittagssitzung der **zweiten Kammer** interpellierte Abg. **Emmel** (Sozialdemokrat) die Regierung wegen des Erlasses, betr. den **Gebrauch der hochdeutschen Sprache an den höheren Schulen**. Durch den Erlaß werde dem an sich berechtigten Ziele ein schlechter Dienst erwiesen. Der Dialekt und die französische Unterhaltung würden indirekt verboten. Der Staatssekretär erwiderte, daß sich der Erlaß lediglich auf das Verhalten der Lehrer und Schüler innerhalb des Schulgebäudes und des Schulhofes beziehe und in der Aufgabe der höheren Schulen begründet sei, in erster Linie deutsche Bildung zu pflegen. Er sei überzeugt, daß der Erlaß richtig verstanden werden würde. In der Besprechung führte Abg. **Hauß** (Zentrum) aus, der Erlaß bedeute eine Herabwürdigung der jüngeren Lehrerschaft in den Augen der Schüler und Schülerinnen. Er sei ein nicht zu rechtfertigender Mißgriff und eine Verbeugung vor der Mittelpartei. Nicht der Dialekt habe getroffen werden sollen, sondern man habe der französischen Unterhaltung auf dem Schulhofe zuleibe gehen wollen. Die Abgg. **Zimmer** (Lothringer) und **Wolf** (liberal) mißbilligten gleichfalls den Schulerlaß. Abg. **Fuchs** (Sozialdemokrat) begründete einen **Antrag** seiner Partei, dahingehend: Die zweite Kammer kann die Auffassung der Regierung nicht teilen. Der Erlaß wird mit den zu befürchtenden schweren denunziatorischen Folgen seinen Zweck nicht erreichen. Dieser Antrag wurde mit Stimmengleichheit **abgelehnt** und folgende **Resolution** des Zentrums einstimmig **angenommen:** Die Kammer kann den Erklärungen der Regierung nicht beipflichten. Sie bedauert den Erlaß, der den Interessen der höheren Schulen nicht förderlich ist.

Die Verhandlung gegen Leutnant von Forstner wegen Verführung einer Minderjährigen hat, wie von Zabern aus festgestellt wird, noch garnicht stattgefunden. Der Termin ist auf den 28. April festgesetzt worden. Von einer Zurückweisung der Klage, wovon bereits berichtet wurde, kann also keine Rede sein.

Ausland.

Petersburg, 7. April. Generaladjutant General der Infanterie Trotzki wurde wegen Erreichung der Altersgrenze seines Postens als Petersburger Kommandant enthoben. Zu seinem Nachfolger wurde der Kommandant der Festung Kronstadt Nikolenko, der durch Generalleutnant Manikowsky ersetzt wird, ernannt.

Vom Balkan.

Die Albanier besiegen die Aufständischen. Die albanische Regierung hat aus **Koritza** Nachrichten erhalten, wonach dort dreihundert Aufständische, bestehend aus Banden und regulären griechischen Soldaten, geschlagen worden sind. Fünf griechische Soldaten wurden gefangen genommen. — Wie die „Neue Freie Presse“ aus Durazzo meldet, sind die Aufständischen in Koritza entwaffnet und zumteil ins Gefängnis geworfen worden. Der **Metropolit von Koritza**, der nach dem Ergebnis der vorgenommenen Untersuchung für den Urheber des Aufstandes gehalten wird, wurde **verhaftet**.

Meinungsverschiedenheiten zwischen bulgarischer Regierung und Opposition. Die bei den letzten Sobranjewahlen in mehreren Wahlbezirken gewählten Deputierten, etwa 20 an der Zahl, sollten nach ihrer Optionserklärung in den freiwerdenden Wahlbezirken durch jene Kandidaten ersetzt werden, die in den Listen nach den mehr fach Gewählten als die meisten Stimmen auf sich vereinigend verzeichnet erscheinen. Da die Mehrzahl der mehrfach gewählten Abgeordneten der Opposition angehört, ist diese an Zahl geschwächt, was der Regierung eine stärkere Mehrheit verschafft. Die Opposition forderte daher die unverzügliche Verzichtleistung der außerhalb des Parlaments gebliebenen Abgeordneten. Die Regierung widersetzt sich diesem Verlangen und will die Frage bis nach der Wahlprüfung vertagen, um, wie es heißt, einige Wahlen, bei welchen tatsächlich Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind, für ungiltig zu erklären. Beide Teile stützen sich auf den nach ihrer Behauptung klaren Wortlaut des Gesetzes. Eine aus Vertretern aller oppositionellen Parteien bestehende Abordnung begab sich in dieser Angelegenheit zum Ministerpräsidenten Radoslawow. — Die zwischen der bulgarischen Regierung und der Opposition entstandene Meinungsverschiedenheit wurde alsdann beigelegt. Die Sobranjesitzung wurde auf Mittwoch vertagt. Die Titulare der vakanten Sitze werden zur Sobranje zugelassen werden.

Die serbischen Postbediensteten haben für das serbische Osterfest passive Resistenz angekündigt, weil bei der Budgetberatung in der Skupschtina ihre Forderungen auf Gehaltsregelung nicht beachtet worden sind.

Das rumänische Budget. Finanzminister Costinescu legte in der rumänischen Kammer den Budget-Entwurf vor. Die Einnahmen werden auf 598 732 000 Franks, die Ausgaben auf 595 602 000 Franks geschätzt und der Fonds für außerordentliche Kredite auf 3 130 000 Franks.

Die ostanatolischen Generalinspektoren. Die Botschafter überreichten Montag Nachmittag auf der Pforte die Liste der Kandidaten für die Posten der ostanatolischen Generalinspektoren. Die Pforte wird in ihrer Antwort die Wahl zweier Generalinspektoren sowie den Reformentwurf bekannt geben.

Die Ratifikationsurkunden des türkisch-serbischen Friedensvertrages wurden am Montag auf der Pforte ausgetauscht.

Die türkisch-bulgarische Post- und Telegraphen-Konvention ist Montag paraphiert worden.

Provinzialnachrichten.

Strasburg, 7. April. (Besitzwechsel.) Gutsbesitzer Knorr verkaufte sein 550 Morgen großes Stadtgut Bobrowisko bei Strasburg an die Landwirte Fröhlich und Sobatta aus Breslau.

Rosenberg Westpr., 6. April. (Bei der hiesigen Kreissparkasse) sind im Laufe des Rechnungsjahres 1913 1085 Stück Sparkassenbücher neu ausgegeben und 1077 zurückgenommen worden. Am Schlusse des Jahres waren 9519 Sparkassenbücher in Umlauf mit einem Guthaben von mehr als 8 Millionen Mark. Die sog. kleinen Sparer mit Einlagen bis 150 Mark bilden die Mehrzahl (34 Prozent), die Sparer mit Einlagen bis 600 Mark bilden 29 Prozent, die mit Einlagen bis 3000 Mark 30 Prozent und die mit über 3000 Mark nur 7 Prozent aller Sparer. Im Durchschnitt fällt auf jedes Sparkassenbuch der Betrag von 858,82 Mark. Fast 70 Prozent des Spareinlagen-Guthabens sind auf Hypotheken und zirka 11 Prozent als Kommunaldarlehn vergeben.

Neuenburg. 7. April. (Stiftung.) Maurermeister Lau, der als Stadtverordnetenvorsteher tätig war, hat vor seinem Fortzug nach Zoppot für die hiesigen Armen 3000 Mark gestiftet.

Marienburg, 7. April. (Besitzwechsel.) Herr Hannemann aus Tragheim hat das 5½ culmische Hufen große Grundstück des Herrn Großnick in Langfelde bei Marienburg für 240 000 Mark erworben.

Marienburg, 7. April. (Oberschwester Marie Petitjean) vom evangelischen Diakonissenkrankenhaus, die 1870 mitgemacht hat und seit 1876 hier tätig ist, tritt in den Ruhestand.

Danzig, 7. April. (Verschiedenes.) Der Kronprinz und die Kronprinzessin haben gestern Abend Zoppot und Danzig wieder verlassen und sind nach Berlin zurückgekehrt. Gegen 9¾ Uhr fuhr das kronprinzliche Automobil, in dem sich der Kronprinz, die Frau Kronprinzessin, Kammerherr von Behr und Gräfin v. Wedel befanden, am Zoppoter Bahnhof vor. Die Insassen bestiegen sofort den bereitstehenden Salonwagen. Am Bahnhof und auf dem Perron hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die dem Kronprinzenpaare eine Abschiedsovation bereitete und die Abfahrt des Zuges mit Hochrufen begleitete. Der Kronprinz und die Kronprinzessin dankten freundlich aus dem geöffneten Fenster. Heute früh ist das Kronprinzenpaar in Berlin eingetroffen und hat sich ins kronprinzliche Palais begeben. — Als Leiche in der Mottlau aufgefunden wurde der 65 Jahre alte Wächter Plotzki, der seit vielen Jahren bei der Firma Stumpf u. Sohn tätig war. — Die 35jährige Händlerin Anna Lehmann kam am Sonnabend Nachmittag auf ihrer Geschäftstour nach Emaus und wollte bei dieser Gelegenheit einen alten Bekannten, den Arbeiter Fromm, besuchen, um von ihm einige Pfandscheine, die ihr gehören, zu erlangen. Als sie sich dem Hof, in dem F. wohnt, näherte, stürzte plötzlich eine ältere Arbeiterin, mit einem Beil bewaffnet, auf die L. zu und hieb mit dem Beil blindlings auf sie ein. Die L. erhielt schwere Verletzungen am Kopf und am linken Arm derart, daß der Arm durch die Beilhiebe kompliziert gebrochen wurde und die Aufnahme der Verwundeten in ein Krankenhaus nötig wurde. Der Grund zu dem Überfall soll Eifersucht sein, denn die Täterin glaubte in der Verletzten eine Rivalin ihrer Tochter bei Fromm zu sehen.

Danzig, 7. April. (Konkurs einer Krankenkasse.) Über die Ortskrankenkasse der vereinigten Fabrik- und Gewerbebetriebe in Danzig ist vom hiesigen Amtsgericht unter dem 6. April das Konkursverfahren eröffnet worden.

Danziger Höhe, 7. April. (Besitzwechsel.) Das Rittergut Kl. Kelpin in Größe von etwa 1050 Morgen wurde für 460 000 Mark an Rittergutsbesitzer Hinz aus Braunswalde verkauft.

Rastenburg, 6. April. (Apothekenverkauf.) Apothekenbesitzer Bräunig hat seine Adlerapotheke für insgesamt 330 000 Mark an Apotheker Otto Christ aus Berlin verkauft.

Königsberg, 6. April. (Ein von den Sitzungen ausgeschlossenes Herrenhausmitglied.) Es gibt wirklich ein Mitglied des preußischen Herrenhauses, das seinen Sitz in der Pairskammer nicht einnehmen darf, und zwar aus ganz besonderen Gründen. Es handelt sich, wie die „N. G. C.“ schreibt, um den Großkaufmann und Rittergutsbesitzer Otto Meyer, Obervorsteher der Kaufmannschaft in Königsberg, der durch allerhöchsten Erlaß vom 27. Januar 1914 ins Herrenhaus berufen worden ist. Mit 25 anderen Herren ist er aus besonderem königlichen Vertrauen zum Herrenhausmitglied ernannt worden. Aber an den Sitzungen darf er noch nicht teilnehmen. Denn der letzte amtliche Bericht der Matrikelkommission des Herrenhauses besagt: „Der Großkaufmann, Obervorsteher der Kaufmannschaft in Königsberg und Rittergutsbesitzer Otto Meyer zu Königsberg i. Pr. und Bregden kann das ihm verliehene Recht auf Sitz und Stimme im Herrenhause zurzeit nach § 7 der Verordnung vom 12. Oktober 1854 nicht ausüben, da er noch als österreichisch-ungarischer Generalkonsul im aktiven Dienst eines außerdeutschen Staates steht.“ — Es kann also jemand Herrenhausmitglied sein, ohne ins Herrenhaus eintreten zu können. Herr Meyer wird sich daher entscheiden müssen, was ihm lieber ist: das Herrenhaus oder das Generalkonsulat.

Königsberg, 6. April. (Auszeichnung eines russischen Offiziers für eine wackere Tat auf ostpreußischem Boden. Am 10. März v. Js. entstand auf dem Bahnhofe Dlottowen im Kreise Johannisburg ein Großfeuer. Von dem etwa 1 Kilometer von der Brandstätte entfernten russischen Kordon Wincenta eilte sofort der Befehlshaber des Kordons Wincenta, der russische Rittmeister Baron Alexander von Stackelberg mit 16 Mann und der Feuerspritze zu Hilfe. Umsichtig und tatkräftig griff der russische Offizier an der Brandstelle ein, drang persönlich in das brennende Gebäude und rettete vor allem die Dienstpapiere, desgleichen retteten seine wackeren Mannschaften unter seiner Leitung viel Inventar und trugen in hervorragendem Maße zur Löschung des Brandes bei. Auf Antrag des Regierungspräsidenten zu Allenstein hat Seine Majestät jetzt dem Rittmeister Baron Alexander von Stackelberg in Wincenta den königlichen Kronenorden 3. Klasse verliehen. Den russischen Mannschaften, die sich damals an den Rettungsarbeiten beteiligten, sind Geldgeschenke zuteil geworden.

Aus Ostpreußen, 6. April. (Insolvenz auf dem ostpreußischen Holzmarkte. Die Krise auf dem ostpreußischen Holzmarkte zieht immer weitere Kreise, die Zahl der Opfer der Krise wird nun durch eine neue Insolvenz auf dem ostpreußischen Holzmarkt vermehrt. Die in Ostdeutschland bekannte Sägewerksfirma Richard Ehrlich in **Drygallen** (Bialla) hat Konkurs anmelden müssen. Die Passiven sind recht beträchtlich. Der Zusammenbruch der genannten Firma wird mit den letzten Insolvenzen auf dem ostdeutschen Holzmarkte in Zusammenhang gebracht. Es ist nicht ausgeschlossen, daß eine nachträgliche Sanierung des Sägewerks durchgeführt wird. Die erste Gläubigerversammlung findet am 20. April statt.

Schwerin a. W., 7. April. (Besitzwechsel.) Das 628 Morgen große Gut Twierdzelewo ging in den Besitz des Landwirts Leon Tietzmann über. Besitzer war der Kaufmann Boleslaus Kornobis in Ostrowo. Der Kaufpreis beträgt 225 000 Mark.

Witkowo, 7. April. (Besitzwechsel.) Der Rittergutsbesitzer Eduard Cegielski hat sein 1260 Morgen großes Rittergut Wodki für 1 100 000 Mark an den Rittergutsbesitzer Erasmus von Brzeski in Mierzewo verkauft.

Rawitsch, 6. April. (Besitzwechsel.) Apotheker Karl Fischer hier hat in Lauban die Paul Müllersche Apotheke „Zum Strauß“ käuflich erworben. Die Übernahme erfolgt am 1. Mai.

Lokalnachrichten.

Thorn, 8. April 1914.

— (**Auszeichnung.**) Dem Kreisschulinspektor Schulrat Altmann in Karthaus ist der königliche Kronenorden dritter Klasse verliehen worden.

— (**Personalien bei der Justiz.**) Der Rechtsanwalt Hans Schiplat in Neustadt Wpr. ist zum Notar mit Anweisung des Wohnsitzes in Neustadt Wpr. ernannt.

— (**Von der evangelischen Kirche.**) Die Pfarrstelle in **Stüblau** (Danz. Werder), die durch den Fortzug von Pfarrer Liz. Freytag nach Thorn zur Erledigung gekommen ist, wird, da der vom Magistrat zu Danzig als Patron gewählte Geistliche die Annahme der Wahl abgelehnt hat, nochmals ausgeschrieben. Predigtamtskandidat Schröter-Marienburg ist als Hilfsprediger an die St. Georgenkirche in **Dirschau** berufen.

— (**Sekretärprüfung.**) Die bei dem Oberlandesgericht in Marienwerder in der Zeit vom 3. März bis 2. April d. Js. abgehaltene und demnächst am 6. d. Mts. abgeschlossene Sekretärprüfung haben bestanden: die Justizanwärter Ernst Schaefer in Flatow, Alfred Gußmann in Löbau und Herbert Meller in **Thorn**.

— (**12. Veteranenreise nach Frankreich,**) zum Besuche von Paris und der Schlachtfelder vom Feldzuge 1870/71. Das große Interesse, welches seit jeher den Veteranenreisen nach Frankreich entgegengebracht wurde, gibt sich in diesem Jahre besonders stark kund, sodaß die Reise, welche vom 15.—28. Mai d. Js. stattfindet, bereits definitiv gesichert ist. Die 12. Veteranenfahrt führt zunächst nach Paris und Umgebung, dann nach den Schlachtfeldern an der Loire, nach Orleans, Blois, Tours, Le Mans, ferner nach Sedan und Umgebung und endlich nach Metz. Neben Mitkämpfern des Feldzuges nehmen viele jüngere Herren, sowie zahlreiche Damen an der Reise teil. Genaue Prospekte über die einzig dastehende Veranstaltung sind gegen Einsendung einer 10 Pfg.-Marke erhältlich durch die Zentralstelle für Veteranenreisen nach Frankreich, München, Dachauerstraße 11.

— (**Ein neuer Umschlagshafen im Osten.**) Der Kreis **Filehne** hat an der Netze bei **Kreuz** einen Umschlagshafen mit Verbindungsgleis zum Bahnhof Kreuz erbaut und denselben soeben dem Verkehr übergeben. Mit dieser Anlage ist im Zuge der Netzewasserstraße, abgesehen von Bromberg, die einzige Verbindung zwischen Eisenbahn und Wasserweg geschaffen worden. Dieser neue Verkehrsweg stellt eine wesentliche Verbilligung für den Frachtverkehr zwischen dem Osten und Berlin, sowie insbesondere den Elbeplätzen her. Der Hafen bietet auf zirka dreihundert Meter Länge direkte Verlademöglichkeit vom Eisenbahnwagen zum Schiff und umgekehrt.

— (Sozialdemokratischer Parteitag.) Der Parteitag der Sozialdemokraten Westpreußens findet am 14. Juli in Elbing statt.

— (Thorner Reiterverein.) Der Termin für den Nennungsschluß für die nichtöffentlichen Rennen des ersten Frühjahrs-Rennens am 26. April auf der Bahn Thorn-Mocker läuft morgen, Donnerstag den 9. April, abends 6 Uhr, ab, worauf wir hiermit hinweisen. Die Nennungen sind im Geschäftszimmer des Ulanen-Regiments Nr. 4 anzubringen.

— (Ev.-luth. Jünglingsverein „Der getreue Eckart" Thorn.) Am vergangenen Freitag hielt der evangelisch-lutherische Jünglingsverein im Gemeindezimmer Bachestraße 10 seine Hauptversammlung ab. Der 1. Vorsitzer gab den Bericht über das letzte Halbjahr. Danach fanden in der Zeit vom 28. September 1913 bis 31. März 1914 25 Versammlungen statt, die von 336 Personen besucht waren. Für die Ausbildung des Geistes wurde durch eine Bibelbesprechung und durch die folgenden 7 Vorträge gesorgt: „Reise-Erlebnisse in Rußland" (Herr Pastor Lic. Dr. Ziemer-Breslau), „Theodor Körner" (Herr Pastor Reindtke-Argenau), „Danzig und Umgebung" (Herr Breternitz-Danzig), „Heiligenverehrung in der kath. Kirche" (Herr Fleischer-Thorn). Auch der Männer- und Posaunenchor trug zur Unterhaltung bei. Für den geselligen Zusammenschluß sorgten die Abschiedsfeier des Herrn Breternitz am 28. September, der Familienabend im kleinen Saale des Viktoriaparks am 30. November 1913, die Neujahrsfeier bei Dill und die Kaisergeburtstagsfeier am 1. Februar 1914 im Waldhäuschen. Der Kassen- und Bücherwart erstattete in der Versammlung alsdann Bericht. Neugewählt wurden die Herren Priebe zum Schriftführer, Kirchherr zum Kassenwart, Wohlgemuth zum Bücherwart und als Obmann für Militärfürsorgepflege Fleischer. Beratungen über das nächste Stiftungsfest folgten hierauf. Am Sonntag den 3. April unternahm der Verein bei guter Beteiligung einen Ausflug nach Zlotterie. Nach Besichtigung der Ruine und Vornahme einiger photographischer Aufnahmen wurde der Rückmarsch angetreten.

— (Schützengilde Thorn-Mocker.) Das diesjährige Schießen wird am zweiten Osterfesttage nachmittags 2 Uhr eröffnet. Die Verwaltung des neuen Schützenhauses übernimmt vom 1. Mai dieses Jahres ab Herr Winter, bisher Inhaber einer Bäckerei in Scharnese, Kreis Culm.

— (Stiftung zur Verschönerung der Stadt Thorn.) Wie uns zu unserer gestrigen Notiz über die Stiftung des Herrn Kaufmann Arthur Laudetzke mitgeteilt wird, handelt es sich hierbei nicht um das ganze, sondern nur um einen Teil des Vermögens, welcher der Stadt später zu Verschönerungszwecken zufallen soll.

— (Verdingung.) Zur Vergebung der Pflasterarbeiten in der Artilleriestraße und Königsstraße (Teil von der Leibitscher-Chaussee bis Artilleriestraße) stand heute im Stadtbauamt Termin an. Es wurden von folgenden Firmen Gebote abgegeben:

Namen	Artilleriestraße	Königsstraße	Gesamtsumme
J. Wolff	10 575,00	15 900,00	26 475,00
G. Lörke	10 799,00	16 434,00	27 233,00
G. Soppart	10 962 00	16 434,00	27 296,00
Slowronnek u. Domke	11 007,25	16 516,00	27 523,25
J. Bliske	10 957,00	16 575,00	27 532,50
J. Grosser	11 321,00	16 612,00	27 933,00

— (Zwangsversteigerung.) Das in Wilkirug belegene, auf den Namen des Landwirts Josef Kröning eingetragene Grundstück, eine ländliche Wirtschaft von 50 Hektar, ist heute an Gerichtsstelle versteigert. Das Höchstgebot, 4800 Mark bar und Übernahme von 9700 Mark Hypotheken, gab ab Faschinen- und Holzhändler Rienas-Thorn.

— (Thorner Schöffengericht.) In der gestrigen Sitzung war dem hiesigen Bäckermeister N. Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz zur Last gelegt. Die Verfälschung wurde darin erblickt, daß der Angeklagte beim Brotbacken etwa 1—2 Prozent Semmelteig verwandt hatte. Der Angeklagte bestritt, sich im Sinne des Gesetzes schuldig gemacht zu haben. In trockenen Erntejahren sei der Brotteig „strenge", d. h., es fehle ihm die rechte Bindefähigkeit. Dies beseitige man durch einen geringen Zusatz von aufgeweichten Semmeln. Von einer Verfälschung könne schon deshalb keine Rede sein, weil dieser Semmelteig einen dreimal so hohen Preis habe als Brotteig. Der Angeklagte berief sich auf mehrere freisprechende Gerichtsentscheidungen und auf sachverständige Aussagen des Berliner Obermeisters Berna, der die Ansicht bekämpfte, daß es sich hierbei um eine Verfälschung des Brotes handele. Das Nahrungsmittel-Untersuchungsamt in Danzig beharrte auch diesen Bekundungen gegenüber auf seinem ursprünglichen Gutachten und erblickte eine Verfälschung darin, daß der Zusatz sich mit dem Teige nicht organisch verbinde, sondern als ein toter Ballast darin verbleibe. Diese Ansicht decke sich völlig mit der Reichsgerichtsentscheidung von 1899, die auch noch auf die Gefahr durch die Verstaubung der alten Semmeln für die Gesundheit hinweise. Es komme den Bäckern in der Hauptsache darauf an, die nutzlosen Reste zu verwerten. Der Angeklagte wies darauf hin, daß die letztere Voraussetzung auf ihn am allerwenigsten zutreffe, da er Vorräte an alten Semmeln nicht habe. Der Amtsanwalt beantragte aufgrund des Gutachtens des Untersuchungsamtes 3 Mark Geldstrafe. Der Gerichtshof kam zur Freisprechung, da es dem Angeklagten darauf angekommen sei, dem Brote eine bessere Bindekraft zu geben, und die Absicht der Nahrungsmittelverfälschung nicht vorhanden war. Im übrigen könne es dahingestellt bleiben, inwiefern ein so geringer Zusatz von Semmeln die Natur des Teiges verändere. Eine Gesundheitsschädigung könne nicht angenommen werden, da ja die Hausfrauen das aus alten Semmeln geriebene Stoßbrot kaufen und im Haushalt verwerten. — Dem Besitzer Karl W. aus Luben war zur Last gelegt, wissentlich gegen die Vorschriften des Fleischbeschaugesetzes verstoßen zu haben. An einem von W. geschlachteten Rinde wurde Tuberkulose festgestellt und das Vergraben des Kadavers in Gegenwart der Polizei angeordnet. W. vergrub das Tier aber selbst, da er, wie er angab, befürchtete, daß Anwohner sich vielleicht in der Nacht verschiedenes von dem Tiere geholt hätten und der Verdacht alsdann auf ihn gefallen wäre. Der Amtsanwalt beantragte 3 Mark Geldstrafe. Der Gerichtshof glaubte dem Angeklagten, daß er in bester Absicht gehandelt hätte, und sprach ihn frei.

— (Das Alibi als Verräter.) Auf eigenartige Weise ist jetzt ein Einbrecher entdeckt worden, der in Thorn zwei Ladenfirmen heimgesucht hat. Wie seinerzeit berichtet, wurde in der Nacht zum 2. Januar bei der Firma Hesse & Co., Culmerstraße, und in der Strumpfstrickerei Winklewski, Katharinenstraße, eingebrochen. Von dem Täter fehlte jede Spur. Jetzt wurde in einer Stadt Westfalens ein reisender Schlossergeselle verhaftet unter dem Verdacht, am 2. Januar in dortiger Gegend einen Mord verübt zu haben. Der Mann bestritt jedoch hartnäckig die Tat und gab an, er habe am 1. Januar, abends zwischen 8 und 9 Uhr, einen und später noch einen zweiten Einbruch in Thorn ausgeführt. Zur Unterstützung seiner Angaben fertigte er eine Zeichnung der Hesseschen Lokalitäten an, die mit der ausführlichen mündlichen Schilderung nach Prüfung durch die hiesige Polizei es ohne allen Zweifel erscheinen läßt, daß der Mann der bisher unermittelte Einbrecher gewesen ist. Allerdings ist er mit seinem gelungenen Alibibeweis aus dem Regen in die Traufe gekommen.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute zwei Arrestanten.

— (Gefunden) wurden eine Zigarrentasche und ein Schraubenschlüssel.

Gründonnerstag.

Der Name Gründonnerstag knüpft an eine Sitte der alten Kirche an. Am Donnerstag vor Ostern wurden die mit einer Kirchenstrafe belegt gewesenen Büßer wieder losgesprochen und durften an der Abendmahlsfeier der Gemeinde teilnehmen. Sie waren nun also rein, frei, gleichsam frisch grünend. Andere Erklärungen des Namens Gründonnerstag weisen auf altheidnisch-germanische Frühlingsbräuche hin, auf Opfersitten, bei denen die ersten grünen Kräuter eine beträchtliche Rolle spielten. Damit mag es zusammenhängen, daß man noch jetzt allerlei Gründonnerstagspeisen kennt, wie Salat, Spinat, Grünkohl, Kräutersuppen und Ähnliches. Mannigfach ist als Gründonnerstagsspeise auch der Honig beliebt, und es geht dabei die spaßhafte Rede, wer am Gründonnerstag keinen esse, der bleibe das ganze Jahr dumm. Auf dem Lande ist vielfach der Aberglaube verbreitet, daß am Gründonnerstag kein Brot gebacken werden dürfe, da sonst eine regenwarme Zeit kommen werde. Für segensreich wird es gehalten, am Gründonnerstag wenigstens ein paar Stunden mit den Pferden auf den Acker zu fahren und dort zu arbeiten. An katholischen Fürstenhöfen, wie in München und Wien, wird in Anlehnung an den bekannten biblischen Bericht die Zeremonie der Fußwaschung vollzogen, wobei arme, würdige Greise in Frage kommen, die dann auch reichlich bewirtet und beschenkt werden. In der evangelischen Kirche ist der Gründonnerstag einer der Hauptkommuniontage, und gewöhnlich, namentlich auf dem Lande, erhalten die Konfirmierten an diesem Gedenktage der Einsetzung des heiligen Abendmahles das Sakrament zum erstenmal. Im siebenten Jahrhundert wurde der Gründonnerstag zum offiziellen Festtage erhoben, aber im Zeitalter der Reformation, als man gründlich aufräumte mit den allzuvielen Festen und freien Tagen, wurde auch der Gründonnerstag von einem Feiertage erster Ordnung gewissermaßen zu einem Festtage zweiten Ranges herabgesetzt, und gegenwärtig hat er seinen festtäglichen Charakter ganz verloren. Handel und Verkehr ruhen nicht, und alles geschäftliche und dienstliche Leben geht ebenso seinen Gang weiter, wie an jedem anderen Werktage auch.

a.

Briefkasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

H. K. Die Kosten der Zahlungsaufforderung trägt der Gläubiger, der zu dieser einfachen, den Prozeß erst vorbereitenden Handlung keines Beistandes bedarf.

Kl., hier. Die Invaliditätsversicherung erstreckt sich nicht auf Personen unter 16 Jahren. Damit erledigt sich auch die zweite Anfrage.

Mannigfaltiges.

(Im Berliner Wucherprozeß Holzapfel,) in dem es sich um Geldgeschäfte mit Offizieren aus allen Gegenden Deutschlands handelt, wurde Dienstag Nachmittag nach 14tägiger Dauer von der ersten Strafkammer des Landgerichts I das Urteil verkündet. Es wurden verurteilt der Privatier Wilhelm Holzapfel und der Rentier Gustav Adolph wegen Wuchers zu je vier Monaten Gefängnis, der Agent Heinrich Hinrich wegen Wuchers zu neun Monaten Gefängnis. Wegen Beihilfe zum Wucher wurden verurteilt der Agent Karl Kruschwitz zu zwei Monaten drei Wochen Gefängnis, der Hypothekenmakler Georg Schumann zu drei Wochen Gefängnis, der Agent Julius Gräser zu zwei Monaten Gefängnis und der Kaufmann Jakob Bein aus Hannover zu acht Monaten Gefängnis. Außerdem wurde auf die üblichen Zusatzstrafen erkannt. Der Agent Joseph Rosenblatt wurde freigesprochen.

(Autounfall eines Landrats.) Als der Landrat des Kreises Kempen im Rheinland Strahl mit seiner Gattin eine Automobilfahrt nach Krefeld unternahm, lief in dem Dorfe Hüls ein auf der Chaussee spielendes Kind gegen das Auto. Der Chauffeur machte eine scharfe Wendung, sodaß der Wagen gegen einen Baum rannte. Die Insassen wurden durch den Anprall herausgeschleudert. Der Landrat erlitt schwere Quetschungen und einen Bruch mehrerer Finger, während seine Gattin geringere Verletzungen davontrug. Dem Kinde wurde der linke Oberschenkel gebrochen, während der Chauffeur mit dem Schrecken davonkam. Das Auto wurde vollständig zertrümmert.

(Aus Eifersucht erschossen.) Dienstag Vormittag erschoß der Polizei-Inspektor Delacroix in Paris in der Polizeipräfektur aus Eifersucht seinen Kollegen Dupin. Er meldete unverzüglich seinem Vorgesetzten seine Tat und ließ sich in Haft nehmen.

(Bei einer Kesselexplosion) in der Zeitung „Imparcial" in Madrid wurden sieben Arbeiter verletzt, darunter zwei sehr schwer.

(Durch Feuer zerstört) wurden Dienstag in Liverpool zwei Baumwollspeicher. Bei den Löscharbeiten wurden fünf Feuerwehrleute verletzt.

Neueste Nachrichten.

Norddeutsche Kreditanstalt.

Königsberg, 8. April. Die heutige Generalversammlung beschloß die Verteilung einer Dividende von 7 Prozent.

Zum Mord in einem Rechtsanwaltsbureau.

Breslau, 8. April. Der Bureauvorsteher Müller, der die 15 Jahre alte Maschinenschreiberin Rupprecht im Bureau des Rechtsanwalts Czaya erschoß, wurde gestern in einem Restaurant in Trebnitz verhaftet.

Die Taufe des Welfensprößlings.

Braunschweig, 8. April. Die Taufe des braunschweigischen Erbprinzen findet, wie das Oberhofmarschallamt mitteilt, am 9. Mai statt.

Ein Segelschiff in Flammen.

London, 8. April. Aus Scilly wird telegraphiert, daß die dortige Signalstation ein dreimastiges französisches Segelschiff acht Seemeilen nordwestlich von Bryher in Flammen stehen und Notsignale geben sah. Es steht hinten und in der Mitte in Flammen, der Mittelmast fiel über Bord. Zwei Schleppdampfer und das Kriegsschiff „Cumberland" befinden sich in seiner Nähe.

Der kranke schwedische König.

Stockholm, 8. April. Die Operation des Königs findet morgen im Krankenhaus Sophienheim statt.

Die Kämpfe in Marokko.

Ceuta, 8. April. In der Gegend des Montenegro kam es gestern zu einem lebhaften Feuersgefecht. Die Spanier sollen 4 Tote und ziemlich viel Verwundete haben.

Die Frauen als politische Wähler.

Newyork, 8. April. An den Staatswahlen in Illinois nahmen nach dem neuen Wahlgesetz zum ersten mal Frauen teil. In Chicago stehen 217 000 Frauen auf den Wahllisten neben 455 000 Männern. Beide Parteien lassen es sich viel kosten.

Aus Mexiko.

Veracruz, 8. April. Die Aufständischen nahmen Don Cecilia und anscheinend auch eine kleine Stadt ein. Die amerikanischen Frauen und Kinder wurden nach Tampico gebracht.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 8. April 1914.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Wetter: regendrohend.

Weizen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
hochbunt und weiß 673—695 Gr. 156—160 Mk. bez.
bunt 724 Gr. 175½ Mk. bez.
rot 7:3—780 Gr 171—202 Mk. bez.
Regulierungs-Preis 191½ Mk.
per April—Mai 191½ Mk. bez.
per Juli—August 198 Mk. bez.
per September—Oktober 195 Mk. bez.

Roggen fest, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 697 Gr. 152½ Mk. bez.
Regulierungs-Preis 153½ Mk.
per April 154 Br. 153½ Gd.
per April—Mai 155½ Br., 155 Gd.
per Mai—Juni 157½ Br., 157 Gd.
per Juni—Juli 157½ Mk. bez.

Gerste unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. groß 656—674 Gr. 130—143 Mk. bez.

Hafer unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 142—162 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: ruhig.
Rendement 88% fr. Neufahrw. 9,12½ Mk. bez. inkl. S.
9,20 Mk. bez. exkl. S.

Kleie per 100 Kgr., Weizen- 10,70—10,90 Mk. bez.
Roggen- 9,35—9,80 Mk. bez.

Berliner Viehmarkt.

Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.
Berlin, 8. April 1914.

Zum Verkauf standen: 250 Rinder, darunter 123 Bullen, 56 Ochsen, 71 Kühe und Färsen, 6597 Kälber, 1665 Schafe, 21 478 Schweine.

Preise für 1 Zentner	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Kälber:		
a) Doppellender feinster Mast	90—100	129—143
b) feinste Mast (Vollmast-Mast)	68—70	113—117
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	60—65	100—108
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	54—58	95—102
e) geringe Saugkälber	42—50	76—91
Schafe:		
A. Stallmastschafe:		
a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel	46—48	92—96
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	41—44	82—88
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	36—40	75—83
B. Weidemastschafe:		
a) Mastlämmer	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe	—	—
Schweine:		
a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew.	—	—
b) vollfleischige d. feineren Rassen u. deren Kreuzungen von 240—300 Pfd. Lebendgewicht	47—48	59—60
c) vollfleischige d. feineren Rassen u. deren Kreuzungen von 200—240 Pfd. Lebendgewicht	47—48	59—60
d) vollfleischige Schweine von 160—200 Pfund Lebendgewicht	46—48	58—60
e) fleischige Schweine unter 160 Pfd. Lebendgewicht	46	57—58
f) Sauen	42—43	53—54

Marktverlauf: Rinder: ausverkauft. — Kälber: glatt. — Schafe: auszuverkaufen. — Schweine: anfangs lebhaft, schwere Schweine blieben unverkauft.

Magdeburg, 7. April. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 8,80—8,90. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 6,85—7,15. Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß 19,00—19,25. Kristallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 18,75—19,00. Gem. Melis I mit Sack 18,25—18,50. Stimmung: ruhig, geschäftslos.

Hamburg, 7. April. Rüböl stetig, verzollt 68. Leinöl stetig, loko 56, per August 57½. Wetter: Regen.

Berliner Börsenbericht.

Fonds:	8. April	7. April
Österreichische Banknoten	85,15	85,20
Russische Banknoten per Kasse	215,40	215,30
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	87,10	87,10
Deutsche Reichsanleihe 3 %	78,60	78,50
Preußische Konsols 3½ %	87,10	87,25
Preußische Konsols 3 %	78,40	78,30
Thorner Stadtanleihe 4 %	94,10	94,10
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Posener Pfandbriefe 4 %	100.—	100,10
Posener Pfandbriefe 3½ %	91.40	91,20
Neue Westpreußische Pfandbriefe 4 %	93,50	93 50
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	84 70	84 70
Westpreußische Pfandbriefe 3 %	77,50	77,75
Russische Staatsrente 4 %	—,—	91,30
Russische Staatsrente 4 % von 1902	90.—	90,—
Russische Staatsrente 4½ % von 1905	98,30	98,30
Polnische Pfandbriefe 4½ %	89,10	88,75
Hamb.-Amerika-Paketf.-Aktien exkl. 10 %	131 20	130,75
Norddeutsche Lloyd-Aktien	114 90	114,60
Deutsche Bank-Aktien exkl. 12½ %	248,25	249 10
Diskont-Kommandit-Anteile	186,25	186,50
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	127.—	126,50
Ostbank für Handel und Gewerbe-Akt.	122.—	122,—
Allgem. Elektrizitätsgesellschaft-Aktien	247.—	247,—
Aumetz Friede-Aktien	159,50	160,—
Bochumer Gußstahl-Aktien	226,—	225,80
Luxemburger Bergwerks-Aktien	132 40	131,40
Gesellsch. für elektr. Unternehmen-Aktien	172 25	172,50
Harpener Bergwerks-Aktien	184,75	184,25
Laurahütte-Aktien	152 60	152,25
Phönix Bergwerks-Aktien	238,90	233,25
Rheinstahl-Aktien	160,10	160,10
Weizen loko in Newyork	105,—	105,—
" Mai	194,75	196,25
" Juli	200,25	201,50
" September	194,50	—,—
Roggen Mai	160,—	160,—
" Juli	162,75	162,75
" September	—,—	—,—

Reichsbankdiskont 4 Prozent. Lombardzinsfuß 5 Prozent.
Privatdiskont 2⅜ Prozent.

Aus Anlaß des Osterfestes bleibt die Berliner Börse von Donnerstag den 9. d. Mts. nachmittags bis Dienstag den 14. d. Mts. vormittags geschlossen.

Schlesischer Bankverein. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 7½ Prozent fest und wählte in den Aufsichtsrat den früheren Direktor des Instituts Ernst Martins. Als persönlich haftender Gesellschafter wurde Moritz Lipp von der Bergisch-Märkischen Bank in Elberfeld aufgenommen.

Dividendenlosigkeit. Die Akt.-Ges. Seydel & Naumann in Dresden ist nicht imstande, für 1913 eine Dividende zur Auszahlung zu bringen, nachdem im Vorjahr 8 Proz. und für 1911 noch 10 Proz. ausgeschüttet worden waren. Die Verwaltung geht nach dem „B. T." in dem jetzt vorliegenden Geschäftsbericht ziemlich leicht über diesen Punkt hinweg. Die Aktionäre erfahren nur, daß der Umsatz gegen das Vorjahr um etwa 10 Prozent zurückgegangen ist und während einiger Monate die Arbeitszeit verkürzt werden mußte. Außerdem wird das ungünstige Ergebnis auf steigende Löhne, hohe Rohmaterialienpreise und auf die wachsenden sozialen Lasten zurückgeführt. Es verblieb ein Überschuß einschl. des Vortrages von nur 54 967 Mk. (i. V. 406 369 Mk.), der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 8. April, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 6 Grad Cels.
Wetter: trocken. Wind: West.
Barometerstand: 755 mm.
Vom 7. morgens bis 8. morgens höchste Temperatur: + 12 Grad Cels., niedrigste + 4 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	8.	3,34	7.	3,53
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	8.	2,45	7.	2,41
	Chwalowice	7.	3,19	6.	3,24
	Zakroczyn	8.	2,51	6.	2,51
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	—	—	—	—
	U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag den 9. April: wolkig, windig, Regenfälle.

9. April:	Sonnenaufgang	5.20 Uhr,
	Sonnenuntergang	6.44 Uhr,
	Mondaufgang	5.38 Uhr,
	Monduntergang	4.40 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag (Charfreitag) den 10. April 1914.

Altstädtische evangel. Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Lic. Freytag Nachher Beichte und Abendmahlsfeier. Abends 6 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier. Pfarrer Jacobi. — Kollekte für das städt. Kinderheim.

Neustädtische evangel. Kirche. Morgens 7 Uhr: Beichte u. Abendmahl. Superintendent Waubke. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Superintendent Waubke. Danach Beichte und Abendmahl. — Kollekte für die Diakoniekasse der Gemeinde.

Garnison-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Divisionspfarrer Erdmann. Nachher Beichte u. Abendmahl. Nachm. 4 Uhr: Kindergottesdienst. Divisionspfarrer Erdmann.

St. Johannis-Garnison-Kirche. Vorm. 8¼ Uhr: Militärgottesdienst mit Predigt und Kreuzwegandacht. Divisionspfarrer Dotterweich.

Evangel.-lutherische Kirche (Bachestraße.) Vorm. 9½ Uhr: Liturgische Feier mit Abendmahl. Pastor Wohlgemuth. Nachm. 3 Uhr: Passionsandacht. Pastor Wohlgemuth.

Reformierte Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Vorbereitung zur Kommunion. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst u. Kommunion. Pfarrer Arndt.

St. Georgenkirche. Morgens 7 Uhr: Beichte und Abendmahl. Beide Geistliche. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl. Beide Geistliche. Nachm. 5 Uhr: Letzte Passionsandacht, zu der die Passionsbücher mitzubringen sind. Pfarrer Johst.

Evangel. Kirchengemeinde Rudak-Stewken. Vorm. 9½ Uhr: Predigt-Gottesdienst. Danach Feier des hl. Abendmahls. Nachm. 3 Uhr: Liturg. Passionsandacht. Pfarrer Schönjan.

Evangel. Gemeinde Gramtschen. Vorm. 10 Uhr in Gramtschen: Gottesdienst mit Abendmahl. Nachm. 4 Uhr in Leibitsch: Gottesdienst. Pfarrer Beckherrn.

Evangel. Kirchengemeinde Ottlotschin. Vorm. 10 in Sachsenbrück: Gottesdienst mit Beichte und hl. Abendmahl. Nachm. 3 Uhr in Ottlotschin: Gottesdienst. Pfarrer Schneidewind.

Evangel. Kirchengemeinde Gurske. Morgens 7 Uhr in Neubruch: Gottesdienst. Darauf Beichte und Abendmahl. Vorm. 10 Uhr in Gurske: Gottesdienst. Darauf Beichte und Abendmahl. Pfarrer Basedow.

Evangel. Kirchengemeinde Rentschkau. Nachm. 4 Uhr in Rentschkau: Gottesdienst, Beichte u. Abendmahl. Pfarrer Prinz.

Evangel. Gemeinde Lulkau-Gostgau. Vorm. 10 Uhr in Lulkau: Gottesdienst mit Beichte u. hl. Abendmahl. Nachm. 3 Uhr in Gostgau: Gottesdienst mit Beichte u. hl. Abendmahl. Pfarrer Hillmann.

Evangel. Kirchengemeinde Gr. Bösendorf. Vorm. 8 Uhr in Gr. Bösendorf: Beichte und Abendmahl. Vorm. 10 Uhr in Pensau: Gottesdienst. Hierauf Beichte und Abendmahl. Pfarrer Prinz.

Baptisten-Gemeinde Thorn, Heppnerstraße. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pred. Hinze. Nachm. 4½ Uhr: Passions-Gesanggottesdienst veranstaltet vom Gemeindechor.

Heute früh 4 Uhr verschied nach längerem, schwerem Leiden unser lieber, treusorgender Großvater

Wilhelm Wolff

im noch nicht vollendeten 80. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Thorn den 8. April 1914

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, 11. d. Mts., nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Gerstenstr. 6, auf dem St. Georgenkirchhof statt.

Plötzlich und unerwartet starb mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn, Bruder und Schwager,

der Bankier

Siegmund Simonsohn

im Alter von 49 Jahren.

Thorn den 7. April 1914.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Clara Simonsohn,
geb. Goldschmidt.

Beerdigung Donnerstag den 9. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause.

Kondolenzbesuche dankend verbeten.

Gestern Abend verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser hochverehrter Chef

Herr

Siegmund Simonsohn.

Wir betrauern in ihm einen Mann, dem das Wohl seiner Angestellten immer am Herzen lag, und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Angestellten der Firma
L. Simonsohn.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **B. Knast Nachfl.**, Inhaber **Siegismund Kowalski** in Gollub, wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 17. März 1914 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom gleichen Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Gollub den 4. April 1914.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag den 9. April,** vormittags 10 Uhr, werde ich in **Thorn-Mocker**, Graudenzerstraße, (Johanniterhof):

100 gr. Flaschen Karlsbader-magenlikör,
86 kl. Fl. desgl.,
2 Flaschen Sekt.
8 Flaschen versch. Weine und Extrakte und
1 Korbflasche Nalewka

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Gerhardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Walter Weeck,
Klaviertechniker und Instrumentenmacher
Thorn, Bäckerstraße 11.



Bücherrevisor **Krause,**
Altstädt. Markt 18,
nimmt für die neuen

Buchführungskurse

im April noch Anmeldungen entgegen.
Eltern, deren Söhne und Töchter sich in **kürzester** Zeit für den kaufmännischen Beruf gründlich vorbereiten wollen, seien auf mein Institut besonders aufmerksam gemacht.
Unübertroffene Erfolge!
Vorzügliche Referenzen!
Mäßigste Preise!

Bestrenommierte, leistungsfähige
Liegnitzer Gurkeneinlegerei und Sauerkohlfabrik
sucht für
Thorn und Umgegend
einen tüchtigen, bei der einschlägigen Kundschaft, insbesondere bei den Kolonial- und Delikateßwarenhändlern, sowie den besseren Vorkostgeschäften gut eingeführten, äußerst rührigen

Provisions-Vertreter.

Gefl. Angebote unter **R. W. 1420** an **Rudolf Mosse, Liegnitz.**

Achtung!

Totalausverkauf

in

neuen Fahrrädern
und
neuen Nähmaschinen

wegen Eintreffen eines Waggons Fahrräder.

Ein Posten gebrauchter Fahrräder und Nähmaschinen zu **jedem annehmbaren Preise.**

Zentrifugen gebe 4 Wochen auf Probe **ohne jeden Kaufzwang.**

Teilzahlung gestattet.

Bei Barzahlung hoher Rabatt.

Reparaturen werden fachgemäß in eigener Werkstatt unter billigster Berechnung ausgeführt.

E. Strassburger,
Thorn, Brückenstraße 17.

Hochfeine schottische Heringe
empfiehlt
Heymann Cohn,
Schillerstraße 3.

Nachruf.

Am 7. d. Mts. verschied nach langer, schwerer Krankheit der königl. Waffenmeister des 2. Batls. 9. westpr. Inf.-Regts. Nr. 176, Herr

Richard Böhme

im Alter von 43 Jahren.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen treuen, aufrichtigen Kollegen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten.

Thorn den 8. April 1914.

Die Waffenmeister der Garnison Thorn.

Meine Wohnung
befindet sich jetzt
Seglerstr. 29, 1 Treppe.
A. Wichmann, Hebamme.

Ziehung am 21. u. 22. April 1914.

Große Berliner Lotterie

210000 Lose. 5012 Gew. i. Werte v. M.

70000

12 Pferdegewinne im Werte von Mark

40000

Hauptgewinn im Werte von Mark

10000

Lose 1 M. 11 Lose 10 Mark
überall erhältlich. Porto u. Liste 25 Pf.

A. Molling, Hannover
und Berlin W. 9, Lennéstr. 4.

Speckfettes Fleisch.
Roßschlächterei **Kohlschmidt,**
Telephon 565.

10—20 Mk. täglich
kann jeder verdienen. Genaue Auskunft gegen 20 Pfg. u. T. J. 12, postl. Thorn.

Stellengesuche

Erfahrener Gärtner
sucht passende Beschäftigung. Im Gartenpflegen, sowie Obstbau gut bewandert; bin auch längere Zeit als Brenner beschäftigt gewesen.
Zilinski, Thorn-Mocker, Spritstraße 15.

Aeltere Wirtschafterin
ohne Anhang, die gut bürgerlich kochen kann, für kleinen Haushalt zum 15. 4. gesucht. Zu erfragen bei **Goeben,** Mellienstraße 54.

Junges Mädchen sucht Stellung in bess. Hause b. einem Kinde oder zu älter. Herrschaften, Hauptb. gute Behandlung. Angeb. unter **G. F. 10** an die Geschäftsst. der „Presse".

Besseres, kath. Mädchen
sucht Stellung von sofort als
Stütze
der Hausfrau im kleinerem, bess. Haushalt. Angebote unter **M. J. 20, Thorn II, postlagernd.**

---

18 jähriges Mädchen
aus gut. Fam., welch. $1\frac{1}{2}$ Jahr in herrsch. Hause war, sucht zum 15. 4. oder 1. 5. **Stellung** als Kinderfrl. z. 1—2 Kindern. Ang. u. C. H. K. a. d. Gesch. d. „Presse".

Junges Mädchen
sucht Stellung als Stütze in besserem Hause. Etwas Kenntnis im Maschinenähen. Zu erfragen Schuhmacherstr. 12 bei Frau **Schmidt.**

Stellenangebote

Tüchtige
Vermittelungs-Agenten
für die Hagel- und Feuerversicherung werden gesucht. Adresse:
Thorn, Postschließfach Nr. 1.

Erstklassigen Bautischler
stellt ein **Tober, Thorn.**

---

2 Lehrlinge, die meine Stellmacherei mit Kraftbetrieb erlernen wollen, können sof. eintreten. **R. Puff,** Wagenbauerei mit elektr. Betrieb, Tuchmacherstr. 26.

---

1 Lehrling
suche für mein Kolonialwaren-, Delikatessen- und Spirituosengeschäft.
Carl Seidel,
Wilhelmstadt.

Wir suchen von sofort einen kräftigen
Brauerlehrling.
Thorner Brauhaus.

Aufwartemädchen
sofort gesucht Elisabethstraße 9, 1.

Lehrlinge
können eintreten bei **S. Finger,** Tischlermstr., Thorn-Mocker, Goßlerstr. 14.

Lehrlinge
mit auch ohne Beköstigung, sowie einen **Arbeitsburschen** stellt ein
J. Witkowski, Malermstr., Araberstr. 16.

Lehrlinge
zur **Tischlerei** verlangt
O. Bartlewski, Seglerstr. 13.

Ordentl. Arbeiter
für leichte Arbeit, bevorzugt Halbinvalide, gesucht.
Bernstein & Comp.

Einen nüchternen, ordentlichen
Kuhfütterer
sucht sofort **E. Heise, Alt Thorn.**

Einen kräftigen
Arbeitsburschen
verlangt **Oskar Schlee Nachfl.,** Mellienstr.

Ein Laufbursche
kann sich sofort melden.
Kantine Grützmühlentorkaserne.

Eine jüng. Verkäuferin
für Fleisch- und Wurstwaren sucht
Lipinski, Coppernikusstr. 33.

Besseres junges Mädchen
als Stütze von sofort gesucht.
Weinbergstraße 40.

Suche und empfehle
Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen für alles, Kindermädch. usw. **K. Swiniarski,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Coppernikusstraße 19.

Empfehle Stütze, die kochen, nähen und plätten kann, mit langjährigen Zeugnissen z. 15. 4. od. 1. 5.
Berta Drawert,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Thorn, Mauerstraße 44. 2.

Empfehle
Stützen, perfekte Köchin und Mädchen für alles. Suche Köchin u. Mädch. f. alles.
Wanda Kremin, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstraße 11.

Ein Schulmädchen
für nachmittags zu Kindern gesucht
Culmerstraße 24, 1.

Besseres, schulfreies Mädchen
für 2 Kinder auf den ganzen Tag gesucht Talstraße 22, 2, l.

Jüng. Mädchen
zum 1. oder 15. Mai gesucht.
Frau Oberlt. Fuhrmann,
Mellienstr. 115.

Aufwartemädchen
von sofort gesucht.
P. Czechak, Neust. Markt 1, 1 Tr.

Suche von sofort ein
Aufwartemädchen
Frau **Buhrendt,** Mocker, Gerestr. 3.

Geld u. Hypotheken

5—7000 Mark
zur ersten Stelle auf Stadtgrundstück gesucht. Angebote unter **Thorn-Mocker, Schließfach 7.**

Zu kaufen gesucht

Suche eine gut gehende
Fleischerei
in Thorn oder Vorort zu pachten evtl. zu kaufen. Angebote erbeten an
S. Berchulski, Schönhagen, Bromberg.

Zu verkaufen

Zöpfe!
kaufen Sie sehr bill. und gut wie bekannt nur bei **Araczewski,** Culmerstr. 24.

Ein fast neuer Kinderwagen
billig zu verkaufen
Schmiedebergstraße 2, pt., r.

Echte Kaninchen
verkauft **Grabowski,** Brückenstr. 27.

---

2 Kinderbettgestelle, Regal, Gaskocher u. a.
billig zu verkaufen **Bergstraße 50.**

Hängelampe
(Petroleum) zu verkaufen. Zu erfragen Brombergerstraße 37, 1.

Damen- und Herrenrad,
fast neu, billig zu verkaufen
Klosterstraße 20, 1, r.

Zahmes
Reh
(Ricke) verkauft
Dr. Horst, Podgorz.

Der Mensch,
2 Bd. à 15 Mk., Prof. Dr. Joh. Ranke,
Erdgeschichte,
2 Bd. à 16 Mk., Prof. Dr. Neumayer, vollst. neu, umständeh. f. 45 Mk. zu verk. Anfr. u. **H. K.** a. d. Gesch. d. „Presse".

Gutgeh. Stellmacherei
ist sofort zu verpachten. Daselbst ist **Stellmacherhandwerkzeug,** sowie mehr. fm geschnittene **Eisenbohlen u. Gareneschen** nebst and. Nutzholz zu verkaufen.
Frau **Hammermeister,** Schmiedemeister, Thorn-Mocker, Graudenzerstraße 89.

Kräftiges
Ackerpferd,
weil überzählig, preiswert abzugeben.
Gebrüder Tews,
Möbelfabrik, Thorn,
Brückenstr. 30/32.

Ein gebrauchtes Klavier
für 200 Mk. zu verkaufen.
E. Strassburger, Thorn, Brückenstr. 17.

Danzig 2, Damm 14
ist das **massive Haus,** worin **60 Jahre** ein **Zigarrengeschäft** mit sehr gutem Erfolg betrieben ist, unter sehr günstigen Beding. zu verkaufen, evtl. auch der **Laden** nur zu vermieten. Näh. durch
H. Neumann, Danzig,
Heiligegeiststraße 138.

Ein großer Spiegel mit Schränkchen und ein Schreibtisch (Zylinderbureau)
billig zu verkaufen.
Sadecki, Baderstraße 22.

Wohnungsgesuche

Gesucht:
Wohnung
von 3—4 Zimmern, der Neuzeit entsprechend, von sofort.
Angebote unter **W. St. 34** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche zum 15. 4.
Wohnung
mit voller Pension (Mocker bevorzugt). Angebote unter **Buchhalterin** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote.

Möbl. Schlaf- und Wohnzimmer
in günstigster Lage zu vermieten
Seglerstraße 29, 1 Tr.

---

2 möbl. Zimmer
mit auch ohne Pension zu vermieten
Mellienstraße 113, 1. Etage.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten Schillerstraße 7, 3.

Möbl. Vorderzimmer
per sofort oder später zu vermieten
Breitestraße 38, 2.

Möbl. Zim. m. Pens. z. vm. Culmerstr. 1, 1.

Möbl. Wohnung mit Burschengel. vom 15. d. Mts. zu verm. Tuchmacherstr. 26, pt.

Das Grundstück
Treposcher Weg 3 ist im ganzen oder geteilt zu vermieten. Auskunft
Lindenstr. 45a, 8—12, 2—6.

Großer Laden
baldigst zu vermieten.
K. P. Schliebener,
Gerberstraße 23.

Fischerstr. 45, II.
am Stadtpark, 6 Zimmer mit reichl. Zubehör sofort zu vermieten. Näheres nebenan **Schmiedebergstraße 1,** part. bei **Fanslau.**

Wilhelmstraße 7, 3 Tr.
am Stadtbahnhof, 3 Zimmer, Zubeh., Zentralheizung sofort zu vermieten.
Näheres daselbst beim Portier und **Schmiedebergstraße 1, pt., b. Fanslau.**

Kl. Parterre-Wohnung
von sofort zu vermieten. **Culm.-Vorst., Findling,** Kurzestraße 2.

Baptisten-Kirche,
Heppnerstraße.
Karfreitag, nachm. $4\frac{1}{2}$ Uhr,
Passions-Gesanggottesdienst.
Veranstaltet vom Gemeindechor.
Mitwirkender: Herr **Walter Vogel-Königsberg.** (Baß).
Programm mit Text 20 Pfg., berechtigt zum Eintritt. Im Vorverkauf in der Buchhandlung von **A. W. Meltzer,** Culmerstraße, am Karfreitag am Eingang der Kirche.

Café „Lämmchen"
Heute, Mittwoch:
bunter Abend
des neu engagierten Cabarett-Personals.
Cabarett Clou.
Ab 10 bis nachts 3 Uhr geöffnet.

Neubruch.
Zu dem am 2. Osterfeiertag stattfindenden
Ball
ladet freundlichst ein
Auguste Buchholz, Gastwirtin.

Schwarzbruch.
Zu dem am 2. Osterfeiertage stattfindenden
Tanzkränzchen
ladet freundlichst ein **G. Boldt,** Gastwirt.

Kl. Bösendorf
Zu dem am 2. Osterfeiertag stattfindenden
Ball
ladet Freunde und Gönner hiermit ein
Hotho, Gastwirt.

Gründonnerstag-Bretzel
von 10 Pfennig an
empfiehlt
Konditorei Zarucha,
Parkstraße 4.

Gründonnerstagsbretzel
in bekannt guter Qualität empfiehlt
Karlsbader Bäckerei,
gegenüber der höheren Mädchenschule.

Gründonnerstags-kringel
in allen Füllungen empfiehlt
Lipinski, Thorn III.

Zum Osterfeste!
Morgen auf dem Wochenmarkte,
Eingang zum Rathause:
Extra schöne Apfelsinen, herrl. Blumenkohl, goldgelbe Bananen und Ananasfrüchte, frische Gurken, gesunde Tomaten, Rhabarber, holl. Spinat, Aepfel.
Oster-Schnittblumen in Mengen.
Ad. Kuss.

Gemeinschaft entschiedener Christen innerhalb der Landeskirche.
Baderstraße 28.
Versammlungen: Karfreitag, nachm. $4\frac{1}{2}$ Uhr, Ostersonntag, nachmittags 4 Uhr, Ostermontag, nachmittags 4 Uhr, abends 8 Uhr.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Brombergerstraße 60:
8-, 5- und 3 zimmerige
Wohnungen
in der 1. bezw. 2. Etage, vom 1. April zu vermieten. Näheres der Portier oder
Fritz Kaun, Baugeschäft.

Wohnung,
5 Zimmer, Bad, Gas und Zubehör, von sofort zu vermieten.
Johanna Kuttner, Mocker,
Graudenzerstr. 95.

Schlafstellen
zu haben Tuchmacherstraße 11, 1 Tr.

Lose
zur **25. Berliner Pferdelotterie,** Ziehung am 20. und 21. April d. Js., Hauptgewinn im Werte von 10 000 M., à 1 M.,
zur **36. Marienburger Pferdelotterie,** Ziehung am 20. Juni d. Js., Hauptgewinn eine kompl., elegante Equipage mit 4 Pferden im Werte von 10 000 M., à 1 M.,
sind zu haben bei
Dombrowski,
königl. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Breitestr. 2.

Verloren
Perlen-Portemonnaie mit Inhalt am Sonntag in der Breitenstraße. Gegen Belohnung abzug. **Heiligegeiststr. 19, 2.**

Hierzu zwei Blätter und „Illustrierter Landwirtschaftlicher Land- und Hausfreund".

Nr. 84. Thorn, Donnerstag den 9. April 1914. 32. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Das Parlament der Schauspieler.

Zu der in Berlin im Künstlerhause zusammentretenden Delegierten-Versammlung der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger sind bereits zahlreiche Vertreter von Ortsgruppen aus allen Teilen des Reiches, sowie Delegierte des Österreichischen Verbandes eingetroffen. Die Versammlung ist die erste seit dem Tode von Hermann Nissen und wird unter der Leitung des bisherigen Vizepräsidenten Gustav Rickelt stehen, dessen Wahl zum Präsidenten gesichert erscheint. — Der Tagung liegen wie immer eine große Reihe von Anträgen vor, die sich zunächst auf die Pensionsanstalt beziehen. Von verschiedenen Seiten wird da eine Erhöhung der Invaliditätszuschüsse, eine Herabsetzung der monatlichen Beiträge, eine Leibrentenversicherung und anderes beantragt. — Um die Ideen der Genossenschaft energischer zu propagieren, schlagen die Ortsverbände Freiberg i. Sa. und Meißen die Anstellung eines Wanderredners vor. Georg Götze-Herzog (Zittau) hat einen Antrag eingebracht, wonach die Delegiertenversammlung die Errichtung eines „Nissen-Fonds“ beschließen möge, aus welchem in Fällen der Not bewährte Genossenschaftler unterstützt werden. Einen neuen Gedanken, der aber wohl nur ein frommer Wunsch bleiben wird, greift weiter der Ortsverband Freiberg i. Sa. auf: Es möge energisch darauf hingearbeitet werden, daß die Schauspieler für ihre Reisen Fahrpreisermäßigung auf der Eisenbahn bekommen, wie dies in Österreich der Fall sei. Daß die Bestrebungen auf Einschränkung des Gebrauchs der Fremdwörter bei den Bühnenangehörigen Eingang gefunden haben, beweist ein Antrag von Dr. Georg Pauly, der lautet: “Die Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger solle sich bei ihren amtlichen und geschäftlichen Kundgebungen möglichst weniger Fremdwörter bedienen und nach Kräften dazu beitragen, daß deutsche Bezeichnungen allmählich an Stelle der zahllosen fremdsprachlichen Fachausdrücke treten, die zurzeit im Theaterbetriebe gebräuchlich sind.“ — Die Vereinigten Stadttheater Hamburg-Altona beantragen: „Die Delegiertenversammlung möge beschließen, zur Verhinderung des übermäßigen Zulaufs zur Bühne, ein Preisausschreiben für einen Roman zu veranstalten, der durch wahrhafte Schilderung der Zustände am Theater und durch fesselnde Darstellung aufklärend und warnend wirkt, und so die bisherigen gelegentlichen Veröffentlichungen statistischen Materials nicht nur ersetzt, sondern diese Wirksamkeit weit übertrifft, da von jeher auf schriftstellerischer Grundlage sichere Propaganda für jede Idee gemacht worden ist.“ — Für den Roman soll ein Preis von 3000 Mark in Aussicht genommen werden. — Das Mitglied Hermann Klenke (Essen-Ruhr) verlangt in seinem Antrag Aufklärung über die herrschenden Arbeitsverhältnisse der Schauspieler und zu diesem Zweck die Aufstellung einer Arbeitslosen-Statistik bezw. die Aufstellung resp. den Ausbau einer Lehrlings-Statistik. Ferner wünscht der Antrag, daß für die Zulassung zum Lehrberuf besondere Bestimmungen erlassen werden, etwa Berechtigungsscheine für diejenigen Personen, welche dramatischen Unterricht erteilen wollen, um der Mißwirtschaft auf diesem Gebiete nachdrücklich entgegentreten zu können.

10. Generalversammlung des Vereins der technischen Lehrerinnen.

Unter Teilnahme von ca. 500 Delegierten hielt der Landesverein preußischer Lehrerinnen in **Potsdam** seine 10. Generalversammlung ab. Den Vorsitz führte Fräulein **Altmann** (Soest). Der Verband umfaßt die technischen Lehrerinnen von sämtlichen preußischen Schulen und gliedert sich in die Unterabteilung für Nadelarbeit, Turnen, Zeichnen und für Hauswirtschaft. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten erstattete die Schriftführerin Fräulein **Konietzny** (Berlin) einen zusammenfassenden Bericht über die **Tätigkeit der einzelnen Ortsgruppen.** Der Landesverein umfaßt zur Zeit 47 Ortsgruppen, in denen einschl. der Einzelmitglieder an solchen Orten, an denen noch keine Ortsgruppen gebildet sind, 3400 Mitglieder zusammengeschlossen sind. In allen Ortsgruppen ist auf die soziale Hebung des Standes großes Gewicht gelegt worden. Hervorgehoben wurde, daß gerade die technischen Lehrerinnen viel auf dem Gebiet der Jugendpflege leisteten. Ferner hat sich der Verband der Pflichtfortbildungsschulen im weitesten Umfang angenommen. In sämtlichen Ortsgruppen ist weiterhin für die Sicherstellung der Kolleginnen gearbeitet worden, es sind zahlreiche Petitionen um Ortszulagen abgegangen. Weitere Petitionen bezogen sich auf die Regelung der Stundenzahl. Unterstützt wurde fernerhin Pfalzburger Lehrerinnenheim und das Königin Luise-Haus in Leipzig. Den **Geschäftsbericht erstattete** ebenfalls die Schriftführerin Fräulein **Konietzky.** Es wurde vom Vorstand eine Petition an das Kultusministerium gerichtet, die darum bat, daß der technische Unterricht nur durch fachlich geschulte Lehrkräfte erteilt werden dürfe. Das Ministerium anwortete, daß ein früherer Erlaß wieder in Erinnerung gebracht werden sollte, wonach jeder geordnete technische Unterricht nur von den eigentlichen Fachschullehrerinnen erteilt werden solle. Der Verein hat sich der Genossenschaft für Frauenheimstätten angeschlossen.

Es folgten darauf eine Reihe von **Vorträgen.** Fräulein **Altmann** sprach über das Thema: „Welche Grundlage gibt der Nadelarbeitsunterricht in der Schule für die fachgewerbliche Ausbildung der Mädchen?“ — Die Rednerin führte u. a. aus, daß die im Nadelarbeitsunterricht geübten Fertigkeiten in den verschiedenen Techniken für viele Berufe das praktische Können und somit die Grundlage für eine gedeihliche Ausbildung der Mädchen geben, und zwar sowohl für Volksschülerinnen als für Schülerinnen höherer Lehranstalten. Die geistigen Fähigkeiten, die durch den Unterricht in den Nadelarbeiten ausgelöst werden, sind besonders wertvoll für die berufliche Ausbildung; denn sie geben auch zugleich die Grundlage für eine sittliche Persönlichkeit. Der richtig und planmäßig geleitete, nach modernen Grundsätzen erteilte Nadelarbeitsunterricht macht die Mädchen in gewissem Sinne lebenstüchtig, er gibt ihnen demnach eine gute Grundlage für die gewerbliche Ausbildung. Fräulein **Marta Behrmann** (Berlin) sprch über „die Verbindung von Zeichnen und Handfertigkeitsunterricht.“ Der Handfertigkeitsunterricht soll das Interesse für handwerkliche Tätigkeit wecken und einen Ausgleich bieten gegenüber der geistigen Förderung, die die Schule dem Kinde gibt. Zeichnen an sich ist nicht als Handfertigkeit, sondern als geistige Tätigkeit aufzufassen. Der Handfertigkeitsunterricht bedarf des Zeichnens, um sich zur Höhe handwerklicher Arbeit zu entwickeln. Wenn der Zeichenunterricht Auffassen der Erscheinungsformen lehrt, gibt er auch die Möglichkeit, neue Formen vorauszuschauen, zu erfassen und zu verwirklichen. Diese geistige Arbeit muß sich mit der Handfertigkeit vereinigen, dann erst entsteht handwerkliche Arbeit. Darum ist es richtig, Zeichnen mit dem Handfertigkeitsunterricht zu verbinden. Weitere Vorträge hielten Frl. **Behrendsen** (Potsdam) über das Thema: „Wie sind die maschinenkundlichen Belehrungen in Unterrichtskursen für Maschinennähen einzugliedern?“ Fräulein **Thurm** (Krefeld) über „Weibliche Jugendpflege, eine Aufgabe auch der technischen Lehrerinnen“, Inspizientin **Köthe** (Kassel) über den „Hauswirtschaftlichen Unterricht der Hilfsschule“ und Fräulein **Dr. Prof** (Charlottenburg) über die „Wandervogelbewegung.“ — Schließlich wurde noch ein **Dringlichkeitsantrag** der Ortsgruppen Duisburg und Elberfeld erörtert. Der Antrag fordert das Eintreten des Landesvereins für die gerechte, einheitliche Durchführung des Ministerialerlasses vom 4. Mai 1911, der die **anrechnungsfähige Dienstzeit** regeln soll. Nach längerer Debatte wurde der Antrag angenommen und beschlossen, daß die Angelegenheit durch den **Vorstand** und die Antragsteller weiter verfolgt werden soll.

Bei den **Vorstandswahlen** wurde zur ersten Vorsitzerin Fräulein Altmann (Soest), zur zweiten Vorsitzerin, die zugleich Vorsitzerin der Nadelabteilung ist, Fräulein Meyer (Hannover), zur Schriftführerin Fräulein Konietzny, zur Kassiererin Frl. Kowalewski (Königsberg Pr.), weiter zur Vorsitzerin der Turnabteilung Fräulein Thurm (Krefeld), zur Vorsitzerin der Zeichenabteilung Fräulein Martus (Berlin) und zur Vorsitzerin der hauswirtschaftlichen Abteilung Fräulein Fuge (Göttingen) gewählt. Zum Ort der nächsten Generalversammlung im Jahre 1916 wurde **Breslau** bestimmt. An den Verhandlungen hatte als Vertreter des Kultusministers der Dezernent für die technischen Fächer Schulrat Winter (Berlin) und Bürgermeister Rauscher (Potsdam) teilgenommen.

Schule und Unterricht.

Die Schaffung eines Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht. Der Kaiser hat in seiner Eigenschaft als König von Preußen eine **Stiftung genehmigt,** die den Namen „Jubiläumsstiftung für Erziehung und Unterricht“ trägt und ihren Sitz in Berlin hat. Der Zweck der Stiftung ist die Gründung und der Betrieb einer zentralen Sammlung, Auskunfts- und Arbeitsstelle für Erziehungs- und Unterrichtswesen. Das Ziel soll erreicht werden durch Sammeln von Material für die wissenschaftliche Forschung und praktische Beratung auf dem Gebiete des deutschen und ausländischen Erziehungs- und Unterrichtswesens, durch Erteilung von Auskünften aufgrund des vorhandenen Materials, durch Forschungen auf dem Gebiet der Jugendkunde und Jugendbildung und dauernde und wechselnde Ausstellungen sowie durch Sammlungen, Bibliotheken usw. Die Verwirklichung eines wesentlichen Teiles dieses Programms ist bereits dadurch gesichert, daß die Unterrichtsverwaltung und die Stadt Berlin sich bereit erklärt haben, in den Rahmen des Instituts einzugliedern: 1. die der Stiftung bereits als Eigentum überwiesenen Bestände der ehemaligen deutschen Unterrichtsausstellung auf der Weltausstellung in Brüssel, 2. das Schulmuseum der Stadt Berlin, 3. die königlich preußische Auskunftsstelle für Schulwesen, 4. die naturwissenschaftlichen Fortbildungskurse für Oberlehrer, 5. der wissenschaftliche Kursus für Seminarlehrer in Berlin.

Koloniales.

Die Mädchen-Ausreise nach Deutsch Südwestafrika nimmt, wie die „Norddeutsche Allg. Zeitung“ schreibt, ständig zu, da sich in neuerer Zeit die Verhältnisse in dieser Kolonie immer mehr zugunsten des weiblichen Dienstpersonals gebessert haben. Die Ausreise vermittelt der **Frauenbund der deutschen Kolonialgesellschaft;** die Reichsregierung fördert diese Auswanderung, indem sie für Beihilfen größere Beträge zur Verfügung stellt. Jeder Dampfer, der die Ausreise nach der Kolonie antritt, bringt auch eine Anzahl junger deutscher Mädchen über das große Wasser, die dort in Dienst treten und sich nach kürzerer oder längerer Zeit mit deutschen Ansiedlern verheiraten.

Schreckenstat auf Samoa. In der Nähe von Apia verübten vier samoanische Polizeisoldaten eine Schreckenstat. Sie überfielen in räuberischer Absicht die Farm des deutschen Pflanzers Treviranus und erschossen diesen und seinen Aufseher Schlitt. Der Raub wurde durch hinzueilende Dienerschaft vereitelt. Die Mörder flüchteten und verbarrikadierten sich im Dickicht eines Waldes. Von einer Polizeikolonne, die zur Verfolgung der Verbrecher ausgesandt wurde, wurde ein Deutscher gleichfalls erschossen und ein zweiter durch Schenkelschuß schwer verletzt. Von den Samoanern wurden drei erschossen; der vierte, der lebend in die Hände der Polizeikolonne fiel, wurde gehängt.

Provinzialnachrichten.

e **Schönsee,** 7. April. (Zum Standesbeamten ernannt) ist der Forstaufseher Dahlke in Drewenzwald für den Bezirk Colmansfeld.

e **Gollub,** 7. April. (Die höhere Privatschule) soll in dem Gutshause von Schloß Golau, das die Stadt vor einigen Jahren erworben hat, untergebracht werden.

e **Briesen,** 7. April. (Kreisschulden.) Eine Aufstellung über die Finanzlage unseres Kreises ergibt, daß der Schuldenbestand 1 510 412 Mark am Schlusse des Jahres 1913 betragen hat. Seit der Begründung des Kreises im Jahre 1887 sind 915 371 Mark Schulden getilgt.

e **Schwetz,** 7. April. (Feuer.) Nachdem schon am 30. März in Julienhof das Wohnhaus und der Stall des Besitzers Brandt durch Feuer zerstört worden ist, wurde gestern Abend, also nach acht Tagen, auch die Scheune ein Raub der noch immer aus dem Schutthaufen emporzüngelnden Flammen. Während vorher das Vieh und das Mobiliar durch das tatkräftige Eingreifen des Nachbars gerettet werden konnte, wurden gestern sämtliche Futtervorräte, Maschinen, ein ganz neuer Spazierwagen und die noch neuen Möbel, welche aus einem Holzschuppen in die Scheune gebracht worden waren, vernichtet. Brandt ist nur mäßig versichert.

lz **Schwetz,** 7. April. (Frühjahrsgewitter. Konkurs.) Das erste Frühjahrsgewitter zog heute Nachmittag über Stadt und Umgebung. Es hagelte; die Schlossen waren so groß wie Kirschen. — Über das Vermögen des Kaufmanns Wieslaw Strzempowski in Dritschmin ist das Konkurs-

Zur Psychologie der Annonce.

(Nachdruck verboten.)

Die Annonce und die Reklame, die noch vor einem halben Jahrhundert in den Kinderschuhen steckten, haben in den letzten Jahrzehnten eine ans Wunderbare grenzende Entwickelung durchgemacht und spielen zu unserer Zeit im geschäftlichen, wie sozialen Leben eine Rolle, die nicht leicht überschätzt werden kann. Die öffentliche Anpreisung in Wort und Bild ist zu einer förmlichen Kunst und Wissenschaft geworden, besonders in der neuen Welt. Es gibt drüben sogar schon Schulen, in denen die Grundsätze und Regeln der öffentlichen Anpreisung von anerkannten Meistern gelehrt werden. Man spricht bereits von einer Psychologie der Annonce, der beste Beweis, daß sie sich nicht mehr mit oberflächlicher Mache begnügen darf, sondern tiefere Anregung, die in der menschlichen Natur begründet ist, geben muß, soll sie den Anforderungen der anspruchsvollen Gegenwart gerecht werden.

Ein unbegrenztes Feld der Betätigung hat die Annonce sich erobert: es läßt sich tatsächlich kaum noch etwas auf der Welt ausfindig machen, das ihr fremd wäre. Sie leuchtet mehr oder minder auffällig in alles hinein, in die kleinen und großen Bedürfnisse des Lebens; in Verhältnisse, die man früher vor dem indiskreten Auge der Öffentlichkeit sorgfältig geheimhielt; auch in die Eitelkeiten, Torheiten und Narrheiten der Menschen, in ihre Freuden und Sorgen. Wer sich heute einmal die Zeit nimmt und die Mühe nicht verdrießen läßt, den viele Seiten umfassenden Anzeigenteil einer weitverbreiteten Tageszeitung oder illustrierten Zeitschrift einer ziemlich eingehenden Durchsicht zu würdigen, wird vom psychologischen Standpunkt sicherlich auf seine Kosten kommen, vorausgesetzt, daß er ein Auge für die verschiedenartigsten Schliche und Kniffe hat, mit denen Angebot und Nachfrage sich in die Gunst Sr. Majestät des Publikums einzuschmeicheln suchen. Aber auch dem, der ganz oberflächlich, ohne persönliches oder allgemeines Interesse, fast achtlos seine Blicke über die Anzeigenseiten und Spalten schweifen läßt, wird weit mehr in ihren Bann gezogen, als er selbst ahnt, wenigstens soweit es sich um die, ganze oder halbe Seiten einnehmenden Annoncen mit ihrem garnicht zu übersehenden Groß- und Fettdruck handelt. Der oft überraschende Erfolg solcher Anzeigen läßt sich auch nur dadurch erklären, daß sie sogar die Widerstrebenden und Gleichgiltigen schließlich für sich gewinnen, oder vielmehr für den Zweck, dem sie dienen, freilich nur dann, wenn sie immer von neuem wiederholt werden. Etwas Unwiderstehliches muß ihnen jedenfalls innewohnen, wie könnten sie sonst eine Massenwirkung hervorbringen, die mit ungezählten Millionen nicht zu teuer erkauft ist?

Man schätzt die Summe, die jährlich in den Vereinigten Staaten für Anzeigen ausgegeben wird, auf 4—5 Milliarden Mark. Ein transatlantischer Pillenfabrikant hat sich seine öffentlichen Anpreisungen 20 Millionen Mark kosten lassen und sich doch nicht dabei verspekuliert; von einem neuen Sicherheitsrasiermesser wurden 6 Millionen Stück verkauft, nachdem 600 000 Mark darauf verwendet worden waren, es aller Welt als unübertrefflich zu verkünden. Es gibt im Dollarlande Dutzende von Großkaufhäusern, die Jahr für Jahr in ihrem Ausgabeetat für Annoncen und Reklame Millionen verzeichnen, und bei uns in Europa braucht man solche auch nicht mehr vergebens zu suchen.

Das Riesenmäßige dieser Art von Anzeigen imponiert und überwältigt: man beugt sich vor ihnen und unterliegt ihnen, wie einer geheimnisvollen suggestiven Macht, vor der es kein Entrinnen gibt. Die Überredungskunst in Wort und Bild aber muß hinzukommen, wenn es sich nicht um einen Schlag ins Wasser handeln soll, und zwar um eine zweckentsprechende. Wer für Lebens- oder Genußmittel durch eine Annonce oder Reklame möglichst großen Absatz gewinnen will, soll nicht allein darauf bedacht sein, sie in nützlichem und vorteilhaftem Licht erscheinen zu lassen, sondern er muß ihr zur Einführung auch die Wohlgefälligkeit mit auf den Weg geben. Anziehungskraft für das Auge und Gemüt zugleich: das ist der Schlüssel, mit dem man am sichersten auch die Türen sonst schwer zugänglicher Häuser aufzuschließen vermag. Wer sich von diesem Grundsatz leiten läßt, braucht mit seiner Anzeige nicht zu lange zu warten, bis ihm geöffnet wird. An den mütterlichen Instinkt appelliert Niemand vergebens, der sein Ernährungsmittel für Kinder im Anzeigenteil weitverbreiteter illustrierter Blätter durch ein Bild vor Augen führt, das das mütterliche Herz höher schlagen läßt.

In dem Kapitel von der Psychologie der Annonce darf die überraschende Tatsache nicht verschwiegen werden, daß eine Anzeige oder Reklame keineswegs immer im eigentlichen Sinne des Wortes zweckentsprechend sein muß, um vollen Erfolg zu haben. Eine originelle Annonce, die weder Sinn noch Verstand hat, erweist sich zuweilen für das Publikum als der wirksamste Köder, auf den unzählige Leser anbeißen, die auf eine vernunftgemäße vielleicht niemals reagieren würden. Eine amerikanische Cakesfabrik lenkte einmal die allgemeine Aufmerksamkeit durch folgendes Rätsel auf sich: „Als Alexander Little eines schönen Tages die Entdeckung machte, daß seine einzige Tochter in ihrem besten Kostüm mit einem Zirkusreiter durchgebrannt sei, machte er sich sofort an die Verfolgung. Wieviel Uhr war es?“ Denjenigen, die diese blödsinnige Frage richtig beantworten würden, wurde eine Gratissendung der natürlich unübertrefflichen Cakes versprochen. Der Erfolg der verrückten Anpreisung aber ließ nichts zu wünschen übrig. Echt amerikanisch war auch die Idee, auf die der Inhaber einer Handlung für Photographenutensilien in einer mittleren Stadt verfiel, um Käufer in Scharen anzulocken. Er erließ nämlich eine illustrierte Anzeige, die den Hinterkopf und die entblößten Schultern einer jungen Dame zeigte. Neben dem Bild war in fetter Schrift zu lesen: „Ein Mädchen unserer Stadt. Ratet, welche es ist. Der erste, der eine richtige Antwort gibt, erhält von uns gratis ein Dutzend unserer Fünfdollar-Photographien.“ Haufenweise liefen die Antworten mit der Post ein, an mündlichen fehlte es auch wohl nicht; zum Kundenfang brauchte der „smarte“ Geschäftsmann sich fürs erste jedenfalls nicht mehr den erfinderischen Kopf zu zerbrechen.

Zu den psychologischen Regeln und Bedingungen der Annonce muß man die rechnen, daß der, der sie erläßt, einigermaßen das Publikum kennt, auf das er spekuliert. Eine amerikanische Verlagsbuchhandlung ließ ein Buch mit dem einfachen, aber doch ziemlich vielversprechenden Titel „Die Wunder der Natur“ in der Öffentlichkeit ankündigen und hinausgehen. Zu ihrer peinlichen Enttäuschung stellten sich für das Buch, auf das sie große Kosten verwendet und für das sie große Reklame gemacht hatte, so gut wie gar keine Käufer ein. Da verfiel man auf die glückliche Idee, den Titel zu erweitern. Er lautete jetzt: „Die Wunder der Natur, der Architektur Gottes“ — und in ganz kurzer Zeit war die erste Auflage vollständig vergriffen.

Wie für das Reich der organischen Natur, so gilt auch für das der Annonce und Reklame das Darwinsche Gesetz von dem Überleben der Stärkeren. Die Schwächeren gehen zugrunde im Kampf ums Dasein; die sich nicht auf das richtige Annoncieren verstehen, oder denen es an den nötigen Mitteln dazu fehlt, müssen früher oder später vor ihren erfolgreicheren Wettbewerbern die Segel streichen. Die seiten- oder spaltenlange Reklame mit ihren siegesbewußten fett- und großgedruckten Lettern verschlingt die kleine, die sich bescheiden und anspruchslos ohne Selbstvertrauen in eine Ecke drückt. Das Publikum, dem die Wahl mit den Riesenanzeigen schon für das Auge so leicht gemacht wird, würdigt die kleinen kaum noch eines Blickes, wenn es nicht etwas Besonderes in ihnen sucht. Bei einer Umfrage, die kürzlich in Amerika gehalten wurde, um festzustellen, wodurch das Publikum am stärksten veranlaßt würde, öffentlich angepriesene Waren zu kaufen, stellte es sich heraus, daß eine in die Augen fallende, anziehende und häufig wiederholte Anzeige in sehr wesentlichem Maße den Zweck erfüllt, dem sie dienen soll.

Nicht ganz unzutreffend hat man die wirkungsvolle Annonce einen idealen Handlungsreisenden genannt, der hunderttausende von Kunden in ihrem Heim aufsucht und ihnen, den Hut in der Hand, mit höflicher Verbeugung etwas Neues und deshalb meistens auch Willkommenes anpreist. Ja, es ist eine wahre Kunst geworden, was zur Zeit unserer Väter und Großväter als etwas Nebensächliches ganz nüchtern und handwerksmäßig betrieben wurde: das Annoncieren mit seinen psychologischen Anforderungen und Erfüllungen. K. W.

verfahren eröffnet und der Hotelbesitzer Eugen du Bosque in Schwetz zum Konkursverwalter ernannt.

r **Graudenz**, 7. April. (Die Stadtverordneten) beschäftigten sich heute zunächst mit dem Abschluß eines Vertrages mit der Provinz über Lieferung von elektrischem Strom. Der Provinziallandtag hat bekanntlich endgiltig beschlossen, ein Provinzial-Kraftwerk bei Groddeck zu erbauen. Um dieses Kraftwerk wirtschaftlich ausnutzen zu können, wurden schon seit längerer Zeit mit dem städtischen Elektrizitätswerk in Graudenz Verhandlungen geführt, die darauf hinzielten, einen gegenseitigen Austausch der Kraft zwischen dem Provinzialwerk und dem städtischen Elektrizitätswerk herbeizuführen. Nach dem Vertrage soll bis zur Fertigstellung des Groddecker Werkes das städtische Elektrizitätswerk das Leitungsnetz der Provinz mit Strom versorgen. Nach Fertigstellung des Groddecker Werkes im Jahre 1916 tritt eine wechselseitige Abgabe von Elektrizität ein. Dem Vertrage wurde zugestimmt, ebenso auch dem Vertrage über Lieferung von Strom mit dem Landkreise Graudenz. Durch den Abschluß dieser Verträge ist die Vergrößerung des städtischen Elektrizitäts notwendig geworden. Es wurden daher für die Beschaffung einer neuen Turbodynamo-Maschine von 2300 K. W. nebst Kessel und Schaltanlage 485 000 Mark bewilligt. Weiter wurde über den Ausbau der Straßenbahn bis zur Gneisenaustraße beraten. Hierzu sind erforderlich zunächst 15 000 Mark, ferner für zwei Motorwagen 25 000 Mark und für zwei Anhängewagen 4000 Mark zuzüglich der in Rest gestellten 8000 Mark. Der Vorlage wurde zugestimmt. Wichtigster Punkt der Tagesordnung war die Aufnahme einer neuen Anleihe. Anfangs waren nur 2 Millionen Mark vorgesehen, über die zumteil bereits verfügt ist. Da die Stadt vor neuen großen Ausgaben steht, wurde aber die Aufnahme einer Anleihe von vier Millionen Mark beschlossen. Zugestimmt wurde einem Vertrage mit dem Hausbesitzer Hinkelmann über den weiteren Bau von Offizierwohnungen. Er soll acht neue Wohnungen schaffen. Die Nachfrage ist dann aber immer noch nicht voll gedeckt.

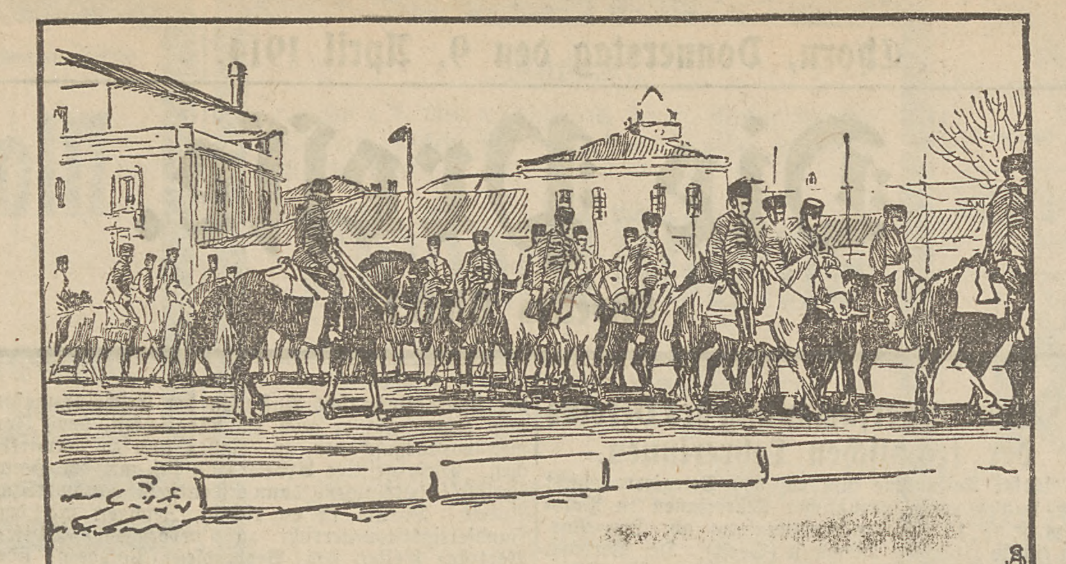
Marienburg, 7. April. (Weltwanderer.) Auf seiner Wanderung zu Fuß um unseren Planeten traf der Franzose Henry Duchâtelier hier ein, der vor 9½ Monaten von Berlin aus seine Reise angetreten und jetzt bereits die Staaten Deutschland, Belgien, Frankreich, England, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland und Rußland, etwa 10 500 Kilometer, durchwandert hat. Die Reise geht nun weiter durch Österreich-Ungarn, die Balkanstaaten, asiatische Türkei, Syrien nach Nord-Afrika, Zentral- und Nord-Amerika. Das Endziel ist Berlin, wo er am 6. Mai 1916 zu den olympischen Spielen eintreffen will. D. wandert ohne Geldmittel und verdient sich seinen Unterhalt durch Verkauf von Ansichtskarten.

Marienburg, 6. April. (Tödlich verunglückt) ist gestern Nachmittag der 15jährige Arbeitsbursche Fitzeck aus Gr. Falkenau, der bei den Nogatregulierungsarbeiten in Pieckel beschäftigt war. Er wurde von einem Arbeitszuge überfahren und erlitt so schwere Verletzungen an den Beinen, daß er sofort nach Mewe ins Krankenhaus geschafft wurde, wo er heute früh von seinen gräßlichen Qualen durch den Tod erlöst wurde.

Elbing, 7. April. (Auf dem hiesigen Bhnhofe verunglückte) heute ein etwa 40 Jahre alter Mann. Er stürzte die steile Treppe der Unterführung herab und erlitt dabei lebensgefährliche Kopfverletzungen. Nachdem ihm die erste ärztliche Hilfe zuteil geworden war, wurde er ins Krankenhaus gebracht.

Elbing, 6. April. (Stadtverordnetensitzung.) Die Steuerermäßigung um 5 Prozent, die in der letzten Sitzung von den Stadtverordneten beschlossen wurde, hat nicht die Genehmigung des Magistrats gefunden. Nach heißem Streit zwischen den beiden städtischen Körperschaften fand in namentlicher Abstimmung mit 22 von 42 Stimmen die Vorlage des Magistrats Annahme, es bei den bisherigen Steuersätzen zu belassen. Oberbürgermeister Dr. Merten und Stadtkämmerer Jursch hatten die Vorlage der Stadtverordneten für unannehmbar erklärt. Fünf Prozent Steuerermäßigung bedeute für den Stadtsäckel einen Ausfall von 37 000 Mark, für den auf der anderen Seite keine Deckung vorhanden sei. Falls die Stadtverordneten bei ihrem Beschluß beharren, würde dem Magistrat nur der Ausweg bleiben, die Entscheidung der Aufsichtsbehörden anzurufen. Das Krankenhaus hat im abgeschlossenen Wirtschaftsjahre 1912 eine Einnahme von 146 000 Mark gehabt; die Ausgabe betrug 225 599 Mark, der Zuschuß 93 577 Mark. Es wurden Beschwerden darüber laut, daß Anfang Januar von den Ärzten überwiesene Patienten wegen Überfüllung nicht aufgenommen seien. Patienten hätten 14 Tage im Krankenhause gelegen, ohne daß sich ein Arzt um sie gekümmert hätte. Gewerkschaftssekretär Schulz erklärte, die Zurückweisung der Kassenpatienten wäre eine Folgeerscheinung des Elbinger Ärztestreiks gewesen. Die neuen Kassenärzte hätten sich das Leben erleichtern wollen und hätten einige Patienten dem Krankenhause überwiesen, die der Krankenhausbehandlung nicht bedurften. Im allgemeinen werde von den Kassenpatienten über die Krankenhausbehandlung sehr geklagt. 46 Familien sind am 1. April wohnungslos geblieben. Diese sind vom Magistrat in dem städtischen Magazingebäude und dem ehemaligen Messingwerk untergebracht. Zur Einrichtung von Wohnräumen in dem Magazingebäude wurden 2700 Mark, für Schaffung von Wohngelegenheiten im Messingwerk 2500 Mark von den Stadtverordneten bewilligt.

Dirschau, 7. April. (Tödlicher Unfall.) Der Hilfsbremser Alfred Kujonowski wurde gestern auf der Strecke Dirschau-Marienburg von einem Arbeitszuge überfahren und sofort getötet.



Die berittene Gendarmerie auf dem Ausmarsch.



Der bei Koritza mit seiner Gendarmerie-Abteilung gefangen genommene albanische Major Emin Reschid (×).

Die Mobilmachung in Albanien.

Die epirotischen Wirren bereiten der albanischen Regierung und den europäischen Kabinetten, denen an einer Sanierung des jüngsten Balkanstaates gelegen ist, andauernd schwere Sorgen. Die griechische Besatzung ist vertragsmäßig im Abzug begriffen, aber die einheimische Bevölkerung, die durchweg aus Griechen besteht, ist mit der Angliederung an Albanien nicht zufrieden. In den Reihen der Epiroten kämpfen viele griechische Soldaten und Offiziere in Uniform; an Waffen, die aus der griechischen Armee stammen, ist kein Mangel. Es ist ein ziemlich beträchtlicher Kleinkrieg entstanden, in dessen Verlauf die Epiroten recht bedeutsame Erfolge erzielt haben. So wurde kürzlich bei Koritza der albanische Major Emin Reschid mit seiner Truppe gefangen genommen. Die albanischen Gendarmen sind von holländischen Offizieren ausgebildet worden.

Danzig, 6. April. (Der Verein deutsches Seemannsheim, Danzig-Neufahrwasser) hielt vor kurzem unter dem Vorsitz des Pastors Stengel-Danzig seine Generalversammlung ab. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß das Seemannsheim auch im letzten Jahre wieder von 3800 Seeleuten und Schiffern besucht worden ist, während der dortige Seemannsmissionar selber rund 1600 Seeschiffe aufgesucht hat. An den geselligen und religiösen Versammlungen im Heim nahmen 1200 Seeleute teil. Das mit der Seemannsmission verbundene Heuerbureau soll fortan verselbständigt werden.

Allenstein, 6. April. (Geländelauf.) Unerwartete Ergebnisse hat der gestrige Geländelauf gezeitigt. Musketier Hermann Kühl 1/150, Mitglied des Sportvereins Allenstein 1910, legte die 6700 Meter lange Strecke in 25 Minuten und 10 Sekunden zurück. Frisch, als wenn er kaum 1000 Meter vom Start wäre, ging er durchs Ziel. Diese Leistung dürfte für unseren Osten einstweilen einen Rekord bedeuten.

Pr. Friedland, 6. April. (Jubiläum.) Am 1. Oktober feiert das hiesige Lehrerseminar sein 50jähriges Bestehen. Aus ihm sind rund 1400 Lehrer hervorgegangen.

Mogilno, 6. April. (Abgelehnter Orden.) Dem Oberzolleinnehmer Czekalla in Mogilno, Inhaber des eisernen Kreuzes zweiter Klasse, ist bei seinem Scheiden aus dem Amte nach 48jähriger Dienstzeit der Kronenorden vierter Klasse verliehen worden. Czekalla lehnte die Annahme der Auszeichnung jedoch ab.

d **Strelno**, 7. April. (Einen schweren Unfall) erlitt der Arbeiter Hankiewicz in Gorki beim Anfahren von Umzugsgut. Die Pferde scheuten plötzlich, und der Wagen geriet in einen Graben. Hankiewicz wurde vom Wagen geschleudert und schwer verletzt.

Posen, 6. April. (Verschiedenes.) Am Sonnabend trafen hier 38 polnische Kinder aus Berlin-Moabit ein und zwar solche, die in der St. Pauluskirche zur Erstkommunion nicht zugelassen wurden. Einige Damen nahmen die Kinder in Empfang und sorgten für ihre Unterkunft. Gestern früh wurde den Kindern die Kommunion in der Martinskirche erteilt. Trotzdem die Feier geheim gehalten wurde, hatten sich viele Teilnehmer eingefunden. — Der „Dziennik Poznanski" meldet: „In der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag sollte Professor Dr. Karwowski im Namen der polnischen Stadtverordneten den Magistrat bezüglich der beabsichtigten Abschaffung des polnischen Religionsunterrichts in den untersten Klassen der Posener Elementarschulen interpellieren. Wir erfahren, daß die Interpellation unterblieb, da infolge der Bemühungen einflußreicher Persönlichkeiten der Religionsunterricht in den betreffenden Klassen auch weiterhin in polnischer Sprache erteilt werden wird." — Die Straßenszenen vor dem Mickiewicz-Denkmal am 13., 20. und 21. Juli vorigen Jahres unterlagen der Prüfung der 2. Strafkammer als Berufungsinstanz. Von 35 am 3. Dezember durch das Schöffengericht verurteilten Angeklagten hatten 26 Berufung eingelegt. In den meisten Fällen kam die Strafkammer aber zu derselben Auffassung wie der Vorderrichter. Der Kellner Matielkiewicz erhielt statt drei Monate Gefängnis und 1 Woche Haft jetzt sechs Wochen Gefängnis und eine Woche Haft. Auch die wegen Übertretung verhängten Haftstrafen wurden zum Teil in Geldstrafen umgewandelt. — Das Luftschiff Z. 5, welches Sonnabend früh 9½ Uhr in Johannistal aufgestiegen war, traf gegen 1 Uhr hier ein und landete um ¾2 Uhr in der Halle glatt. Die Landung erfolgte, um die Benzinvorräte zu ergänzen. Das Luftschiff wurde mit Benzin hinreichend versehen und nach etwa einhalbstündigem Aufenthalt erfolgte dann der Aufstieg zur Rückfahrt nach Johannistal, wo das Luftschiff 6.15 Uhr wieder eintraf.

Stolp, 6. April. (Auf einer Studienreise nach Italien gestorben) ist der Direktor des Marienstifts-Gymnasium in Stettin, Dr. Göthe, der von 1894—1904 Direktor des Gymnasiums in Stolp war. Er hat ein Alter von 62 Jahren erreicht.

Bublitz, 6. April. (Besitzwechsel.) Rittergutsbesitzer Deinert Klein-Gustkow kaufte das 3600 Morgen große Rittergut Stepen für 640 000 Mark.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 9. April. 1913 Inthronisation des Kölner Erzbischofs Dr. von Hartmann. 1910 Einweihung der Kaiserin Auguste Viktoria-Stiftung und der Himmelfahrtskirche in Jerusalem. 1904 † Isabella, ehemalige Königin von Spanien. — Sieg der Deutschen über die Hereros bei Onganjira. 1903 † August Munckel, bekannter Jurist und Politiker. 1901 Regierungsantritt des Großherzogs Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin. 1886 † Viktor von Scheffel, bekannter deutscher Dichter. 1882 * Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin. 1848 Gefecht mit den Dänen bei Bau. 1843 * Adelina Patti, berühmte Sängerin. 1835 * König Leopold II. von Belgien. 1801 Sieg der Engländer über die Franzosen bei Ramajeh in Egypten. 1762 * Friedrich Graf Kleist von Nollendorf, berühmter Heerführer der Befreiungskriege. 1747 * Fürst Leopold I. von Anhalt-Dessau, der „alte Dessauer". 1388 Sieg der Eidgenossen über die Österreicher bei Näfels. 1241 Sieg über die Mongolen bei Wahlstatt in Schlesien.

Thorn, 8. April 1914.

— (Einen Dauerritt nach Konstantinopel) wird gegen Mitte April Herr von Simpson auf Peest bei Stolp antreten. Herr von Simpson reitet ein ostpreußisches Pferd. Sein Weg wird über Schneidemühl führen, nach Posen, Krotoschin, Militsch, Breslau, Karlsruhe, Oppeln, Kosel, Ratibor. Nach Passieren der Grenze geht der Weg über Teschen, Czacza, Rajek, Oslang, Neutra, Neuhausel, Grau, Pest, Ozkenyi, Kedemet, Majri, Maria Teresiopel, Teketehegy, Neusatz, Semlin, Belgrad. Die Länge des gesamten Rittes beträgt etwa 2500 Kilometer. Herr von Simpson will keinen Parforceritt machen, sondern rechnet damit, täglich zirka 50—60 Kilometer, einschließlich der Wege durch die Gebirge, zurückzulegen. — Bei dieser Gelegenheit sei daran erinnert, daß 1911 Leutnant von Braune vom 1. Leibhusaren-Regiment von Danzig aus einen Distanzritt nach Konstantinopel ausgeführt hat, ebenfalls auf einem Pferde aus ostpreußischer Zucht. Der damalige Ritt verlief in jeder Beziehung zufriedenstellend.

— (Sonderfahrt nach Düppel.) Zur Sonderfahrt nach Düppel zum 50jährigen Gedenktage der Erstürmung der Düppeler Schanzen haben sich zahlreiche Teilnehmer, darunter auch eine größere Anzahl von Veteranen, gemeldet. Eine Anzahl von Städten hat für bedürftige Veteranen namhafte Beihilfen gewährt. Auf der Fahrt, die vom 16. bis 19. April stattfindet, werden Lübeck, Kiel mit seinen Marine-Anlagen, Sonderburg, Düppel, Hamburg, Friedrichsruh besucht. Anmeldungen zur Fahrt sind an den Hauptausschuß Berlin, Mark Brandenburg, des deutschen Flottenvereins, Berlin W 35, Schöneberger Ufer 30, I, zu richten, wo auch ausführliche Programme kostenlos zu haben sind. Auch Damen können an der Fahrt teilnehmen.

— (Die Kontoinhaber im Postscheckgebiet.) Im Reichspostgebiet ist die Zahl der Kontoinhaber im Postscheckverkehr Ende März 1914 auf 89 673 gestiegen (Zugang im Monat März 1140). Auf diesen Postscheckkonten wurden im März gebucht 1585 Millionen Mark Gutschriften und 1594 Millionen Mark Lastschriften. Das Gesamtguthaben der Kontoinhaber betrug im März durchschnittlich 217,2 Millionen Mark.

— (Das Postscheckgesetz) ist am 4. April im Reichsgesetzblatt veröffentlicht worden. Danach wird die Stammeinlage auf 50 Mark herabgesetzt. Die Gebühren für eine Einzahlung mittels Zahlkarte betragen künftig 5 Pfg. bei Beträgen bis 25 Mark und 10 Pfg. für alle höheren Beträge. Die Überweisungs- und die Barauszahlungsgebühr sind unverändert geblieben. Dagegen ist die Zuschlaggebühr von 7 Pfg. weggefallen. Sämtliche Neuerungen treten am 1. Juli inkraft. Der Postscheckverkehr wird hierdurch sehr verbilligt. Es empfiehlt sich deshalb für jeden, der einen irgendwie nennenswerten Zahlungsverkehr hat, sich ein Postscheckkonto eröffnen zu lassen. Je größer die Zahl der Kontoinhaber, destomehr wächst für den Einzelnen die Möglichkeit, Zahlungen von Ort zu Ort ohne Rücksicht auf Entfernung und Betrag für nur 3 Pfg. auszuführen.

— (Briefumschläge für den Postscheckverkehr.) Nach dem neuen Postscheckgesetz unterliegen vom 1. Juli ab die Briefe der Kontoinhaber an die Postscheckämter allgemein der billigen Ortstaxe von 5 Pfg., wenn die Kontoinhaber dabei von der Postverwaltung vorgeschriebene Briefumschläge benutzen. Für die Kontoinhaber, die nicht am Orte des Postscheckamtes wohnen und die gegenwärtig Briefumschläge mit der vorgedruckten Adresse des Postscheckamtes benutzen, empfiehlt es sich deshalb, den Bedarf an diesen Umschlägen nur noch bis Ende Juni zu bemessen. Die Postverwaltung wird demnächst das Muster für den vom 1. Juli ab zu benutzenden Briefumschlag bekannt geben.

— (Studienfahrt nach Spanien im Jahre 1914.) Der westpreußische Botanisch-Zoologische Verein (Vors. Professor Dr. Lakowitz) teilt über seine diesjährige Auslandsreise im Juli dieses Jahres mit: Der Reiseplan hat inzwischen eine festere Ausgestaltung und auch eine Erweiterung erfahren; der Gesamtpreis beträgt nach wie vor 610 Mark, alles in allem (ausschl. Getränke). Wer erst in Berlin (4. Juli früh 7.50 Uhr Anhalter Bahnhof) sich anschließt, erhält 15 Mark, oder erst in München, erhält später 35 Mark aus der Reisekasse zurück. Am 3. Juli abends nimmt die Fahrt ihren Anfang von Danzig aus (10.14 Uhr) und führt über Berlin, München, Zürich, Genf, Lyon, Tarascon, Nimes zur spanischen Grenze (Portbou), weiter nach Barcelona (Ank. 7. Juli abends). Unterwegs wird in München und Nimes übernachtet. Bei Barcelona Besteigung des Monserrat (1236 Meter). Nach zweitägigem Aufenthalt in Barcelona geht es nach Madrid (zwei Tage), Toledo, Alicante und Elche (Palmenwald), Murcia, Granada (Ank. 16. Juli), von wo aus ein zweitägiger Ausflug in die Sierra Nevada erfolgt. Dann wird Sevilla (zwei Tage), Cordoba, Malaga, Gibraltar erreicht, hier die Rückfahrt angetreten, mit

einem Dampfer des Norddeutschen Lloyds, am 26 Juli von Gibraltar. Ohne Lissabon zu berühren, trifft das Schiff am 30. Juli in Southampton, am 31. Juli in Antwerpen, am 3. August in Hamburg ein, wo sich die Reisegesellschaft auflöst. Von Antwerpen aus erfolgt noch ein Tagesausflug nach dem nahen Brüssel.

— (Osterkarten) können nach den Vorschriften der Postordnung nur dann als Drucksachen versandt werden, wenn sie außer der Aufschrift, dem Tage der Absendung und der Angabe von Name, Stand und Wohnort des Absenders keine weiteren schriftlichen Zusätze enthalten. Karten mit unzulässigen Zusätzen werden dem Absender zurückgegeben. Versehentlich nach dem Bestimmungsort gelangte Karten solcher Art werden dem Empfänger ausgehändigt, wenn er die Gebühr für unzureichend frankierte Postkarten entrichtet.

— (Verein für Handlungskommis von 1858.) In der am vergangenen Freitag stattgehabten Monatsversammlung des Vereins für Handlungskommis von 1858 gelangte nach Erledigung des geschäftlichen Teils der zweite der vom Norddeutschen Lloyd liebenswürdigst zur Verfügung gestellten Lichtbildervorträge zur Vorführung. Bevor wir in Bremerhaven den Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm II." betraten, besichtigten wir noch in kurzem Rundgange Bremen, das von vielen als eine Vorstadt Newyorks bezeichnet wird. An Southampton, Cherbourg und der englischen Felsenküste vorbei, führt uns unser Schiff dem Atlantischen Ozean zu. Hier, wo sich dem Auge des Reisenden nichts als Himmel und Wasser bietet, finden wir Zeit und Muße, unser Schiff, dem wir uns für mehrere Tage anvertraut haben, zu besichtigen. Der Reisende, der einen solchen Riesendampfer nur von Zeitungen her kennt, kann sich eines Staunens nicht erwehren. Solange er sich im Innern des Schiffes aufhält, vergißt er vollkommen, daß er sich auf hoher See befindet. Speisesäle, Rauch- und Damenzimmer, sowie mehrere Festsäle können in Größe und künstlerischer Ausführung mit den Festsälen erster Großstadthotels getrost konkurrieren. Aber nicht nur für Bequemlichkeit ist gesorgt, sondern die Verwaltung des Norddeutschen Lloyd hat auch Wert darauf gelegt, daß große Turnsäle und Schwimmbäder in diese Ozeanriesen eingebaut werden. Für das leibliche Wohl der Reisenden stehen etwa 100 Kellner zur Verfügung; es braucht wohl kaum erwähnt zu werden, daß die Verpflegung an Güte und Reichhaltigkeit auch den verwöhntesten Ansprüchen gewachsen ist. In Newyork angelangt, bewundern wir die riesigen Wolkenkratzer, die Brooklyn-Brücke, die von dem Deutschen Röbling 1870 bis 1883 erbaut wurde und als ein Wunderwerk moderner Ingenieurkunst bezeichnet werden kann. Da uns der Norddeutsche Lloyd noch ein Stück der Vereinigten Staaten zeigen will, besteigen wir einen jener mit größtem Raffinement ausgestatteten Pulman-Züge, der uns an Washington, der eigentlichen Hauptstadt der Vereinigten Staaten, vorbei nach Chikago führt. Nach Besichtigung der großen Schlachthausanlagen geht es weiter durch die wildzerrissene Sierra Nevada über den Salzsee dem Mormonenstaate Utah zu. Nachdem wir hier die Arbeit dieser Sekte bewundert haben, die aus einem Ödland eine Oase geschaffen, eilen wir dem Endziel unserer Reise, den Niagarafällen, zu, die uns der Vortragende in mehreren sehr gut gelungenen Aufnahmen zeigte.

— (Ein schöner Beruf.) Der Schulschluß legt man manchen Eltern wieder die Frage vor: was soll unser Kind werden? Unter den mancherlei Berufen, die sich heute im Gegensatz zu früher einem jungen Mädchen darbieten, sei an dieser Stelle auf den Diakonissenberuf hingewiesen, der im allgemeinen viel zu wenig beachtet wird, obwohl er eine ebenso gesicherte wie befriedigende Lebensstellung bietet. Der Eintritt setzt die Vollendung des 18. Lebensjahres voraus, doch nehmen die Diakonissenhäuser auch jüngere Mädchen als Schülerinnen auf. Die Diakonissinnen finden heute Verwendung auf fast allen Gebieten christlicher Liebestätigkeit, in Anstalten und Gemeinden, in der Krankenpflege und im Erziehungswesen. In Deutschland stehen gegenwärtig über 24 000 Diakonissen in der Arbeit, davon in Westpreußen über 400.

— (Für Ausflügler nach Ottlotschin.) Um dem Übelstande abzuhelfen, daß Thorner Ausflügler, die abends statt des Sonderzuges den D-Zug zur Heimkehr von Ottlotschin benutzen, auf dem Hauptbahnhof allen Formalitäten der Paßrevision unterworfen werden, ist jetzt von der Eisenbahndirektion Bromberg verfügt worden, daß für die Ottlotschin einsteigenden Personen ohne Handgepäck besondere Abteile im vordersten Wagen freigehalten werden und diese Personen vom Gendarm eine Marke erhalten, die sie befugt, in Thorn auszusteigen und, unter Vorzeigung der Marke, die Bahnsteigsperre sogleich zu passieren.

* Schirpitz, 7. April. (Der Kriegerverein Schirpitz-Nessau) hielt am Sonntag seine Sitzung ab. Der Vorsitzer, Herr Förster Siegert, eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den obersten Kriegsherrn, welchem die Anwesenden die Nationalhymne folgen ließen. 2 Kameraden wurden neu in den Verein aufgenommen. Es wurde beschlossen, das Sommerfest gleichzeitig als Stiftungsfest am zweiten Pfingstfeiertage im Garten des Kameraden Eisenhart zu feiern.

§ Aus Russisch-Polen, 7. April. (Deutscher Lehrerverein. Pocken.) Die meisten deutschen Lehrer in Lodz wollen einen deutschen Lehrerverein gründen. — Auch im Dorfe Rokizin sind die Pocken aufgetreten. Da eine Meldung verhältnismäßig spät erfolgte, fürchtet man, daß die Krankheit sich beträchtlich ausdehnen wird.

Humoristisches.

(Fatal.) Student (zu einem Kommilitonen): „Was machst du denn für ein trübseliges Gesicht, Schlauch?" — „Ach, mein Alter hat wieder einmal geschrieben, — verlangt, daß ich Examen machen soll, meint, es wäre Zeit jetzt in meinem zwölften Semester!" — „Nun, und du?" — „Jetzt sitz' ich in der größten Klemme; weiß nicht, was ich vor sechs Jahren mit dem Alten abgemacht habe: wollt ich Medizin oder Jura studieren?"

(Von der Schmiere.) „Warum hat denn der Held seinen Monolog plötzlich abgebrochen und ist hinter die Bühne geeilt?" — „Er hatte gehört, daß dort gerade die Einnahme geteilt wurde!"

(Gutmütigkeit.) Junger Mann, der in einem Wirtshause ein Stelldichein hat: „Nun habe ich des Wartens halber schon drei Schnitzel gegessen; nun bestelle ich mir noch eins . . . wenn sie dann aber immer noch nicht da ist, dann gehe ich!"

(Die jugendliche Mutter.) „Wenn ich heute Abend mit auf den Ball darf, Mama, dann erzähle ich dir auch, wer mich gestern Abend in der Gesellschaft gefragt hat, ob du meine Schwester seiest!"

Bromberg, 7. April. Handelskammer-Bericht. Weizen unv., weißer, mind. 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 189 Mk., bunter und roter, do. 130 Pfd. 185 Mark, do. 128 Pfd. 178 Mk., do. 126 Pfd. 173 Mk., blauspitzige Qual. do. 128 Pfd. 169 Mk., do. 118 Pfd. 140 Mk., do. 113 Pfd. 127 Mk., geringere Qual unter Notiz. — Roggen unv., mind. 123 Pfd. holl. wiegend, gut, gesund, 150 Mark, do. 121 Pfd. 147 Mk., do 118 Pfd 142 Mk., do. 115 Pfd. 133 Mk., do. 114 Pfd. — Mk., do. 111 Pfd. 126 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 130—135 Mk., Brauware 136—148 Mk., feinste über Notiz. — Erbsen: Futterware 150—170 Mk., Kochware 180—200 Mk. — Hafer 123—144 Mk., guter zum Konsum 145 156 Mk., mit Geruch 109—126 Mk. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Weichselverkehr bei Thorn.

Angekommen Dampfer „Genitiv", Kapt. Posenau, Dampfer „Wilhelmine", Kapt. Tilicki, mit je 400 Ztr. Gütern, ersterer von Danzig, letzterer von Königsberg, sowie die Kähne der Schiffer Anton Roy mit 2100 Ztr., B. Wesolowski mit 2400 Ztr. und A. Czarra mit 5200 Ztr. Kleie, sämtlich von Warschau. Abgefahren Dampfer „Genitiv", Kapt. Posenau, mit 20 Ztr. Mehl und 300 Ztr. Gütern nach Danzig. Außerdem die Kähne der Schiffer J. Wikland u. A. Wikland mit je 3000 Ztr., A. Dilge mit 2500 Ztr. Kohlen, sämtlich von Danzig nach Antoniewo. A. Liedtke mit 2200 Ztr., H. Pfefferkorn mit 2 0.. Ztr. Kohlen, beide von Danzig nach Wloclawek, B. Schlatkowski mit 5300 Ztr., H. Paul, J. Ostrowski, F. Zakrocki und F. Kurrek mit je 2000 Ztr Getreide, sämtlich von Danzig nach Warschau.

Standesamt Thorn-Mocker.

Vom 29. März bis einschl. 4. April 1914 sind gemeldet:

Geburten: 10 Knaben, darunter — unehel.
4 Mädchen, „ — „

Aufgebote: 1.

Eheschließungen: 1.

Sterbefälle: 1. Anna Przyjemski, 2 J. 2. Bäckermeister Hugo Schütze, 63 J. 3. Arbeiterfrau Emilie David, geb. Ernst, 61 J. 4. Müllergeselle Heinrich Bartz, 28 J. 5. Bahnarbeiter Emil Engel, 44 J. 6. Arbeiter Johann Fanslau 76 J. 7 Arbeiter Bartholomäus Salewski, 76 J. 8. Antonie Etzmuß aus Freystadt, Wpr., 21 J. 9. Sängerin Lorrete Schmidt, 18 J. 10 Klara Peiler aus Thorn, 47 J. 11. Martha Gardzielewski, 2 J. 12. Schulz, Mädchen ohne Vorn., 5 Min.

4. Preußisch-Süddeutsche (230. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

4. Klasse 1. Ziehungstag 7. April 1914 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 192 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

190 403 529 43 732 **1**137 (400) 319 806 958 **2**442 767 873 **3**021 471 780 947 **4**082 743 90 821 **5**206 319 30 726 **6**058 67 184 401 52 503 732 60 992 **7**290 339 527 800 28 **8**000 17 355 542 97 604 879 **9**120 38 84 211 657 (400) 949 82
10130 456 518 639 700 (400) 926 **11**026 54 (1000) 210 62 342 801 23 47 937 **12**161 239 346 87 490 **13**201 6 327 736 **14**488 676 **15**127 533 861 65 382 **16**301 665 902 25 78 **17**082 88 184 230 70 362 447 649 753 879 922 (400) 58 **18**338 71 519 (400) 635 831 83 998 **19**017 132 55 258 568 723
20378 595 896 **21**327 706 852 (500) 83 931 **22**114 89 852 491 585 92 (400) 654 **23**168 388 545 59 935 42 **24**163 414 21 84 552 53 81 605 737 52 56 68 848 **25**014 338 975 **26**032 398 487 699 **27**000 536 **28**232 522 30 856 77 **29**050 51 401 28 641 720 76
30117 335 635 71 853 932 (400) 91 **31**002 391 427 665 904 84 **32**093 270 340 438 861 **33**032 48 261 656 790 806 **34**223 45 393 39 86 480 549 91 648 705 98 840 905 **35**401 678 852 998 **36**009 185 415 875 **37**030 179 286 460 **38**001 323 509 64 638 (500) 63 801 **39**123 42 236 69 376 87 615 38 86 745 919
40149 348 524 66 986 **41**398 554 873 957 **42**061 198 **43**253 763 837 979 **44**683 762 75 826 **45**024 211 38 437 49 694 736 **46**132 46 334 414 **47**263 691 856 **48**074 404 5 856 (400) 87 **49**192 94 270 362 466 97 909 (400)
50195 359 (1000) 484 563 644 794 **51**260 310 528 707 **52**360 476 615 842 54 **53**031 61 374 694 **54**121 382 435 64 935 **55**170 (1000) 421 66 848 924 52 95 **56**121 352 478 (3000) 584 **57**111 394 806 901 99 **58**343 68 **59**033 135 238 810
60035 181 374 876 89 **61**476 **62**028 100 59 390 422 (400) 522 614 29 40 (400) 41 86 948 96 **63**303 18 819 954 **64**362 898 **65**183 606 853 81 985 **66**252 59 72 591 708 954 79 (1000) **67**184 312 760 911 **68**037 182 649 694 715 989 **69**048 49 401 926
70409 91 737 92 810 (400) 935 96 **71**362 738 53 **72**054 199 278 361 661 768 828 **73**081 91 417 845 923 **74**148 **75**208 336 75 472 695 776 (500) 883 **76**312 70 543 73 (400) 691 **77**164 73 219 77 313 61 66 491 930 **78**002 19 65 437 789 847 **79**228 303 30 658 81
80176 296 368 74 403 20 644 47 89 808 966 **81**442 65 96 729 78 **82**088 258 548 807 957 **83**082 208 460 **(60 000)** 76 636 99 **84**330 78 504 58 76 740 55 875 **85**057 331 62 643 898 904 **86**023 25 57 147 650 920 41 **87**096 176 201 388 666 85 712 81 **88**098 110 65 (400) 356 529 76 956 **89**150 266 670 86 749 829 926
90002 337 92 679 950 59 **91**213 14 486 625 73 77 781 (400) 802 **92**414 525 47 54 995 **93**116 294 **94**128 667 731 68 **95**090 (400) 236 724 76 **96**694 717 889 **97**015 217 801 84 919 **98**307 413 600 (400) **99**022 65 88 226 (400) 65 335 511 812 802 64 907

100152 324 42 426 91 510 685 852 **101**031 526 889 922 **102**149 96 409 781 921 **103**062 318 63 99 449 595 877 **104**011 211 628 745 888 **105**928 41 **106**216 25 **107**154 314 20 627 77 729 **108**075 334 739 84 903 **109**079 435 571
110117 453 587 779 (500) 841 88 949 **111**339 (400) 429 629 806 **112**198 295 596 (400) 862 73 926 **113**155 (400) 734 **114**341 (400) 629 778 807 **115**141 348 62 411 82 986 **116**090 359 425 78 844 **117**082 387 418 520 617 32 706 852 54 **118**139 94 275 346 513 725 989
120177 353 405 21 535 47 81 643 759 84 887 974 **121**078 126 240 60 494 (1000) 598 677 737 888 91 **122**460 86 508 74 624 710 820 **123**336 447 652 801 **124**642 45 746 **125**357 (400) 82 639 781 866 **126**193 647 976 83 **127**210 604 20 24 32 869 80 902 6 **128**060 130 61 (400) 218 355 424 790 **129**353 778
130001 69 89 92 121 201 795 809 **131**065 242 75 342 649 964 **132**041 (1000) 297 696 **133**016 58 136 699 963 **134**133 808 **135**042 183 559 733 99 891 **136**232 (400) 659 **137**217 306 35 496 557 **138**119 278 568 87 734 824 88 970 **139**037 356 81 797 880
140163 336 650 743 846 **141**217 668 **142**166 451 535 38 798 806 81 **143**024 161 67 394 456 506 647 708 849 964 **144**064 108 18 (400) 541 625 47 781 999 **145**092 115 237 317 21 425 47 665 **146**365 74 489 572 636 865 975 **147**097 111 518 718 51 873 963 **148**220 589 815 25 **149**087 351 581 973
150427 842 72 **151**118 388 640 778 815 **152**005 17 221 942 **153**044 54 141 235 310 509 94 797 **154**240 91 401 619 27 860 81 **155**008 298 710 958 **156**175 335 410 591 978 85 **157**278 486 633 **158**040 74 169 (5000) 76 234 674 742 933 **159**037 (400) 244 53 85 340 79 750
160030 63 80 181 315 68 449 525 92 937 **161**220 509 692 703 22 26 37 **162**215 540 728 72 823 **163**121 69 225 662 741 94 970 85 **164**272 669 88 764 861 966 **165**346 423 49 555 **166**187 259 573 637 705 31 39 869 **167**026 56 288 548 (400) 840 **168**095 110 29 506 685 815 **169**134 259 537 614 845 901 5
170013 74 132 459 99 694 867 981 88 **171**073 118 316 95 566 774 **172**506 (500) 39 782 932 **173**013 23 203 402 13 538 890 914 61 **174**014 38 387 882 **175**121 86 504 13 676 (400) 779 816 **176**198 314 901 **177**033 101 62 214 572 717 **178**632 715 **179**138 293 380 570 97 632 34 733 923
181028 78 428 643 752 843 **182**000 13 64 467 526 714 46 **183**029 58 90 156 94 252 506 847 61 972 **184**169 207 545 691 741 842 **185**019 635 41 799 **186**143 263 909 **187**034 63 780 912 **188**561 643 75 705 43 805 916 (500) **189**155 932 93
190063 75 625 **191**088 229 453 84 735 36 72 **192**239 436 548 80 753 874 907 **193**074 205 300 553 623 **194**198 496 658 92 720 40 **195**363 410 752 899 (400) 903 **197**025 131 580 603 (400) 61 **198**081 356 73 431 41 917 **199**095 116 297 587 835
200172 243 351 72 564 707 958 **201**003 31 54 428 38 52 762 858 **202**041 50 57 80 278 544 793 890 **203**377 (400) 405 31 79 880 953 **204**010 150 299 769 862 **205**231 537 934 **206**177 84 403 893 **207**271 314 451 583 645 56 778 **208**263 502 693 **209**354 466 834 81 940
210021 33 414 21 757 88 937 **211**103 410 31 519 37 899 **212**013 35 669 795 **213**028 790 (400) 828 **214**117 373 555 616 827 **215**170 (1000) 231 513 689 **216**226 715 841 **217**592 776 **218**048 393 820 (500) 58 67 955 (400) **219**047 125 61 73 641
220369 930 **221**019 139 391 530 **222**478 554 938 86 **223**030 47 403 44 541 53 83 **224**918 **225**077 197 337 72 475 (500) 678 876 **226**153 232 68 538 705 843 47 **227**234 84 396 623 34 739 958 **228**177 311 48 624 730 55

4. Preußisch-Süddeutsche (230. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

4. Klasse 1. Ziehungstag 7. April 1914 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 192 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

563 728 819 73 **1**040 130 (1000) 295 96 (400) 637 41 762 916 **2**013 150 97 286 334 496 569 693 **3**012 188 568 832 **4**279 475 567 713 16 21 **5**072 403 694 **6**412 771 **7**006 145 56 76 342 (400) 74 719 **8**057 113 92 210 324 40 480 86 (400) 515 756 806 48 77 987 **9**116 19 77 335 770 894 926
10027 333 73 465 721 965 **11**001 133 448 727 **12**052 69 459 862 **13**213 533 689 722 830 906 (3000) **14**026 216 305 415 99 508 955 **15**171 436 538 **(100 000)** 853 **16**090 227 828 749 946 **17**049 131 207 464 76 642 561 **18**244 465 502 824 **19**117 363 490 528 610 82 822 (400) 937 44
20651 974 **21**089 218 414 573 651 94 (400) 752 **22**142 466 **23**058 227 878 **24**432 571 634 766 **25**000 194 215 340 (500) 61 438 647 70 900 **26**268 324 28 449 784 **27**083 147 397 611 14 **28**177 227 420 44 607 760 838 **29**084 91 296 784 847 88 **(20 000)** 92 983
30310 509 640 760 61 830 **31**146 550 (400) 948 **32**011 237 77 451 **33**207 81 333 470 524 45 828 47 **34**353 752 (400) 63 82 **35**082 870 **36**293 325 990 **37**572 664 740 58 71 **38**184 490 520 76 98 623 703 877 937 **39**022 77 189 552 983
40134 41 281 677 (500) 919 **41**241 302 13 41 721 95 **42**033 83 160 216 61 619 717 835 901 11 54 **43**131 264 691 993 **44**182 262 860 84 **45**280 390 440 500 23 697 837 71 988 **46**187 (400) 555 75 643 816 75 93 **47**232 366 615 18 722 **48**696 756 **49**106 220 717
50013 224 527 789 824 914 **51**065 198 405 66 64 752 **52**025 243 483 528 **53**134 211 23 381 **54**082 (400) 549 831 (5000) 34 72 **55**872 (400) 961 83 **56**130 36 372 576 634 752 (400) 98 916 **57**196 314 528 (400) 857 **58**065 296 684 **59**226 46 304 407 36 637 918 67 84
60157 495 548 72 797 **61**080 141 310 727 50 981 **62**070 128 311 450 638 808 987 **63**125 27 52 **64**440 92 767 858 **65**039 227 847 **66**282 786 **67**243 849 **68**170 442 516 81 897 **69**179 373 449 760 824
70030 31 53 256 92 523 735 76 947 **71**582 909 51 **72**079 322 574 736 952 76 **73**041 46 49 366 463 500 10 691 **74**088 357 446 640 755 912 27 **75**149 522 600 13 751 814 22 28 70 **76**572 **77**346 987 **78**079 318 **79**043 (400) 124 202 74 603
80171 320 475 748 931 **81**338 461 566 718 26 **82**100 265 634 777 **83**123 797 **84**033 116 582 **85**053 179 (400) 241 625 893 **86**326 446 818 **87**180 95 211 520 603 994 **88**212 41 714 859 **89**837
90061 429 **91**114 70 572 822 **92**236 324 469 612 33 **93**015 139 218 63 422 79 694 607 32 38 93 711 **94**502 54 823 34 **95**038 169 76 509 661 **96**182 87 231 (500) 338 48 71 80 512 911 32 45 **97**237 385 462 560 807 87 906 12 **98**234 362 420 67 567 85 740 818 **99**029 181 334 540 60 838 83 977
100019 256 333 48 49 528 632 711 15 80 924 **101**186 207 63 372 655 78 981 **102**180 493 555 673 772 **103**414 28 (400) 505 33 85 791 **104**029 115 362 541 (400) 624 67 755 897 **105**262 316 82 567 686 878 97 **106**177 85 (500) 935 **107**102 96 211 505 646 **108**077 148 96 309 708 (400) 913 **109**428 584 684 915
110496 677 672 **111**135 (400) 97 292 786 988 **112**525 87 628 920 **113**059 339 47 442 607 775 **114**134 333 401 795 966 **115**011 74 412 548 78 79 **116**011 334 430 507 79 908 **117**392 438 796 (400) 914 38 76 **118**317 52 434 54 623 (400) 855 916 **119**050 205 413 927
120098 217 404 618 86 805 **121**000 492 567 93 649 **122**103 212 62 79 588 759 88 916 **123**367 641 **124**117 253 589 726 36 91 806 **125**081 87 818 817 **126**017 132 428 87 538 76 86 614 60 80 **127**330 638 770 **128**284 329 486 778 870 **129**049 63 584 (400) 783 (500) 835 960
130065 230 39 464 634 70 968 76 **131**079 284 611 36 726 45 815 74 994 **132**312 **133**531 82 846 86 964 **134**697 738 47 92 **135**137 94 479 533 **136**081 191 317 25 62 484 929 58 55 **137**143 209 50 323 413 15 690 773 **138**709 39 843 907 32 **139**004 84 472 588 849
140426 **141**152 426 700 875 949 90 **142**094 387 (500) 643 736 **143**078 104 334 666 994 **144**098 170 98 398 468 810 **145**169 399 402 514 700 3 **146**088 138 498 808 **147**004 132 542 798 831 (1000) 96 **148**419 78 84 672 611 848 90 936 93 **149**207
150108 77 (400) 348 450 **151**007 366 80 490 **152**036 87 201 409 50 690 (400) 792 **153**114 221 312 416 35 524 948 **155**462 546 94 96 **156**142 667 789 869 **157**126 430 529 632 813 53 64 84 **158**055 90 (1000) 332 52 567 962 **159**033 319 424 673 823 921
160014 82 273 318 (500) 769 **161**049 177 258 438 595 824 (500) 32 96 **162**300 779 915 74 **163**016 149 57 63 379 (400) 463 948 **164**398 920 **165**159 225 (400) 306 68 924 62 **166**066 267 354 461 503 40 866 **167**344 406 530 49 (5000) 660 90 785 **168**144 58 208 715 840 **169**476 96 538 652 814 69 93
170364 513 26 34 791 **171**004 312 541 91 (400) 678 713 71 941 **172**203 10 538 668 736 **173**183 555 775 965 **174**029 346 552 (400) 54 682 90 756 943 **175**066 147 77 268 (400) 316 46 660 **176**159 63 460 521 948 50 99 **177**050 54 184 502 618 96 734 864 998 **178**054 92 211 12 935 **179**751 825
180151 (500) 203 403 981 **181**273 304 77 82 572 655 965 (400) 74 **182**025 93 156 447 684 **183**486 524 811 954 **184**056 544 74 809 991 **185**106 752 870 **186**397 449 578 705 891 **187**044 249 523 35 917 **188**008 320 81 558 689 843 931 **189**009 10 457 59 79 664
190460 91 792 **191**098 265 329 35 431 (3000) 91 521 765 812 69 **192**133 288 321 840 989 **193**014 72 116 60 320 513 817 35 (1000) **194**071 181 312 36 500 22 701 82 812 **195**168 300 668 778 **196**041 81 171 473 645 (500) 776 (400) 831 33 **197**041 249 305 47 590 640 (500) 866 917 50 **198**001 9 252 342 475 611 16 **199**270 687 799
200015 342 61 474 88 720 **201**292 474 80 501 705 930 **202**043 296 780 997 **203**136 70 491 903 **204**024 401 63 97 568 614 **205**300 31 492 606 **206**050 78 391 408 22 (400) 37 50 500 **207**045 187 293 507 88 936 **208**049 175 (400) 80 323 45 712 43 915 40 **209**022 281 376 866 690
210086 155 347 407 27 502 13 65 992 **211**345 69 701 21 52 **212**365 405 27 552 650 962 **213**035 36 190 247 406 660 700 70 **214**596 886 975 **215**004 151 79 336 789 817 56 **216**336 407 625 82 955 **217**680 (500) 763 **218**070 78 116 76 402 760 895 **219**024 227 38 322 476 78 803 6
220776 926 **221**028 190 343 85 678 716 867 95 952 **222**714 **223**431 592 862 **224**036 130 307 49 811 **225**350 814 (400) 66 **226**132 33 609 41 867 **227**070 87 128 256 585 616 723 99 970 95 **228**043 238 (3000) 376 92

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu 40 000 M., 2 zu 15 000 M., 4 zu 10 000 M., 4 zu 5000 M., 12 zu 3000 M., 28 zu 1000 M., 60 zu 500 M., 166 zu 400 M.

Mädchenmittelschule

zu Thorn.

Das neue Schuljahr beginnt am **Donnerstag den 16. April,** um 9 Uhr.

Die Aufnahme solcher Schülerinnen, die schon andere Schulen besucht haben, findet am **Mittwoch den 15. April,** von 9 Uhr an, in der Aula statt.

Schülerinnen aus sechs- oder mehrstufigen Volksstufen, die jetzt zu Ostern mit guten Zeugnissen in die viertunterste Klasse versetzt werden, finden ohne Prüfung versuchsweise Aufnahme in die Klasse 6 der Mittelschule; Schülerinnen aus anderen Klassen oder Schulen werden einer Prüfung unterworfen; sie haben daher die zuletzt benutzten Hefte, einen Federhalter und das letzte Zeugnis mitzubringen.

Das Schulgeld ist erhöht worden. Es beträgt jetzt jährlich
für die Klassen VII—IX 48 Mk.,
für die Klassen I—VI 60 Mk.;
der Zuschlag für hier in Pension befindliche Schülerinnen beläuft sich auf 12 Mk., der auswärts wohnenden auf 24 Mk. jährlich.

Lottig.

Höhere Priv.-Mädchenschule.

Das neue Schuljahr beginnt **am 16. April, 9 Uhr.**

Aufnahme neuer Schüler am 15. und 16. April, von 9 bis 12 Uhr, Brückenstraße 13, auch schon jetzt bis 1. April daselbst, vorm. 9—12 Uhr. Vom 1. bis 14. April Sprechstunden Brombergerstr. 43, von 2—4 Uhr.

M. Wentscher,
Schulvorsteherin.

Violin-Unterricht,
erteilt
Johannes Jendrowski,
Breitestr. 8, 2 Tr.

Bin an das Fernsprechnetz unter

Nr. 1053

angeschlossen.
Paul Hinkelmann, Tischlermeister.

Stellenangebote

2 Schneidergesellen

für dauernde Beschäftigung stellt von sofort ein
F. Schmahl, Katharinenstr. 5.

Lehrlinge

für

Schlosserei, Dreherei, Kesselschmiede, besonders Formerei

stellen noch ein

Born & Schütze.

Ein älterer Arbeiter und eine Frau

für Gartenarbeit verlangt sofort
G. Krüger, Friedhofsgärtner, Jakobs-Vorstadt.

Saubere Leute zur Übernahme einer

Hausreinigung

gegen freie Wohnung gesucht.
Angebote unter F. G. A. an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein Laufbursche

sofort gesucht. **Fritz Albutat,** Bau- und Kunstglaserei, Bachestraße 2.

Laufbursche,

kräftig und schulfrei, sucht zum 15. April

Fritz Schmidt,
Fischerstr. 45. Kolonialwarenhandlung.

Laufbursche,

nicht unter 16 Jahren, kann sich melden

Kaiser-Automat,
Breitestr. 6.

Empfehle Köchin, Alleinmädch. f. Offiziershaus, sowie junges Mädchen.

Suche Wirtin, Köchin, Stuben- und Alleinmädch. für Thorn und andere Städte und Güter.

Emma Nitschmann,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstraße 29, Telephon 382.

Suche zum 15. 5., auch durch Vermittl.

Köchin,

die Hausarbeit übernimmt.
Frau Hauptmann **Bauer,** Parkstr. 16a.

Junge

Arbeitsmädchen,

jetzt aus der Schule entlassen, können sofort eintreten.

Gebr. Rosenbaum,
Papierwarenfabrik.

Aufwärterin

für Mittwoch und Sonnabend Nachmittag gesucht **Schulstraße 16,** Eing. Mellienstr.

Kaffee

Mischungen von wirklich delikatem Geschmack.
Besonders empfehlenswert:
per Pfd. 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 2.00, 2.20 Mk.

Tee in allen Preislagen,

Kakao, deutsche und holländische Sorten, per Pfund von **80** Pfg. an.

Alfred Ewert, Kaffee-Gross-Rösterei,
Thorn, Altstädt. Markt, Seglerstr.-Ecke,
Fernsprecher 1028 — Fernsprecher 1028.

Wer zum **Fest**
gute **Kuchen** haben will,
backe nur mit der

köstlichen Edelmargarine

aus dem

Thorner Margarine-Consum-Geschäft

Baderstr. 30 und Mocker, Lindenstr. 46.

Der Kuchen gerät immer, da täglich frischer Ausstich feinster Edelmargarine, à Pfund **0.60—1.00** Mark.

Ein Versuch überzeugt!

Zum bevorstehenden Osterfeste
empfiehlt in
Gebinden, Syphons und Flaschen

ff. Patzenhofer-Biere,

Kristall, Hell, Dunkel *und* ***Marienbräu,*** *sowie*

Kuntersteiner
in Gebinden u. Flaschen.

Joh. Paluchowski, Mocker,
Lindenstr. 58, Telephon 504.



Einsegnungsgeschenke



in

Gold-, Silberwaren und Taschenuhren empfiehlt

F. Steffelbauer, Juwelier,

jetzt **Baderstraße 23,** neben Löwenbräu. Große Auswahl! Billige Preise! Unantastbare Reellität! Katalog gratis und franko.

Zentral-Möbelhaus S. Wachowiak

Gerechtestr. 19/21, **Thorn,** Gerechtestr. 19/21.

Möbelfabrik mit elektrischem Betrieb. Ausstattung und Ausbau vornehmer Wohnräume. Ausgedehnte Ausstellungsräume. Sämtliche Möbel sind aus abgesperrtem Holz und kreuzverleimten Platten gearbeitet.

Telephon 861.

Meinen werten Kunden von Thorn und Umgegend die ganz ergebene Anzeige, daß ich mein

Pelzwaren-Lager

von Coppernikusstraße 24 **nach Coppernikusstraße 26** verlegt habe. — Neu aufgenommen habe ein

Hut-, Mützen- und Uniform-Mützenlager,

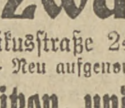
das ich am 9. d. Mts. eröffne. Ich bitte um freundliche Unterstützung meines Unternehmens und zeichne hochachtungsvoll

Fernspr. 1052. **R. Schütz, Kürschner.**

Zu verkaufen

Mein selten schönes

Grundstück



mit guten Gebäuden, 4 Morgen eingezäunter Obstplantage, 4 Morgen prima Wiese, verkaufe sofort sehr preiswert.
Cowalsky, Graudenzerstr. 125. Telephon 235.

Gartengrundstück,

wegen anderer Unternehmung, passend für Rentier oder pens. Beamten, bei 6000 Mark Anzahlung, billig zu verkaufen. Rest vom Kaufgeld lasse stehn. Angebote unter **S. K.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Es stehen billigst

zum sofortigen Verkauf:
Brillantringe, goldene und silberne Uhren, Armbänder, Ketten, 2 Prismengläser, 2 neue Extrahelme, Damen- und Herrenfahrräder.

Thorner Leihhaus.
Brückenstr. 14, 1 Etage, Telephon 381.
Ungenierte Verkaufsräume.

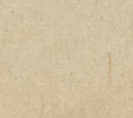
Ein neues und ein altes

Plüschsofa,

sowie mehrere **Chaiselongues** stehen preiswert zum Verkauf.
Schultz, Tapezier, Strobandstr. 11, Hof.

---

2 frischmilchende



Ziegen

zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. „Presse".

Nur 3 Tage! Nur 3 Tage!

Viktoria-Park

im neuen Saal.

An den Oster-Feiertagen täglich:

3 Vorstellungen.

Endlich wird das hier mit Spannung erwartete historische Drama in 5 Akten von **E. S. F. v. Dorga**

✝ In diesem Zeichen wirst du siegen

(In hoc signo vinces)

vorgeführt.

Länge des Films 2040 Meter. Ueber 2000 Darsteller.

Dieses aufsehenerregende klassische Kunstwerk allerersten Ranges, im Genre von „Quo vadis" und „Die letzten Tage von Pompeji", diese jedoch an Szenerie, Reichtum und Großartigkeit bei weitem übertreffend, von den größten und bedeutendsten Zeitungen des In- und Auslandes glänzend rezensiert, wird hier im Viktoria-Park an den Osterfeiertagen aufgeführt.

Alleiniges Aufführungsrecht für Thorn!

Alles nähere in den nächsten Tagen!

Direktion des „Edison-Theaters".

Gründonnerstag-Bretzel

in vorzüglicher Qualität
von 5 Pf. bis 3 Mark
empfiehlt

Thorner Brotfabrik, G. m. b. H.,
und Filialen.

Gründonnerstag-Bretzel

in verschiedenen Füllungen: Himbeer, Johannisbeer, Marzipan, Mohn u. a. empfiehlt

Feinbäckerei von Paul Seibicke,
Gerberstr. 25, gegenüber Café Kaiserkrone,
Fernruf 914.

Mein ***Photographisches Atelier*** *und* ***Vergrösserungs-Anstalt*** *befinden sich jetzt*

Breitestrasse 2, Eingang Bachestrasse.

Carl Bonath, *Photograph für die Mitglieder des deutschen Offizier- und Thorner Beamten-Vereins.*

Gegründet 1898. *Fernruf 536.*

Wegen Umzuges verkaufe:

ca. 12 Kutschwagen,
wenig gefahren und neue,
Jagdwagen,
4- und 6 sitzig,
Selbstfahrer,
vis-à-vis-Wagen,
Familienwagen
mit Türen,
guten Verdeckwagen
zu jedem annehmbaren Preise.

W. Mikolajczak,
Araber- und Bäckerstr.-Ecke.

Echte Schäferhunde

mit Stammbaum, 8 Wochen alt, Hund 20 Mk., Hündin 15 Mk., offeriert

W. Donarski,
Nawra, Kr. Thorn.

Hochmoderne, 4 flammige

Gas-Hängelampe

zu verkaufen Brombergerstr. 58, 1, r.

Mosel- und Rotweinflaschen

hat zu verkaufen.
F. A. Mogilowski, Culmerstr. 9.

Ein Eckhaus

mit sehr gangbarer

Fleischerei

an 2 Hauptverkehrsstraßen gelegen, steht sofort zum Verkauf.
Anfragen unter **N. M. 50** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Vom Abbruch

der Häuser Ecke Strobandstraße, Elisabethstraße billig zu verkaufen

Kachelöfen, Türen und Fenster.

Erich Jerusalem, Maurermstr.,
Thorn.

---

1 Regulator, 3 Stühle, 1 Spiegel, 1 Waschständer sofort zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Starkes, gutes

Arbeitspferd,

Fuchs mit Blesse, ohne Fehler, verkauft preiswert

Zuckerfabrik Neu-Schönsee.

Erbbegräbnis

auf dem altstädt. Kirchhof auf kath. Seite zu verk. Zu erfr. **Magga,** Bäckerstr. 3, p.

Neue, elegante Jagdwagen,

Sandschneider, Selbstfahrer von Eschen- und Nußbaumholz, mit auch ohne Langbaum, sowie andere moderne Spazierwagen zu soliden Preisen in großer Auswahl bei

Rudolf Puff,
Wagenbauerei mit elektrischem Betrieb.

Versch. Chaiselongues

räumungshalber billig zu verkaufen
A. Bresslein, Tapezierer, Schuhmacherstr. 2.

Moderner Mahagoni-Umbau, Salonschrank, Tisch und ein Damenfahrrad

preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Gebrauchte Singer-Nähmaschine

und eine Auflegematratze billig zu verk.
Elisabethstraße 4, Kopps Laden.

Geld u. Hypotheken

Geld-Darlehn

ohne Bürgen, Ratenrückz., gibt schnellstens Selbstgeber **Marcus,** Berlin, Schönhauser Allee 136. Rückporto.

Ca. 25000 Mk.

zur 2. Stelle hinter Bankgeld auf ein gut verzinsliches Wohnhaus innerhalb $8\frac{1}{2}$ % Verzinsung von sofort oder später gesucht. Angebote unter **M. S. 400** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche auf mein Grundstück von sofort oder später

6000 Mark.

Angebote unter **R. S. 300** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zur Ablösung einer erststelligen Hypothek werden auf ein Geschäftsgrundstück

10—12 000 Mark

von sofort gesucht.
Angebote unter **K. H. 22** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote

2 gut möbl. **Vorderzimmer** sofort oder 15. 4. zu verm. (Elektr. Licht). Strobandstraße 16, pt.

Möbl. Wohnung von sofort zu verm. Junkerstraße 6.

Möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu vermieten Elisabethstr. 10, 2.

Möbl. Vorderzimmer

zu vermieten Baderstraße 30.

---

2 elegant möbl. Zimmer

evtl. mit Bad sofort zu vermieten. Zu erfr. in der Geschäftsstelle der „Presse".

Möbl. Zimmer

mit Balkon sofort zu vermieten
Grabenstraße 34, 3 Treppen, gegenüber Stadttheater.

Laden

mit auch ohne Wohnung zu vermieten. Näheres Mellienstr. 112a, pt. r.

2-Zimmerwohnung

m. Alkov. u. Küche f. 375 M. u. 1 gr.

Lagerkeller

8×5 m, zu sof. od. später zu verm.
Strobandstraße 8.

3-Zimmerwohnung

zu vermieten Mellienstr. 112a, pt. r.

---

2 Stuben und Küche

mit elektr. Flurbeleuchtung billig zu vermieten Araberstraße 9, 2.

---

1 Wohnung

von 4 Zimmern und Zubehör in der Innenstadt per. 1. 7. zu vermieten. Zu erfragen bei **M. Fischer,** Altst. Markt 35.

Wohnung, 4 Zimmer, Gas, Bad und Zubehör, von sofort zu vermieten.
Rucki, Lindenstr. 3.

---

2 Stuben und Küche

mit sämtl. Zubehör von sofort zu vermieten Hofstraße 17.

Ein möbliertes Zimmer

mit Kabinett von sofort zu vermieten.

Louis Grunwald,
Neustädt. Markt 12.

Möbl. Zimmer

mit Pension zu verm. Culmerstr. 1, 1.

Unmöbl. Part.-Vorderzimmer

vom 1. 4. zu vermieten Gerberstr. 18.

4-Zimmerwohnung

nebst Zubehör und Gas von sof. zu vermieten. Preis 320 Mk.
Mocker, Wiesenstraße 6.

Nr. 84. Thorn, Donnerstag den 9. April 1914. 32. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

6. Oberlehrertag.

Der Vereinsverband akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands, der sich über das ganze Reich erstreckt, auch die im Ausland tätigen deutschen Oberlehrer umfaßt und über 23 000 Mitglieder zählt, ist in **München** zu seinem 6. Verbandstag zusammengetreten. Längere Debatte rief ein Antrag hervor, aus der etwa 110 000 betragenden Kaiserjubiläumsspende unter Angliederung des Restbetrages aus der Paulsen-Denkmal-Stiftung ein Genesungsheim zu gründen. Die **Gründung** wurde fast einstimmig **beschlossen** und die Vorarbeiten wurden einem Arbeitsausschuß überwiesen. Den Schluß der Versammlung bildete ein Vortrag von Oberlehrer Dr. Speck-Steglitz über das Thema: **„Mittel zur wissenschaftlichen und pädagogischen Fortbildung der höheren Lehrer“.** Der Redner kam zu dem Ergebnis, daß die wissenschaftliche und pädagogische Fortbildung organisiert werden müsse. Aber das könne nicht von den einzelnen Unterrichtsbehörden oder von einzelnen Fachvereinen gelöst werden, sondern dazu bedürfe es der vereinten Kräfte der gesamten deutschen Lehrerschaft. Auf die Vertreterversammlung folgte am Dienstag zunächst eine Vorversammlung, in der Oberlehrer Fittbogen-Berlin über **„Das Deutschtum im Ausland im Unterricht der höheren Schulen“** sprach. Er bezeichnete es als eine besondere nationale Pflicht des höheren Lehrerstandes, auch den Auslanddeutschen sein volles Interesse zuzuwenden. Man solle sich daher dem „Verein für das Deutschtum im Ausland“ anschließen. Auf Ferienreisen müsse sich der Oberlehrer im Ausland orientieren und das deutsch-völkische Bewußtsein zu stärken suchen. Im Anschluß an den Vortrag wurde folgende **Resolution** gefaßt: „Der 6. deutsche Oberlehrertag billigt die Bestrebungen, die die Kenntnis des Deutschtums im Ausland in wissenschaftlich begründeter und pädagogisch besonnener Weise in den Unterricht unserer Schulen einführen wollen. Der Oberlehrertag richtet an die Verfasser und Herausgeber der inbetracht kommenden Schulbücher für höhere Lehranstalten (Deutsch, Geschichte, Kirchengeschichte, Geographie und Atlanten) die Aufforderung, von jetzt ab das Deutschtum im Ausland gebührend zu berücksichtigen.“ Dann sprach der Direktor der deutschen Schulen in Antwerpen Dr. Gaster über **die deutschen Auslandschulen.** Die Vermehrung der Zahl der höheren deutschen Auslandschulen sei von der größten Wichtigkeit. In den Unterklassen werde die deutsche Sprache gelehrt, und in den Oberklassen gelinge es, durch die Einführung in die Gedankenwelt Schillers und Goethes bei der im Ausland heranwachsenden Jugend tiefe, unauslöschliche Liebe zum deutschen Volkstum und zur deutschen Sprache heranzubilden. Über 150 deutsche Oberlehrer und Direktoren wirken zur Zeit im Ausland, während es 1900 kaum ein Dutzend waren. Die Förderung des Auslanddeutschtums sei für die Entwicklung des Handels und der Industrie des deutschen Reiches von der größten Bedeutung. Der Redner legte eine **Resolution vor,** in der der 6. deutsche Oberlehrertag die Hoffnung ausspricht, daß der Oberlehrerstand aus nationalen und Standesrücksichten noch mehr als bisher dem Auslanddeutschtum seine Teilnahme zuwende und durch die Tat beweise. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Über die **Jungdeutschlandbewegung** berichtete Reallehrer Enzensperger-München. Er wandte sich gegen das Wynekensche Erziehungssystem und verglich es mit einem Rattenfänger, der mit Selbstgefälligkeit der Jugend zu schmeicheln suche. Dieser Art Jugendbewegung müßte die deutsche Lehrerschaft aufgrund ihres Verantwortlichkeitsgefühls die schroffste Ablehnung entgegensetzen. Dagegen solle man die Jungdeutschlandbewegung unterstützen. In der Debatte unterstrich Gymnasialdirektor Dansien-Breslau die Absage gegen die neuen Irrlehren in der Jugenderziehung. Hierauf wurde folgender **Antrag** angenommen: „Der Vereinsverband begrüßt die Bestrebungen, die darauf hinzielen, durch planmäßige Leibesübungen die körperliche und sittliche Kräftigung der deutschen Jugend in vaterländischem Geist zu fördern. Er begrüßt es besonders, daß durch die Jungdeutschlandbewegung die vielfach auseinandergehenden Zweige der deutschen Jugendbewegung unter dem gemeinsamen Gedanken des Vaterländischen ein gemeinsames Endziel erhalten sollen.“ Seinen Höhepunkt fand der Verbandstag am Mittag in der **Festversammlung,** der als Vertreter des Königs von Bayern Prinz Alfons von Bayern beiwohnte. Den Vorsitz führte Oberstudienrat Dr. Degenhart-München. Ministerialdirektor Staatsrat v. Steiner und Geh. Oberregierungsrat Dr. Reinhardt-Berlin, die Vertreter der Kultusministerien von Bayern und Preußen, versicherten, daß sie in engster Fühlung mit dem Oberlehrerstand bleiben wollen. Unterstaatssekretär Ritter von Mayr, Rektor magnificus der Universität, sprach im Namen der Hochschulen Münchens, Oberbürgermeister von Borscht für die Stadt München. Gymnasiallehrer Rutgers überbrachte die Grüße der Vereinigung akademisch gebildeter Lehrer Hollands. Der Vorschlag des Vorsitzers, Huldigungstelegramme an den deutschen Kaiser und an König Luwig zu senden, wurde freudig aufgenommen. Hierauf hielt Gymnasialprofessor Hartmann-Bayreuth den Festvortrag über das Thema: **„Die höhere Schule als Erzieherin fürs Leben.“** Er führte aus: Wollen wir gute Deutsche, gute Bürger erziehen, so heißt es, bei der Lösung dieser Aufgabe über die billigen Schlagwörter und Postulate hinaus zu Einsichten und praktischen Handhaben zu gelangen. Man macht der alten Schule so häufig den Vorwurf, sie habe das Denken gezüchtet und die Ausbildung des Wollens und Fühlens vernachlässigt. Dann erwächst aber der jungen Schule eine doppelte Pflicht. Sie muß den Unterrichtsstoff unter diesen Gesichtspunkten prüfen. Sie wird dann hie und da alten Stoff abstoßen oder beschneiden und sich als neuen Stoff die neue deutsche Literatur sichern, die eine Brücke mit dem Leben draußen darstellt. Besonders ist der Roman in seinen besten Vertretern und die Novelle hierzu geeignet. Unersetzlich sind Wanderungen durch die Museen und in die Umgebung der Städte, um den jungen Leuten den Sinn für die Wirklichkeit zu wecken. Überall neue Aufgaben und neue Arbeitsfelder, die das Leben der Schule zuweist. Dem muß wohl auch eine andere Taktik sich anpassen. Harmonische Bildung, das ist das Ideal, zu dem die Besten unserer Zeit die Hände sehnsuchtsvoll ausstrecken. Es wird in der Schule nicht erreicht werden, solange man die Stoffe, die im Leben ineinandergreifen, künstlich getrennt hält. Hier eine Brücke zu schlagen, muß die Pionierkunst unserer Tage zu leisten suchen.

Liberale Preisdrückerei.

Liberale Zeitungen entrüsten sich über den Etat des ostpreußischen Kreises **Pillkallen,** aus dem hervorgeht, daß der Kreis für Druck und Versendung des Kreisblattes an die Pillkaller **Kreiszeitung** 1950 Mark jährlich zahlt, obwohl die Druckerei der nationalliberalen Pillkaller **Grenz-Zeitung** (seinerzeit von Herrn Ventzki-Graudenz angekauft und dann in eine G. m. b. H. umgewandelt) sich zum Druck des Kreisblattes für 1200 Mark erboten hatte. Die Königsberger „Hartungsche Zeitung“ schrieb: „Entspricht es **kaufmännischen Grundsätzen,** für eine Leistung 1950 Mark herzugeben, die man für 1200 Mk. bequemer und **ebensogut** am Orte haben kann?“ und die Pillkaller **Grenz-Zeitung** selbst wetterte: „Die Kreisverwaltung läßt also das Kreisblatt von einer auswärtigen Firma herstellen und zahlt dafür noch 750 Mark **mehr,** als eine am Orte befindliche Firma verlangt, die zudem **seit drei Jahrzehnten** das Kreisblatt zu allseitiger Zufriedenheit herstellte. Die Steuerzahler unseres Kreises werden nicht damit einverstanden sein, daß auf diese Weise seitens der Kreisverwaltung **Geld zum Fenster hinausgeworfen** wird. Betriebe, die hier am Orte ihre hohen Abgaben zahlen, könnten doch wohl verlangen, daß sie bei der Vergebung von Arbeiten und Lieferungen in erster Linie berücksichtigt werden.“

In Wirklichkeit sind 1950 Mark wohl ein **angemessener** Preis für Druck und Versand des Kreisblattes, denn diese Summe wird schon seit dreißig Jahren bezahlt, wie aus einer Richtigstellung in der Pillkaller Kreis-Zeitung hervorgeht, die wir nachstehend im Auszug wiedergeben: „Der Druck des Pillkaller Kreisblattes ist auf Beschluß des Kreisausschusses seit dem 1. Februar 1914 der **tariftreuen** Buchdruckerei Pawlowski in **Pillkallen** übertragen. Satz und Druck werden in der Buchdruckerei in Pillkallen hergestellt, **nicht** in einer Tilsiter — also **nicht** in einer auswärtigen Druckerei. Die Buchdruckerei Pawlowski in Pillkallen hat ihren Gewerbebetrieb in Pillkallen angemeldet, zahlt ebenso wie jeder andere Gewerbebetrieb ihre Steuern, wie auch ihre sämtlichen Angestellten in Pillkallen wohnen und hier zur Steuer herangezogen werden. Die Druck- und die Versendungskosten des Kreisblatts werden der Buchdruckerei Pawlowski in Pillkallen mit jährlich 1950 Mark vergütet. Nach den Bemerkungen der Pillkaller Grenz-Zeitung muß ein jeder Leser zu dem Glauben kommen, daß die Buchdruckerei Pawlowski gegenüber dem Angebot der Grenz-Zeitung 750 Mark **mehr erhalte. Das ist nicht der Fall,** denn auch die Pillkaller Grenz-Zeitung, oder vielmehr Herr Morgenroth hat dafür seit Jahren 1950 Mark erhalten! In der Vergütung ist also **nicht die geringste Änderung,** geschweige denn eine Erhöhung eingetreten! Da zu behaupten, daß „seitens der Kreisverwaltung Geld zum Fenster hinausgeworfen wird“, ist eine so **ungeheuerliche Behauptung,** über deren Tragweite die „Pillkaller Grenz-Zeitung“ und ihre Hintermänner sich nicht im klaren zu sein scheinen. Als dem Verlage infolge des Wechsels des Inhabers das Vertragsverhältnis zu recht gekündigt wurde, hat die „G. m. b. H.“ **im Wettbewerb mit mehreren anderen Buchdruckereien** — nicht allein mit Pawlowski — **ihr Angebot** mit 1200 Mark **abgegeben.** Entweder hat die neue „Genossenschaft“ das Kalkulieren von Druckarbeiten noch nicht raus — das versteht auch nur ein Fachmann, nicht Laien —, oder sie hat **die Arbeit unter allen Umständen an sich reißen,** zum Nachteil ihrer Mitglieder mit Schaden arbeiten wollen und dabei eine **Preisdrückerei** betrieben, die für den Auftraggeber von vornherein jede Gewähr für eine reelle Arbeit ausschließen mußte, oder aber — und das ist die logische Folgerung — die Druckerei der Pillkaller Grenz-Zeitung hat **drei Jahrzehntelang** für ihre Arbeit 750 Mark jährlich **mehr erhalten,** als nach der Meinung der jetzigen Geschäftsführer diese Arbeit wert ist, das macht für **dreißig Jahre** das nette Sümmchen von **22 500 Mark aus,** die nach Ansicht der Pillkaller Grenz-Zeitung die Kreisverwaltung **„zum Fenster hinausgeworfen“** hat und die zum Schaden des Kreises und seiner Steuerzahler der Druckerei der Grenz-Zeitung ungerechtfertigt in die Taschen geflossen sind. Der Kreis würde also Gelegenheit haben, einen ganz schönen Betrag wieder seinem Vermögen zuführen zu können. . . . . Diese Blamage wird übrigens noch größer durch die Tatsache daß die Buchdruckerei E. Morgenroth vor gar nicht langer Zeit **selbst um Erhöhung der Vergütung** für den Druck des Kreisblattes eingekommen war!“

Diese liberale Preisdrückerei einer nationalliberalen Genossenschaft ist außerdem zur Kenntnis des Tarifamtes gebracht, das ja wohl auch noch zu dieser Angelegenheit Stellung nehmen und dieses häßliche **Konkurrenzmanöver** gebührend festnageln wird. Was nun übrigens das „ebenso gut“ der „Hartungschen Zeitung“ anbetrifft, so kann die „Ostpreußische Zeitung“ nur feststellen, daß sich die Grenz-Zeitung der nationalliberalen Druckerei mit der Kreiszeitung der Pawlowskischen Druckerei betreffend die technische Ausführung nicht im entferntesten vergleichen läßt. Es ist anzunehmen, daß die Druckerei von Pawlowski auch das Kreisblatt um so viel besser herstellt.

Theater und Musik.

Der Direktor des vom Staate unterstützten Odeon-Theaters in Paris, Antoine, der sich um die moderne französische Schauspielkunst große Verdienste erworben hat, hat seine **Entlassung** gegeben, da er trotz der ihm jüngst vom Parlament bewilligten außerordentlichen Subvention von 125 000 Fr. außer Stande war, das während seiner siebenjährigen Theaterleitung angewachsene **Defizit** zu decken.

Ein Jubiläum, dessen auch gedacht werden soll. Am Sonntag vor 40 Jahren war es, als Johann Strauß' schönste Operette **„Die Fledermaus“** in Wien zum ersten Male gegeben wurde. 40 Jahre alt! Und doch ist sie unverwüstlich und behauptet ihren Platz im Repertoir jeder Bühne. Sie ist der beste Wertmesser für das Elend der modernen Operette. Dort goldiger Humor, Frohsinn und Heiterkeit, hier krampfhafte Witze, pikante Tango-Sauce, Zweideutigkeiten, Blödsinn in erhöhter Form! Dort glücklichste Einfälle eines melodienreichen Kopfes, hier aus allen möglichen Anklängen zusammengesammelte „Schlager“! Der unverbildete Geschmack wird stets zur feinen und graziösen Operette zurückkehren, deren Meister Strauß war, der Walzerkönig.

Eine neue Oper Humperdincks. Engelbert Humperdincks „Marketenderin“, die neue deutsche Spieloper des Komponisten mit dem Text von Robert Misch, wird in Köln die Uraufführung erleben.

Die Subvention der Stadttheater. Nachdem das Defizit des Hallischen Stadttheaters im letzten Jahre bedeutend gestiegen war, beschloß der Magistrat, von der Saison 1915 an statt wie bisher mit 100 000 Mark mit 200 000 Mark zu subventionieren und die Pacht des Theaters neu auszuschreiben.

Luftschiffahrt.

Deutsche Erfolge im Flugwesen. Der junge Rumplerpilot Linnekogel, der in schneller Folge die Höhenweltrekorde ohne und mit einem Passagier, die bisher von Franzosen gehalten wurden, an sich gebracht hat, soll für diese Leistungen, wenn sie international anerkannt werden, von der Nationalflugspende eine Ehrengabe von 5000 Mark erhalten. Die Nationalflugspende begründet diese Absicht mit folgendem Schreiben: „Dem Weltrekord Stöfflers für den längsten Flug innerhalb 24 Stunden ist Langers Weltrekord im ununterbrochenen Dauerflug gefolgt, und durch Linnekogels glänzende Leistung ist auch der Welthöhenrekord zum ersten Male in deutschen Händen. Damit sind nunmehr sämtliche Gipfelleistungen im Flugwesen von deutschen Fliegern erstritten. Der sportliche und ideelle Erfolg dieser deutschen Glanzleistungen findet auch bei den fremden Nationen in steigendem Maße Beachtung und übt eine erfreuliche materielle Wirkung auf das Auslandsgeschäft aus.“

Flugunfall. Oberleutnant zur See **Plueschow** wollte am Dienstag kurz vor 5½ Uhr mit seiner Rumpler-Taube vom Flugplatz Fuhlsbüttel bei **Hamburg** aufsteigen, um nach Döberitz zurückzufliegen. Beim Start stürzte die Maschine in 50 bis 60 Meter Höhe hinter dem Bosteler Gehölz ab und wurde zertrümmert. Der Flieger wie auch der

Herzensrätsel.

Roman von B. v. d. Lancken.

(Nachdruck verboten.)

(7. Fortsetzung.)

„Ja, ja, Fräulein Fanny,“ bemerkte er dabei mit harmlosem Lachen, „es gab mal eine Zeit, wo unsereins auch der alten Frau Musika diente, nicht wahr, liebe Marie?“ wandte er sich zu der eintretenden Gattin. „In unserer Brautzeit spielten wir noch manchmal à quatre mains.“

„Ja, aber es war immer kümmerlich,“ entgegnete sie neckend. „Kommen Sie, Fräulein Fan, wir wollen noch einen kleinen Weg durch den Tiergarten machen, und dann sind Sie für heute frei.“

Die weiteren Ereignisse des Tages und Abends nahmen Fan in Anspruch, sodaß sie an das kleine Gespräch und die etwas sonderbare Freundlichkeit Oppendorfs garnicht mehr dachte.

* * *

Max Wehendank hatte eine allerliebste, gemütliche Ecke draußen in dem sogenannten „Garten“ des beliebten Restaurants reservieren lassen und war, seine Gäste erwartend, bereits um halb fünf Uhr da. Für die drei Damen hatte er Rosen gekauft und sie auf die Teller gelegt; ein Marechal Niel für die Großmutter, eine blaßrote für Tina und eine dunkelrote, halberblühte, etwas ganz besonders Schönes, für Fan. Auf dem Stuhl neben ihrem Platz saß er, und er hatte die feste Absicht, denselben unter allen Umständen zu behalten; dies gelang ihm auch um so leichter, als die drei Damen die ersten waren, die kamen; an seiner anderen Seite hatte er die Großmutter, für Bill blieb ein Stuhl zwischen den Schwestern frei.

Tina war heiter, Fan konnte eine heimliche Beklommenheit nicht loswerden; sie fürchtete sich vor dem Moment, wo Bill kommen würde; die anderen sprachen lebhaft miteinander, und die Augen der alten Dame musterten mit dem Ausdruck lebhaften Interesses die ihr neue Umgebung. Fannys Blicke glitten verstohlen immer wieder zum Eingang hinüber. Die beiden jungen Mädchen trugen billige, weiße Sommerkleider, weiße Matrosenhüte mit breitem, schwarzem Samtband und als einzigen Schmuck eine kleine Mosaikbrosche. Fan hat die schöne Rose von Wehendank an die Brust gesteckt, Tina hält die ihre spielend in der Hand. Sie sind so rührend einfach angezogen, aber sie sehen so besonders, so gewissermaßen distinguiert aus, daß nicht ein einziger, der kommt oder geht, sie nicht bewundernd ansieht. Beide so jung und so schön dabei, und so einfach, so garnicht herausfordernd, weder in ihrer Toilette noch in ihrem Wesen, noch in einem Blick oder einem Lächeln.

Plötzlich fühlt Fan ihren Herzschlag sekundenlang stocken, Bill von Hogemeisters hohe Gestalt tritt in den Eingang. Wehendank hebt grüßend die Hand. Hogemeister nimmt den ihm reservierten Platz zwischen den beiden Schwestern ein, und Fan zittert, ob seine erste Frage ihr oder Tina gelten wird.

„Haben Sie sich denn heute frei machen können, gnädiges Fräulein?“ fragte er Tina, die Serviette über seine Knie breitend. Wie ihn die Rose ärgert, die Fanny trägt — darum also! Wehendank ist es. Es steigt etwas wie Bitterkeit in ihm auf. — Natürlich, Max ist der Reichere — ein prachtvolles, altes Familiengut!

Er spricht nur das Nötigste mit ihr, er will sich nicht aufdrängen, und sie, so tief und schmerzlich fühlt sie sich berührt durch sein sie Nichtbeachten, daß sie ihren Stolz und Trotz zusammenrafft, um das kleine heiße Herz zu zügeln. Es kommt aus dieser Stimmung heraus so ganz von selbst, daß sie sich mehr mit Wehendank unterhält, und Bill fängt an, Tina auf Tod und Leben den Hof zu machen.

Er sagt ihr halblaut Galanterien und spielt mit der Rose, die neben ihrem Teller liegt, während Max Fans Handschuhe nimmt, scherzend nach der Nummer fragt und, als sie ihm dieselbe nennt, so erstaunt tut, als sei ihm irgend eine göttliche Offenbarung zuteil geworden. Es ist ein ganz wunderliches Diner, dieses Geburtstagsdiner von Max Wehendank. Wie oft haben alle, die daran beteiligt, noch in späteren Zeiten an diesen Nachmittag zurückgedacht!

„Ich meine, es ist wohl Zeit, an die Heimkehr zu denken,“ mahnt endlich Frau Bonsart, da Bill als Revanche eine zweite Flasche Champagner bestellen will.

„Nein, nein, die müssen wir noch trinken,“ bittet Bill, „wir machen nachher noch eine kleine Fahrt durch den Tiergarten. Was meinen Sie, gnädiges Fräulein?“ fragt er Tina, ihr den Kelch mit dem perlenden Schaumwein füllend. „Nichts Hübscheres als solch eine Spazierfahrt nach einem guten Diner.“

Er stößt mit ihr an und sieht in ihre Augen. Merkwürdig, sie hat heute etwas Eigentümliches für ihn. Nach aufgehobener Tafel geht Wehendank mit Fan, Hogemeister mit der Großmutter und Tina; da bemerkt Fan, daß sie ihre Handschuhe vergessen, und als Wehendank geht, sie zu holen, wartet sie höflicherweise auf ihn, während die anderen weiter gehen. Als Wehendank sich dann zu ihr gesellt, bemerkt sie plötzlich die Augen Oppendorfs, der eben in dem inneren Restauranteingang verschwindet, auf sich gerichtet. Es ist ein Blick, dessen Bedeutung Fan nicht ganz versteht, aber trotzdem ist ihr diese Begegnung nichts weniger als angenehm. Ob er Wehendank erkannt hat? Das macht die Sache freilich auch nicht besser. Als sie vor der Tür mit den anderen zusammentreffen, verschiebt sich die Begleitung insofern, als Wehendank sich zur Großmutter und Tina gesellt, während Fan neben Hogemeister geht. Man will bis zum nächsten Droschkenhalteplatz.

So schreiten sie nebeneinander, jedes das Herz voll Groll, jedes eher bereit, zu reizen und zu erzürnen als zu versöhnen. Das Getriebe der Leipziger Straße wogt rings umher, hastende Menschen auf den Trottoirs, die „Elektrischen“ hin und her gleitend, dazwischen Droschken, Privatfuhrwerke und Automobile, von beiden Seiten die eleganten, schönen, großen Schaufenster und über dem allen eine Atmosphäre von Staub und Hitze, die sich drückend auf die Lungen legt — so eine verbrauchte, schwüle Luft.

„Wehendank macht Ihnen ja sehr intensiv den Hof,“ bemerkt Hogemeister plötzlich; der Ton klingt beinahe schroff, verletzend. Fan zittert; wäre sie erfahrener gewesen, und hätte Tina damals nicht gesprochen, würde sie aus seiner Frage etwas anderes herausgehört haben als nur eine Zurechtweisung, die sie nicht verdiente. Sie schweigt. Seine Gereiztheit und seine Erbitterung wächst — er ist ebenso leidenschaftlich wie eigensinnig — er will eine Antwort, und er wiederholt seine Bemerkung.

„Ja, ja, es ist mein Ernst, Wehendank macht Ihnen ganz auffallend den Hof.“

Begleiter, Oberleutnant Strehls von der Kriegsakademie, blieb unverletzt.

Einen gefährlichen Flug hat der Luftverkehrsgesellschaftpilot **Hanns**, der frühere Maschinist des „P. L. 6", gemacht. Hanns, der auf einem 14 Stunden-Flug den seinerzeit von Brindejonc aufgestellten Entfernungsrekord brechen wollte und die Absicht hatte, über Paris nach Biarritz zu fliegen, verließ **Johannisthal** am Sonntag um 5½ Uhr früh auf einem Luftverkehrsgesellschaft-Doppeldecker mit 80pferdigem Mercedesmotor. Das Wetter war ziemlich stürmisch, und so geriet Hanns bald nach seinem Aufstieg in einen Sturm, der ihn mit rasender Geschwindigkeit vorwärts trieb. Nach einstündiger Fahrt wurde er von einem Gewitter überrascht, das mit heftigem Hagel verbunden war. Die fast erbsengroßen Eisstücke rissen dem Flieger das Gesicht blutig, und der wolkenbruchartige Regen blendete ihn so, daß er nichts mehr zu erkennen vermochte. Trotzdem hielt er aus und flog weiter. Durch die elektrischen Erscheinungen hatte jedoch der Kompaß gelitten und versagte schließlich. In der Nähe von **Seesen** geriet Hanns in einen so heftigen Sturm, daß die schwere Maschine einmal fast ganz zu Boden gedrückt worden wäre. Nur mit Aufgebot aller Kraft vermochte der Pilot die rasenden Böen zu parieren, und landete schließlich, als der Orkan nicht nachließ, bei der genannten Ortschaft. Der Flieger montierte, da man den Doppeldecker nirgends unterbringen konnte und die Windstöße das Flugzeug zu beschädigen drohten, seinen Apparat ab und kehrte mit der Eisenbahn nach Berlin zurück.

Sport.

In den Spielen um die Fußballmeisterschaft im Baltischen Rasen- und Wintersportverbande fand **Sonntag** in **Stettin** das Entscheidungsspiel zwischen dem Pommerschen Meister „Titania"-Stettin und dem Westpreußischen Meister, dem „Danziger Ballspiel- und Eislaufverein", statt. Die Stettiner, die am vergangenen Sonntag gegen „Prussia-Samland"-Königsberg unterlegen waren, siegten gegen die Danziger mit 4 : 2. Am nächsten Sonntag findet das dritte und letzte Entscheidungsspiel zwischen Königsberg und Danzig statt.

Der Fußball-Wettkampf Holland-Deutschland, der Sonntag im Stadion in **Amsterdam** stattfand, blieb unentschieden mit 4 : 4.

Der Fußball-Städtewettkampf Wien-Berlin fand Sonntag in **Berlin** statt. Die Wiener Mannschaft siegte mit 3 : 0.

Die Rennbahn von Longchamp bei Paris, die vornehmste der französischen Hauptstadt, ist am vergangenen Sonntag wieder eröffnet worden. „Der erste Sonntag in Longchamp", — ein Bildtitel, dem man in der französischen Malerei häufiger begegnet, denn bei Gelegenheit des ersten Rennens entfaltet sich jene Modepracht, die nach ungeschriebenem, ebenso eisernem wie unbegreiflichem Gesetz für den Frühling Europas maßgebend sein soll. Wirklich neue Formen sah man diesmal im Longchamp nicht. Der dreifach übereinandergeworfene Rock beherrscht noch immer das Feld, in den Blusen macht sich allerdings eine betontere Annäherung an den Kimonoschnitt bemerkbar. Auf den Hüten herrscht die wenig geschmackvolle Mode der steil und unvermittelt aufragenden Feder vor.

Mannigfaltiges.

(Unfall auf einem englischen Torpedobootszerstörers.) Infolge der Explosion eines Heizofens wurden auf dem Torpedobootszerstörer Albacore in Chatham drei Heizer getötet.

(Angeblicher Gemäldediebstahl.) Dem Antwerpener Blatte „La Métropole" zufolge soll Montag Nachmittag ein für das Antwerpener Plantin-Museum bestimmtes Gemälde, welches Maria mit dem Kinde darstellt und einen Wert von ungefähr 250 000 Franks haben soll, verschwunden sein. Der Herr, der den Diebstahl auf dem Polizeibureau der Antwerpener Vorstadt Berchem meldete, erklärte, die Kiste mit dem Gemälde, das er von Brüssel nach Antwerpen bringen sollte, sei ihm auf dem Wege während einer Reparatur eines Pneumatikdefektes gestohlen worden. Die Nachricht ist bis jetzt unbestätigt. Auch der Maler des Bildes ist nicht genannt. — Der Konservator des Plantin-Museums erklärte, daß ihm von der Überführung oder dem Diebstahl eines Gemäldes „Maria mit dem Kinde", wovon das Blatt „La Métropole" berichtete, nichts bekannt sei. — Wie ein Brüsseler Abendblatt meldet, ist der Bilderdiebstahl von einem Händler erfunden, um den Preis des Gemäldes in die Höhe zu treiben.

(Durch elektrischen Strom getötet.) Der Monteur Kaspzyk in Görlitz wurde durch Berühren der Hochspannungsleitung im städtischen Elektrizitätswerk vom elektrischen Strom getötet.

(Berliner Solidität.) Der Dampfkesselrevisionsverein Berlin klagt über den mangelhaften Zustand der Fahrstühle namentlich der Außen-Aufzüge und macht „fast sämtliche" Fahrstuhlfirmen für die mangelhaften Anlagen verantwortlich. Der Verein wünscht besonders, daß die Außenaufzüge mit Bretterschächten fahren sollen, um nicht dem schädigenden Witterungseinfluß ausgesetzt zu sein.

(Gasvergiftung.) Durch eine schadhafte Gasrohrleitung ist der 90jährige Hausverwalter Nock in Berlin ums Leben gekommen. Seine 88jährige Frau ist schwer erkrankt. Auch die 30 Jahre alte Tochter des Ehepaares, die in einem andern Zimmer schlief, ist unter der Einwirkung der Gase erkrankt.

(Mutter und Tochter gemeinsam in den Tod.) Selbstmord verübte die 34jährige Frau Anna L. aus Berlin, indem sie gemeinsam mit ihrem Kinde unweit des Freibades Wannsee ins Wasser ging. Der Grund zur Tat ist folgender. Ihr Gatte ist von Beruf Schneider und wird als nüchterner und fleißiger Arbeiter geschätzt und geachtet. Vor einiger Zeit kam er auf den Gedanken, ein Räucherwarengeschäft zu eröffnen. Das neue Geschäft fraß aber die Ersparnisse auf und erforderte fortgesetzt Zuschüsse. Die hochgradig nervöse Frau nahm sich das so zu Herzen, daß sie beschloß, mit ihrem Kinde Selbstmord zu verüben.

(Schülerselbstmord in der Aula.) Im Düsseldorfer Gymnasium vergiftete sich in der Aula während der Zensurenverteilung ein Gymnasiast, der nicht versetzt worden war. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er gleich darauf starb.

(Wohnungsmangel.) In Osnabrück waren bis Montag bei der Polizei 15 Familien gemeldet worden, die zum 1. April keine Wohnung bekommen konnten. An die Stadtverwaltung wird die Anfrage gerichtet, was sie zu tun gedenke, um diesem geradezu unerhörten Übelstande abzuhelfen.

(Keine Oberammergauer Passionsspiele 1915.) Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten" aus Oberammergau melden, wurde dort Sonntag in einer stark besuchten Gemeindeversammlung die Frage der Aufführung von Passionsspielen im Jahre 1915 einstimmig abgelehnt, weil man in den früheren Jahren, zuletzt im Jahre 1905, schlechte Erfahrungen gemacht hat, und hauptsächlich deshalb, weil in den Jahren nach dem Spieljahr der Fremdenverkehr sehr zurückgegangen ist.

(Ein wunderbarer Traum.) Von einem wunderbaren Traum und einer seltsamen Lebensrettung erzählt Graf Baudissin in seinem einst sehr bekannten, jetzt aber längst vergessenen Buche „Schleswig-Holstein meerumschlungen". Er schreibt: „Der Kammergerichtsreferendar Karl Krohn, Landwehroffizier, wurde im November 1863, wo noch niemand an den Krieg mit Dänemark dachte, von seinem Freunde Ernst Rummel, der dieselbe Zivil- und Militärcharge bekleidete, mit der Nachricht überrascht, daß er ihm, Rummel, bei Missunde das Leben retten würde. Rummel hatte einen Traum gehabt, in dem ihm dies verheißen worden war; er erinnerte sich jedoch nicht, den Namen Missunde vorher gehört zu haben, und die beiden Freunde schlugen unter Scherzen und Lachen im Konversationslexikon nach, um sich zu überzeugen, ob es einen Ort dieses Namens gäbe und wo er liege. Wenige Tage nachher wurden Krohn und Rummel zum Dienst einberufen; Krohn kam zum 60., Rummel, wenn ich nicht irre, zum 50. Regiment. Die Marschorder traf die beiden Freunde, denen das Leben in Berlin viel besser gefiel als das Biwakieren im Schnee, wie ein Blitz aus heiterer Höhe. Rummel tröstete sich aber, denn er war von der Idee nicht abzubringen, daß Krohn ihm bei Missunde das Leben retten würde, obgleich ihm die Sache selbst etwas erschwert vorkam, nachdem sie zu verschiedenen Truppenkörpern kommandiert worden waren. Sie hatten sich mehrere Wochen nicht gesehen. Keiner wußte, wo das Korps des anderen stand, als sie beide gegen Missunde vormarschierten und beide mit ihren Abteilungen über das Eis gingen. Krohn lag gedeckt hinter einem Knick und ermahnte seine Leute, ruhig zu feuern, als er plötzlich dicht neben sich Rummel bemerkt, der eben angekommen ist und voll Begeisterung stürmen will. Überrascht durch das unerwartete Begegnen ruft er mit lauter Stimme: „Rummel!" Der Gerufene dreht sich rasch um, und in demselben Anugenblick streift eine Kugel seine Brust, die ihn durchbohrt haben würde, wenn er noch eine Sekunde in seiner vorigen Stellung geblieben wäre. Krohn hatte also allerdings seinem Freunde das Leben gerettet und der Traum war buchstäblich in Erfüllung gegangen."

(Wahnsinnstat.) In Birkenberg bei Pribam in Böhmen hat der Bergarbeiter Scherner im Wahnsinnsanfall seinen 11jährigen Sohn und seine Frau erschlagen und dann Selbstmord verübt. Ein zweiter Sohn, der bei der Schreckenstat zugegen war, hat vor Schreck die Sprache verloren.

(Einen eigenartigen Streik) führt nach einem Bericht des „Frank. Kuriers" der sozialdemokratische Magistratsrat Zimmer in Bamberg, der für die Periode 1912 bis 1917 in das Kollegium gewählt wurde. Er meidet schon seit Jahr und Tag die Magistratssitzungen, weil in der geheimen Sitzung Zigarren geraucht werden. Auf die Vorstellungen des Amtsvorstandes, daß evtl. Zwangsmaßregeln angewendet werden oder auch sein Ausschluß erfolgen könnte, erklärte Zimmer, erst dann wieder den Sitzungen anwohnen zu wollen, wenn er die Gewißheit habe, daß darin nicht mehr geraucht werde. Der Streikende wurde schon zweimal mit Geldstrafen bedroht. Da auch diese nicht den gewünschten Erfolg hatten, will man nun den Ausschluß des Genossen in Erwägung ziehen.

(Die Operettendiva und ihr Schoßhund.) Das Britenvolk ist immer eine ungalante Nation gewesen. Es läßt den Frauen viel Freiheit und gewährt ihnen auch im öffentlichen Leben einen so bedeutenden Einfluß, daß es vollauf berechtigt ist, ihnen das von Suffragetten mit so verwerflichen Mitteln angestrebte Stimmrecht zu verweigern. Aber es war kein englischer Dichter, der gesungen hat, man solle den Frauen zart entgegenkommen. Und wo das Gesetz zur Anwendung kommen muß, macht man in England keiner Frau zuliebe gute Miene zu bösem Spiel. Auch nicht, wenn sie schön ist. Und Miß Emma Wehlen, die, so schreibt die „N. G. C.", vor einigen Tagen in dieser Hinsicht eine für sie sehr schmerzliche Erfahrung machen mußte, ist sehr schön. Das wissen auch wir in Deutschland. Denn es ist noch nicht sehr lange her, daß Miß Emma Wehlen, die jetzt eine der gefeiertsten Operettendivas in England und Amerika ist, noch Fräulein Emmy Wehlen hieß und an einer Berliner Possenbühne kleine Rollen spielte. Sie wurde in Berlin kontraktbrüchig, um ihr Glück jenseits des Kanals zu suchen — und zu finden. Jüngst kehrte „Miß" Wehlen also von einer erfolgreichen Gastspielfahrt aus den Vereinigten Staaten nach den britischen Gestaden zurück, und zwar in Begleitung eines winzigen Schoßhündchens, eines kleinen sogenannten „Black-and-tan", den sie drüben erstanden hatte. Nun verbietet aber seit einiger Zeit ein Gesetz die Einfuhr von Hunden nach England. Miß Wehlen wußte das, zweifelte indeß keinen Augenblick daran, daß es ihr gelingen würde, den Wächtern der Ordnung ein Schnippchen zu schlagen und ihren Liebling durchzuschmuggeln. In ihrem Muff nämlich, seinem gewohnten Aufenthalt auf Reisen. Doch wehe, als Miß Wehlen in England landete, forderten die Zollbeamten, denen irgendein Bösewicht das Geheimnis verraten haben mußte, sie höflich, aber energisch auf, ihr Hündchen herauszugeben. All ihr Bitten, Flehen, Weinen half ihr nichts. Sie ergriffen das Tierchen mit rauher Faust und trugen es von dannen, einem nur zu gewissen Schicksale entgegen. Miß Wehlen aber sank in Ohnmacht zusammen. Das Britenvolk ist immer eine ungalante Nation gewesen. ngc.

(Selbstmord eines verarmten Grafen.) In Casteno erschoß sich, einem Telegramm aus Newyork zufolge, in einem bescheidenen Hotel der ungarische Graf Eugen Sekót-Appony. Der junge Mann war mit geringen Mitteln nach Amerika gekommen, war hier einige Tage Kellner, wurde aber wieder entlassen und saß seitdem ohne Geld in Newyork.

(Eine Farmerfamilie von Indianern niedergemetzelt.) In Oklohama hat sich am Sonntag ein blutiges Verbrechen abgespielt. Zwei junge Indianer vom Stamme der Seminolen haben eine vierköpfige Familie ermordet. Sie erschienen vor dem Hause des reichen Farmers David Bolees. Als er auf ihr Klopfen öffnete, gaben sie Revolverschüsse auf ihn ab, worauf er sofort tot zusammenbrach. Auf die Schüsse eilte seine Frau herbei, die von den beiden Seminolen mißhandelt und gleichfalls erschossen wurde. Sodann drangen sie in das Haus ein. In einem Zimmer fanden sie einen 14jährigen Knaben, der sich aus Furcht versteckt hatte. Sie zogen ihn aus seinem Versteck heraus und schlugen ihm mit einem Eisenstück den Schädel ein. Schließlich fanden sie das zweijährige Töchterchen, das sie gleichfalls durch einen Schuß töteten. Die beiden Indianer, zwei Brüder Holatta, wurden von der Polizei verhaftet. Kaum hatte sich jedoch die Nachricht von dem Raubmord verbreitet, als eine Anzahl Seminolen vor dem Gefängnis erschien und den Versuch machte, die beiden Stammesgenossen herauszuholen, um sie zu lynchen. Die Seminolen sind über das Verbrechen ihrer Genossen aufs höchste erregt, da sie befürchten, daß die Weißen an ihnen Rache üben werden. Die Gefängniswache wurde durch Soldaten verstärkt, um die sich immer wiederholenden Angriffe der Seminolen abzuwehren.

Paul Heyse

widmet „Peter" im „Tag" folgenden originellen Nachruf: „Erloschen sind die Augensterne, — Die sich am Leben lang geletzt. — „Kinder der Welt" — wie seid Ihr ferne! — Mit Himmelskindern haust er jetzt. — Und möchte doch, dahin gerissen, — Von wo es keine Heimkehr gibt, — Das alte Menschenland nicht missen, — Das Seel' und Sinne so geliebt. — Die Frauen nicht zuletzt. Sie gaben — Ihm Glut und Glück des Erdenseins. — Die Frauen sollten ihn begraben, — Wie Heinrich Frauenlob zu Mainz. — Dann, wenn sie sacht den Leichnam betten, — Vollendet gern der Tage Spur — In einer Welt der Suffragetten — Der letzte deutsche Troubadour!"

Gedankensplitter.

Es sterben dahin die Geschlechter der Menschen. Es verhallt die rühmliche Kunde der Völker. Doch wenn jede Blüte des Geistes welkt, wenn im Sturm der Zeiten die Werke schaffender Kunst zerstieben, so entsprießt ewig neues Leben dem Schoße der Erde. Rastlos entfaltet ihre Knospen die zeugende Natur: unbekümmert, ob der frevelnde Mensch die reifende Frucht zertritt. A. von Humboldt.

„Und Sie meiner Schwester," erwidert sie prompt mit der ihr oft eigenen Schlagfertigkeit und setzt trotzig hinzu: „Weshalb soll er denn nicht?"

Nun hat sie es gesagt, da packt sie ein tödlicher Schreck, ein Gefühl, als ob sie in diesem Augenblick ihr Glück habe von sich gehen heißen, als ob dieser Augenblick entscheidend gewesen für ihre und seine Zukunft. Und er war es. — —

Sekundenlang sieht er sie an, dann mit einem bitteren Lächeln wendet er ihr den Rücken. Es braust ihm im Kopf, es jagt ihm wie ein Feuerstrom durch die Adern. — — —

Er fängt an, mit zwei Kutschern von den Taxametern zu unterhandeln. Sie steht neben ihm, alles Blut ist aus ihrem Gesicht gewichen, ihre Lippen bewegen sich, ohne ein Wort hervorzubringen, in ihrer Warmherzigkeit vergißt sie alles um sich her, sie weiß nur das eine: sie hat ihm bitter weh getan, und sie möchte es gut machen, trotz alledem, was auch Tina ihr gesagt. Schüchtern streckt sie ihm ihre kleine Hand hinüber.

„Herr von Hogemeister!" ringt es sich halblaut zitternd von ihren Lippen. Er sieht weder die kleine Hand, noch hört er die Worte.

Er wendet sich zu Tina.

„Darf ich bitten, Fräulein Tina, wir wollen die Tete nehmen." Er hebt sie in den Wagen und nimmt neben ihr Platz, in den anderen steigen die Großmutter und Fan. Letztere zittert so, daß Wehendank sie besorgt fragt, ob ihr etwas fehle.

Sie fahren die Leipziger Straße entlang zum Potsdamer Platz hinunter; im Gewirr der Fuhrwerke und beim Ausbiegen kommt es, daß nachher die Droschke mit Hogemeister und Tina hinter der anderen fährt. So lenken sie in das duftige Grün der Tiergartenwege ein. Das zitternde Blattwerk schwankt über ihren Häuptern, hier ist die Luft reiner, man hört zuweilen ein leises Vogelstimmchen; man sieht einen Wasserspiegel leuchten und Boote darauf mit fröhlichen, jungen Insassen. Weiter hinein fahren die Wagen in das Grün, in die Stille.

Wehendank von seinem schmalen Rücksitz, den er der Großmutter und Fan gegenüber inne hat, ruft anfangs Scherzworte zu dem nachfolgenden Wagen hinüber, aber er findet wenig Erwiderung, so daß er es aufgibt. Fans liebe Augen und ihr rotes Mündchen sind ihm auch viel interessanter als alles sonst umher.

Tina spricht sehr lebhaft auf Bill ein; sie mit ihren sechsundzwanzig Jahren, ihrem kühlen Verstand und ihrem krassen Egoismus hat das Heft geschickt in ihre Hände gebracht. Sie gehört zu jenen Naturen, die rücksichtslos über alles hinwegschreiten, was sich ihren Plänen in den Weg stellt, und sie weiß dabei sehr geschickt mit den Schwächen und Stärken ihrer Umgebung zu rechnen. Sie wünscht eine gute, sorgenfreie Heirat, und da in ihrem Verkehr Bill der einzige ist, der ihr eine solche zu bieten vermag, so hat sie sehr schnell ihren Plan entworfen. Der heutige Tag scheint sie ihrem Ziel um ein ganz Bedeutendes nähergebracht zu haben. Sie unterhalten sich lebhaft, wobei der Hauptanteil allerdings auf Tina kommt; aber er hört ihr gern zu: sie spricht gut und interessant. Wie sie jetzt so neben dem innerlich erregten Mann dahinfährt, klopft ihr das Herz vor heimlicher zielbewußter Erwartung.

„Welch eine Erfrischung ist der heutige Tag für mich," beginnt sie nach einer kleinen Pause, „so gerne und freudig ich auch meinen Beruf erfülle, es macht doch oft müde, so schrecklich müde, dies tägliche Einerlei. Die mit Kindern vollgepfropfte Stube, der Kampf mit soviel mäßiger Begabung und dann diese Anzahl zu korrigierender Bücher."

„Ja, es ist ein Jammer um so viel Schönheit und Jugend," sagt er. Tina lächelt ihn an, aus ihren halbgeöffneten Augen trifft ihn ein stiller, resignierter Blick, ein tiefer Seufzer hebt ihre volle Büste, ihr Arm streift kaum wahrnehmbar den seinen; zu anderer Zeit würde er dies alles kaum bemerkt haben; aber ohne gerade berauscht zu sein, ist der Wein auf ihn doch nicht ohne Wirkung geblieben. Seine Verstimmung ist gewachsen, und dabei macht sich eine leichte Müdigkeit bemerkbar. Sein Fühlen ist so unklar, und seinen Augen kommt dabei alles um ein weniges schöner und reizvoller vor. Tina ist ja auch schön — sehr schön. — —

„Das Leben wird Ihnen noch viel Gutes und Frohes bringen," sagt er, leise nach ihrer Hand haschend, die auf ihrem Knie ruht; er hält diese schmale Hand fest und drückt sie, und durch den weichen Handschuh glaubt er einen zaghaften Druck wieder zu spüren.

„Wo soll es für mich ein Glück geben?" fragt sie halblaut. „Ich bin arm."

Er lacht.

„Sie sind jung. Sie sind schön, Tina, Sie sind klug und liebenswürdig." Er spricht das alles, sich etwas zu ihr neigend. Die schlanke Hand zuckt in der seinen, er weiß es selbst nicht und hätte es Jahre später noch nicht zu sagen gewußt, wie es kam, aber plötzlich läßt er ihre Hand los, und sein Arm legt sich, anfangs ohne sie zu berühren, ganz leicht um ihre Taille.

Die vordere Droschke biegt eben in einen Seitenweg ein — minutenlang rollen sie allein dahin. Das leise rauschende Blätterdach über ihnen, ein schwüler, matter Luftzug streift Sinn und Wangen; Bills Blick gleitet über die üppige Gestalt an seiner Seite, über das schöne Mädchenantlitz mit den halbgeöffneten Lippen, es schwebt etwas zwischen ihnen, etwas nicht Wahrnehmbares, aber etwas Lockendes, Verwirrendes, etwas, das sie zueinander zwingt. Haben seine Lippen diesen roten verführerischen Mund wirklich gesucht? Fühlt er nicht plötzlich einen heißen, langen, durstigen Kuß, einen Kuß, der ihn berauscht wie der Duft einer Blume? Schlingt sich sein Arm nicht sekundenlang fester um die schöne Gestalt? — Nur sekundenlang, dann ist der Rausch verflogen — er hat sie freigegeben, er biegt hastig den Kopf zurück.

„O Tina!" stammelt er; er kommt sich unbeschreiblich töricht und unbeholfen vor in diesem Augenblick.

„Tina, zürnen Sie mir?" setzt er dann noch hinzu, „ich —"

Da lehnt plötzlich ihr Kopf an seiner Schulter, und eine vor Erregung zitternde Stimme flüstert: „Bill, ich bin ja so glücklich, ich liebe Sie, aber ich wußte ja nicht, daß Sie mich wirklich auch liebten."

Bill von Hogemeister ist es zu Mute wie jemand, der im Halbdunkel herumtappt, der allerlei Phantastisches sieht und vor dem plötzlich ein Lichtstrahl sich auftut, der seine Umgebung beleuchtet und ihm zeigt, daß er sich in der nüchternsten Alltäglichkeit befindet. Der Traum ist aus, und das Leben, die Wirklichkeit sind da. Die Wirklichkeit — in Bill von Hogemeisters Schläfen pocht es, und es packt ihn eine Art Verzweiflung, eine Art Wut gegen sich selbst, gegen die ganze Welt und gegen das Mädchen an seiner Seite. —

Jetzt sahen sie die andere Droschke wieder vor sich, Wehendank winkte mit der Hand, wies nach dem Himmel und machte ein Zeichen nach der Stadt zu.

(Fortsetzung folgt.)

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

I 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q₁ quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q₂ do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q₃ do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 7. April 1914

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr. 0,85 — 7 fl südd.: 12. — 1 fl holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Peso: 4 — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 4%. Lombardzinsfuß 5%. Privatdiskont 2⅝%.
Nachdruck verboten.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch Fds. u. Staats-Pap.

Dt. Rchs.Sch	a	4	100.40bG
do. 1.4.15	d	4	100.30bG
do. 1.5.16	a	4	100.10G
Dt.Rchs-Anl.	v	4	98.70bG
do. do.	v	3½	87.10B
do. do.	v	3	78.60bG
Pr.St.Schatz	d	4	100.30bG
do. 1.5.16	a	4	100.10G
do. 1.5.17	d	4	99.60bG
do. nt. ausl.	d	4	98.75B
Prss. ks.Anl.	v	3½	87.25bG
do. do.	v	3	78.30G
do. do.	v	4	99.60bG
do. Staff.A.	d	4	91.30bG
Bayer.Anl18	e	4	97.25b
do. uk. 15	e	4	97.25b
do. uk. 30	e	4	97.25bB
do do.	v	3½	84.70b
Brem.Anl.99	v	3½	—.—
do. 96	d	3	74.70G
Cassel Ldkr.	c	3½	86.50bG
Hambg.St.R.	b	3½	86.50bG
do. 1907	d	4	97.00G
do.am. 1900	a	4	97.00G
do.do.87/04	v	3½	89.20bG
do.do.86/02	v	3	79.40bG
Sächs.Starl.	v	3	77.70G
Württ St.u21	d	4	—.—
do. 81/83	v	3½	84.25B
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	96.10G
do.	v	3½	86.00b
Kur-u.Neum.	d	4	96.25G
do.	v	3½	86.00b
Pommersch.	d	4	—.—
do.	v	3½	86.00b
Posensche	d	4	—.—
do.	v	3½	86 10G
Preussische	d	4	96.00B
do.	v	3½	86.10G
Rhein-Westf	d	4	96.25G
do.	v	3½	86.00b
Sächsische	d	4	96.25G
Schlesische	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Schlsw Holst	d	4	95.60G
do	v	3½	86.00B
HannPXVXVI	d	4	—.—
do. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	94.25bG
do. do.	a	3½	83.75bG
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	4	94.00bG
do. do.	a	3½	83.70G
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. XX XXI	v	4	96.20b
do.XXII XXIII	d	3½	83.75G
XXIV-XXIX	v	3½	86.25G
do. IX XI XIX	a	3	83.10b
WestPr15 16	v	4	96.20B
do. IV	d	3½	92.00G
do. II III IV	d	3½	84.80G
do. II	d	3	83.00G
Stadt-,Kreis-etc.Anleih.			
Altona . .	v	3½	90.60G
Barmen 01	c	3½	89.60G
do.1907u18	b	4	95.80G
Berlin 04 II	a	4	98.20bG
do. 82/98	v	3½	90.50bG
do. 1904 II	d	3½	91.25bG
do.St Syn.99	a	4	—.—
do.99,04,05	a	3½	83.75G
Breslau 91	d	3½	—.—
Bromberg02	d	4	94.50G
do. 95, 99	d	3½	86.90G
Charl 89/99	v	4	97.25G
do. 1907,08	v	4	97.40G
do. 1911,12	v	4	97.25b
do 95,99,02	v	3½	90.90bG
Dresd. 1900	d	4	—.—
do. 1905	d	3½	84.75G
Düssd88/03	v	3½	87.25G
Elbert .99	a	4	96.80G
Essen 1901	d	4	—.—
do. 1913N	f	4	94.20G
Halle 1900	v	4	96.25G
do. 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	3½	—.—

Karlsruhe07	b	4	94.10G
Kiel 1904	a	4	—.—
do. 1889	a	3½	97.00G
do. 1898	a	3½	88.70G
do.01,02,04	a	3½	85.50G
Magdeb. 06	a	4	96.75G
do.86 91 02	v	3½	92.70G
Mainz.07 16	c	4	94.70b
Münch86 94	v	3½	88.50G
do. 1900/07	v	4	96 20G
Münster 08	d	4	95.00G
Pos00 05 08	a	4	96.40bG
do. 94. 03	a	3½	85.00G
Potsdam 02	d	3½	92.60G
Schöneb. 96	d	3½	—.—
do. 04, 07	d	4	96 10bG
do. 1909	d	4	96.25b
Spandau 91	d	4	—.—
Stendal 03	d	3½	89.50bG
Stettin NOPQ	v	3½	86.75b
Teltow.Kreis	d	4	95.50B
do. do.	d	3½	—.—
Thorn00u11	d	4	94.10b
do. 1895	d	3½	—.—
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	114.90G
do. do.	a	4½	103.50b
do. do.	a	4	100.60bG
do. do.	a	3½	94.25bG
do. neue	a	4	96.90bB
do. do.	a	3½	86.25bG
do. do.	a	3	82.00bG
Brdb.PfbAmt	a	4	96.00B
DtPfb.Posen	a	4	96.80G
Landsch.Ctr	a	3½	85.90G
do. do.	a	4	94.75bG
Kur-u.Neum.	a	3½	91.25G
do alte	a	3½	96.00G
do. Komm.O.	d	3½	87.00G
do. do.	d	4	95.60bG
Ostpreuss.	a	4	93 70b
do.	a	3½	85.40bG
do.	a	3	76 20G
Pommersch.	a	3½	86 40bG
do.	a	3	76.90b
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche	a	4	100.10G
do. XI-XVII	a	3½	91.20B
do. Lit. D	a	4	95 70B
do. Lit. A	a	3	80.00
do. Lit. E	a	4	95.70B
do. Lit. B	a	3	80.00G
do. Lit. C	a	3½	90.10G
do. neue	a	4	94.60B
Sächsische.	a	4	—.—
do.	a	3½	86.00G
do.	a	3	77 20B
do. neue	a	4	95.60b
Schles. altld	a	3½	—.—
do.ldsch.L.A	a	4	96 20G
do. do. do.	a	3½	87 50G
do. do. do.	a	3	78 60B
Schl.Hlst.LC	a	4	95.20b
do. do. do.	a	3½	85 25b
Westf. Land	a	4	95 20b
do. do.	a	3½	85.25b
do. II. Folge	a	3	77.00G
do. III. Folge	a	4	95.20b
Westpr. rit. I	a	3½	85 60G
do. IB	a	3½	85.60G
do. II	a	3½	85.80G
do. I	a	3	76.10G
do. II	a	3	76.10G
do. neuld.	a	4	93 50B
do. do.	a	3½	84 70b
do. do.	a	3	77.75G
HessLdH I-XI	a	4	—.—
do. XXIII	a	4	97.40G
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	34.90B
Bad.Pr.A.67	b	4	185.25b
Brschw20TL	—	frc.	203 90b
CölnMd.Pr.A	d	3½	144.00bB
Hamb.50T.L	3	3	—.—
Mein.7Gld.L	—	frc.	36 40b
Oldenb40TL	2	3	89.50b
D.Ostaf Schv	a	3½	126.25b
Ostaf.Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg.Eisb 90	a	5	100.00

Arg.Anl. v.87	a	5	—.—
do. inGold07	k	5	—.—
do. 1000 P.	a	5	—.—
do. 4000 M.	c	4½	95.10bG
do. 400 M.	c	4½	95 10bG
do. ab 100L.	d	4½	100 30bG
do Gs.8.8.97	d	4	81.00G
BuenAirPr08	d	5	96.70b
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	—.—
Chile Gold-A.	a	4½	—.—
do. v.1906	d	4½	88.60b
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v.1896	d	5	100.30b
do.Tients.-P	d	5	90.80b
do. v.1898	c	4½	90.30b
GrchA 81/84	a	1,6	—.—
do. ks.Goldr.	d	1,3	—.—
do. Monopol	a	1¼	—.—
do.Pir.L.400	k	1,6	56.00G
Jap A.10.1.7	—	4½	89.70b
do.	—	4	80.75b
Italien.Rent.	a	3½	—.—
MexA.10200	q₁	5	—.—
do.4080M.	q₁	5	83.25b
do.2100M.	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	87.00bG
do. Kronenr.	c	4	83.00bG
do. einh.kv.R	v	4	—.—
do.Silb.-Rnt.	d	4⅕	86.10b
do. 60r Lose	e	4	—.—
do. 64r Lose	—	frc.	600 00bB
Portug. Anl.	a	3	63.80G
Rumän. 03	f	5	99.90b
do. 89	a	4	88.50b
do. 90	a	4	93.75b
do. 91	a	4	87.75b
do. 94	a	4	87.75b
do. kleine 96	e	4	85 25b
do. 1905	d	4	85.30b
Russ. k.A. 80	e	4	—.—
do.GoldA. 89	q₃	4	—.—
do. do. 94	q₁	4	—.—
do. do. 94	q₁	3½	—.—
do. do. 96	q₂	3	—.—
do.kEB.A.1,2	q₁	4	—.—
do. do. 02	a	4	90 00b
do. do. 05	a	4½	98 30bG
do. Staatsrt.	q₂	4	91.30B
do.konv.Obl.	a	3,8	—.—
do.Prm.A.64	a	5	491.50b
do. do. 66	c	5	408.00b
do. Bodenkr.	a	5	115.25b
SaoPaulo kl.	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	79.00bG
Span.Schdk	q₁	4	—.—
Türk.Bagd.A	c	4	78 40G
do. unifiz.03	c	4	84.25G
do. do. 05	c	4	72.70bG
Jo.Zoll-0.11	a	4	72.60bG
do. 400Fr.L.	—	frc	166.75bB
Ung. Goldrt.	a	4	82.80b
do.Kronenr t	f	4	—.—
do St.-Rt.13	d	4½	90.30b
do. do. 10	c	4	81.40b
do. do. 97	a	3½	72.30bG
Bucar.StA98	a	4½	—.—
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	92.75b
do. Pes.	a	6	101.60b
do. 1908	d	5	93.10G
de. 1909	d	5	94.00G
Lissab. St.A.	a	4	74.30G
MoskauSt.A.	v	4	80.00bG
Sofia Gold	e	5	93 75bG
Wien KommA	a	5	85.20bG
do. St.-A. 98	a	4	86.00B
Finnl.Hyp.11	d	4½	92.75B
Jütl.Kr V.Obl	l	4	—.—
Pest.Kom Pf.	b	4	86 75bG
Poln.Pf3000	a	4½	88.75G
1000-100R	a	4½	89.75bG
Schwed.H78	a	4	—.—
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	—.—
do. So.K. I.II	d	4	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	76.00G
do. Genuss	—	frc.	—.—
Alle Dt Klnb	1	7	137 75bG

Bröltal.Eisb.	1	6	99.60G
Frkf.Güterb.	1	3	49.00b
Halb.-Blank.	1	4	95.10G
Kgsb.Cranz.	4	7½	137 25G
Liegn.-Raw.	4	4½	92.75G
Löb.-Büch.	1	9	186.40bG
Mckl.Fr Wilh	4	6½	123.80G
Niederlaus.	4	3½	25.25bG
Nordh.Wern.	4	3½	62.75G
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	10½	—.—
Oest Staatsb	1	7½	—.—
Orient. Eisb.	1	8	—.—
Raab Oednb.	1	2½	67.10bG
Südöst.(Lb.)	1	0	—.—
Anatol. voll	1	5½	113 50b
do. 60%	1	5½	114.50b
Baltim. Ohio	1	6	99.75b
Canada Pac.	1	10	207.00b
Ital. Mittelm.	1	2,8	—.—
Lux.Pr.Henri	1	9	157.10bG
Schantung	1	7½	141.60b
West-Sizil.	1	3½	67.25b
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	8½	150.00G
Braunschw.	1	7	—.—
Bresl. el.Str.	1	6	105 25G
Danz. el.Str.	1	7½	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	110.75G
Elekt.Hochb.	1	6	132.75bG
Gr. Berl. Str.	1	8	150.00b
do.Cass. do.	O	5	—.—
Hambrg. do.	1	10	172.10bG
Hannov. Str.	1	0	64.50G
do. V.-A.	1	3½	74.50bG
Magdeb.Str.	1	9½	—.—
Posener do.	1	9½	165.25bG
Stettiner do.	1	9	—.—
Wstd. Eisb.G	1	0	15 00G
Schiffahrts-Aktien			
Argo.Dampf.	1	12	122 25bG
Hmb.Am.Pck	1	10	130 75b
Hansa Dmpf.	1	20	261 10b
Nordd. Lloyd	1	8	114 60bG
Schl.Dpf.Co.	1	7½	86 10b
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bd.Silb.	a	4	84.00G
do. Kr.-Pr.	a	3	70.75G
Oest.U.St.85	c	3	70.40b
do. Gold	e	4	89.80G
Südöst.(Lb.)	a	2.6	51.25b
do.Obl. Gold	a	5	98.25bG
Kursk-Ch. B.	a	4	85.70b
do. von1889	d	4	85.70b
MoscSml. ab	e	4	—.—
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	—.—
wang. Domb	a	4½	96.25G
Kursk-Kiew	b	4	—.—
Mosco-Kas.	a	4	85.75bG
do.KiewWor.	d	4	85.75b
do. Rjäsan	b	4	88 20b
do.WindRyb.	d	4	85.70G
Podol.Eisnb.	e	4½	94.25bG
Rybinsk gar.	f	4	85.70bG
Rjäs. Uralsk	e	4	85.75b
Süd-Ost 98	e	4	85.70G
Wsch W.10r	a	4	—.—
do. do. X XI	d	4	85.50G
Wladiks. 98	d	4	85.70G
An.Eis. 2040	d	4½	90 60G
do. kleine	d	4½	91.25G
do.Erg.-Netz	d	4½	90 50G
do. kleine	d	4½	90.50bG
Macedon. 8.	a	3	62.10bB
North.PacBd	q₁	4	95.50b
do. do.	q₃	3	—.—
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.Louis S.Fr	e	5	—.—
do. do.	a	4	77.80G
do. S.West	e	4	84.50G
Tehuant. GA.	a	5	90.25b
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl.Hyp.Bk.	v	4	92 25bG
XIII XIV u 19	v	4	93 50bG

Brl KOb.lu18	v	4	95.10G
Bayr Hyp.uW	v	3½	90 30G
Br.Hann.X XI	v	3½	94.00G
do. XVI-XXIII	v	4	94.60G
do. XXV	d	4	95.25G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do do. XVII	a	4½	100.50bB
do. do. kv.	d	4	93.70G
doVII XXI XII	v	4	93.70bG
do.XXII XXIII	v	4	95.50G
do. XIII XIIIa	v	3½	87 25bG
do.Km.Ob.III	a	4	95.75G
Frkf.HPf.XIV	d	4	94.90G
Goth. Grdkrll	a	3½	124.50G
do. III IV	a	3½	101.75G
do. IX u. IXa	d	4	94.75bG
do. X u. XII	v	4	94.75bG
do. XIV u. 16	d	4	94.75G
do. XIX	e	4	95.40G
de. XI	d	3½	—.—
Hamb.Hp.-B.	a	4	94.50
do. 471-540	b	4	95.00bG
do. 611-690	d	4	96.50bG
do. S.1-190	v	3½	85.50bG
Han B.III-XIII	a	4	93 80bG
do. XIV u. 18	d	4	94.50G
do. XV u. 19	a	4	95.25G
do. XVI	a	4	95.75bG
do. S. I	a	3½	88.00G
do. S. II	a	3½	84.00G
do. Kom.-Obl	a	4	95.25bG
Mckl.Str.HPf	v	4	91.75G
do. do.	v	3½	83 25G
MnHpB VI VII	v	4	94.50bG
do. XII uk.17	a	4	94 60G
do. alte u. X	v	3½	86 00bG
do. Pr.-Pfdb.	2	4	140.75
Nrdd.Gr XVII	d	4	93 25bG
do. XIX u. 22	a	4	95.25G
Pr.Bod.Kr IV	a	4½	113.75G
XIII XIV XVII	v	4	93.50bG
XVIII XIX XXI	v	4	93.50bG
do.XXVII u20	d	4	94.90G
do XXVIII	a	4	95.00G
do.XXIXu.22	d	4	95 50G
do. XX, XXIII	a	3½	87.90bG
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	93 90bG
do.99 01 03	a	4	93.70G
do.v.06uk16	a	4	94.00
do.v.07uk17	a	4	93 90G
do. v. 86, 89	v	3½	84 50bG
do. v. 94, 96	v	3½	84 50bG
do. v. 1904	a	3½	84.70G
do.K.-O.v.01	a	4	95 40G
do. 08 uk.17	a	4	95.40bG
Pr.HypAB.ab	a	4½	119.40G
do. do.	v	4	91.90bG
do. uk.1917	v	4	93.70G
do. uk.1919	v	4	93.70G
do. uk.1921	v	4	94.25G
do. uk.1922	v	4	95.40G
do.Komm.Ob	a	4	95.40G
do. do.1909	a	4	95.40G
do. do.1911	c	4	96 20G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	94.80G
do. do.	v	3½	88.00G
Pr.PfdbrXXII	a	4	93.80bG
do. XXV	d	4	93.80bG
XXVII XXVIII	d	4	94 75bG
do.XXIX(19)	d	4	95 00G
do.XXX XXXI	v	4	95 25bG
XXXII XXXIII	v	4	95.50bG
doXXIII XXVI	v	3½	87.60bG
do.XVII XVIII	v	3½	85.25bG
do. XXIV	a	3½	85.25bG
do.Kleinb Ob	a	4	93.40G
do. do.	a	3½	89 60G
do.Kom.Ob.II	v	4	96.00G
do. VI VII VIII	v	4	96 00bG
do. IX X	v	4	96.25G
do. XI XII	v	4	96 50G
do. I III	v	3½	85.60G
do. V uk. 17	a	3½	—.—
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	84.70G
Rh.Westf.ausl	v	4	93 60bG
do. XI u. 18	d	4	94.00bG
do. XII u. 20	a	4	94.50bG
do. XIII u. 22	d	4	95.50G
do. II IV VI	v	3½	84.00G
Obligat. Indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.??	d	4	91.00G

Allg.Elekt.G.	d	4	93.25b
Brl.El.Wk.93	a	*4	—.—
de. 1908	a	*4½	100.00b
Bismarckh.2	a	*4	90.75G
Bochum.Bgw	a	*4	98.00B
Dess.GasG 5	a	4½	103.75b
Dt.Eisb.BG.2	d	4	91.00G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	93.00bG
Donnersmkh	d	*3½	95.75G
Drtm Un.100	d	*4½	94.50b
do. 100	a	*4	95.50G
do. u. 14 3	a	*4½	96.80G
Finsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	94.75B
Gelsenk Bgw	d	*4	—.—
Germ.Schff2	d	*4	99.00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	99.75G
GörlMasch.3	a	4½	97.00G
HartmMsch3	a	*4½	101.00G
Hasp.Eisw.3	a	*4½	100.00B
Kaliw.Aschrl	f	*4	97.50G
KnMarienh 5	a	*4½	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	97.10G
Laurahütte	a	*4	92.50B
do.	e	*3½	87.50G
Leonh. Brnk.	a	4½	99.00G
Ldw Löwe&C	d	4	97.25B
Mannesmr.5	a	4½	102.40G
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	97.90bG
ObschlEisb3	a	*4	95.00G
do. Eis.-Ind.	a	*4	88.20B
Patzenh.Br3	v	*4	—.—
Schalk.Gr99	a	*4	94.00G
Schulth.Br.5	a	*4	101.60G
Siem. El.B. 3	d	4½	99.25G
Siem.Halsk3	d	4	94.30b
SiemSchck3	a	4½	99 75bB
ThielWnckl2	a	*4½	100.60G
SteauaRm.5	e	5	103.60bG
Bank-Aktien			
Barm. Bk.-V.	1	6½	111.00b
Berg.Märk.B	1	7½	152.25bG
Brl.Hand.Gs.	1	8½	153.75b
do.Hyp.-B.A.	1	6½	110.00bG
Braunschw B	1	6	112.50b
do.Hann.Hyp	1	8½	165.00b
Chemn.Bk-V.	1	6	107.60b
Com.uDisc.B	1	6	108 50b
Danz. Priv.B.	1	7½	125.50bG
Darmst. Bk.	1	6½	—.—
Dt.-Asiat.Bk.	1	5	126.90b
Dt. Ansiedlb.	1	8	126.00G
Deutsche Bk.	1	12½	249.10b
do Effekt.Bk	1	6	118 00G
do.Hypoth.B.	1	8	148.00bG
do.Nation.B.	1	6½	113.75b
do. Uebers.	1	9	154.00bG
Disc. Comm.	1	10	186.50bG
DresdnerBk.	1	8½	151.40b
Gotha Grdkr.	1	9	163.00b
do. Privatbk.	1	6½	122.00bG
Hamb Hyp.B.	1	10	189 75bB
Hannov Bank	1	7½	136.50bG
Hildesh.Bnk.	1	9	164 00G
Königsb.VrB	1	7	126 25G
Landbank	1	0	80.00G
Leipz.Grd.A.	1	8½	152.00bG
Magdeb.BV.	1	6⅔	114.00bG
MärkischeB.	1	5	91.40b
Mecklb.B.40	1	8	20 50G
Merning. Bk.	1	7	139 30b
Mitteld.Crdb	1	6½	117.00bG
Nat.-Bk.f.Dt.	1	6	111 25bG
Nordd KredA	1	7	126 50bG
do.GrundkrB	1	6	113.10G
Oberlaus.Bk.	1	8	133.00G
Oest. Kred.A.	1	10,63	—.—
Osnabrück.B	1	7½	124.00B
Ostb.f.H.u.G.	1	7	122 00bG
Preuss.BdKr	1	8	150.10bB
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	186.75bB
do.Hyp.A.-B.	1	6	113.50bG
do.Pfdbr.-B.	1	8	150 00bB
Reichsb.Ant.	1	8,43	135 40bG
Rh.Westf Disc	1	6½	111.10bG
Russ.B.f.aH.	1	11	168.25bG
Sächs. Bank	1	8	150.50bB
do.Bod.Kr.-A	1	7	132.00b
SchaaffhBkv	1	8	103 50G

Industrie-Aktien

Berliner Brauereien			
Brl. Kindl Br.	O	15	260.00G
Brl.Kindl StP	O	17	280.50G
Brl.Unionsb.	O	3	97 00bG
Bock. kv.u.a.	O	6	103.75bG
Böhm. Brauh	O	7	136.75G
Friedrichsh.	O	2	70.10bG
Germania	O	0	50.00G
Hilsebein.	O	0	43 00bG
Königstadt	O	4½	83.20bB
LandreWssb	O	0	71 00bG
MünchBrauh	O	7	110.50G
Patzenhofer	O	15	236 50bG
Pfefferberg	O	10	180.80G
Schöneb Sch	O	11	214.25G
Schultheiss	9	16	267.00bG
Spandauer B	O	5	115.50G
Victoria	O	6	100.30G
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	107.10G
BriegerSt.Br	9	5½	106.00bG
Dortmunder	O	20	399.00G
do. Unionsbr	O	25	454.50bG
do.Victoriab	O	7	124.00G
DssldHöfelb	O	10	150 50b
Germn. Drtm	O	9	139.60G
Glückauf	O	8	124 50G
Herkul Cass.	O	9	154.00bG
Holsten	O	14	205.00bG
Hugger Pos.	O	8½	136.75G
Kiel.Schloss	O	6	113.25G
KönigB.Beck	O	10	173.25G
Leipz Riebek	O	10	167.60G
Lindbr.Unna	O	5	73.10G
Lindener	O	13	196 75G
LöwenbrDtm	O	10	169.60G
Oberschles.	1	6	93 00G
Oppelner	O	3	61.50G
Paulshöhe	O	5	—.—
Schlegel	O	11	166 00G
Schwaben Br	O	10	149 50B
Sinner	1	14	254 00G
vTuchersch.	7	14	259.50G
Wickl. Küpp.	N	7	111 25G
Accum.Fab	1	25	339 25bG
A.G.f.Anilinf	1	23	527.00bG
do.f.Bauausf	1	5	93.75bG
AdlerCem.kv	1	6	112 50G
Adlerhütte	1	15	221 50bG
Adlerwerke	N	30	336 00bG
AlfeldGron.P	1	0	64 75G
AllgBerlOmn	1	9	180 00bG
Anglo Cont.G	1	8	125.75b
Allg Elekt.Gs	7	14	247.00bG
Anhalt. Kohl.	1	10	188 75b
do. V.-A.	1	6	116.00G
Annen. Guss	7	9	133.00bG
Aplerb. Bgb.	1	10	142.50G
Archimedes	7	9	124.25G
Arenbrg.Bgb	1	26	405 00bB
ArnsdorfPap	O	6	61 90B
Aumetz-Frd.	7	12	160.00bB
Baer&St. M	1	30	447 00G
Bartz&Co Sp	1	10	156 00G
Baug BNeust	—	frc.	48.00
do.KaisWStr	O	0	45 10bG
Bendix Holzb	5	0	45.00G
Bergm. Elkt.	1	5	122 00bG
Brl.AnhMsch	1	4	132.50bG
do. Elekt.-W.	7	12	169 00bG
de. do.	7	4½	100 75b
do.Eispalast	1	0	—.—
do.Gub.Hutf.	1	16	225.00G
do.Hlz-Cmpt	1	7	94 10bG
do.Maschin.	7	16	265.00bG
do.SpedV.kv	1	7	141 00G
do. do. V.A.	1	6	123 60G
Berthold Sch	1	15	270.50bG
Berzelius Bw	1	10	155 50bG
Bismarckhtt	7	9	143 75bG
Bochum.Bgw	1	10	147 50G
BdgSchönnA	7	14	225.80b
do. Gusst.	—	frc	63 00G
Böhler & Co.	1	15	249.00bB
Bösperd. Ww	7	3	71.75B
Brschw. Khl	1	14	282 00bG
Brschw. Jute	7	15	223 00bG
BredowZckf.	7	0	43.75G
Breitenb. Zm	1	0	73.00b

Brem. Wollk.	1	20	275.00bG
Bresl.Spritf.	O	21	431 25bG
Buderus Eis.	1	7	113.50B
BuschWgVA.	O	19	305 10bG
Butzke Met.	1	7	104 50bG
CartLeschw	7	25	397.50G
de. do.	7	15	213.50B
CasselFedst	1	5	120 25b
Charl.Wass.	O	12	211.40b
Chem.Fab. Buckau	1	10	169.00bG
Griesh.El.	1	14	269 90b
MilchPos.	N	15	262.00b
Oranienb.	1	8	—.—
Cöln-Müsen	7	0	36.25G
Cöln-NEss B	1	40	551 50b
ConcordBgb	1	23	367 50b
do. Spinner.	1	4½	110.25G
Cont. Wassw	1	8	133 00G
Delmnh.Lin	1	22	298 00G
Dessau. Gas	1	11	173 00bG
Dt.Atl.Teleg	1	7½	125.00G
do.Lux.Bw.V.	7	10	131 40b
do. Nied.Tel.	1	6½	116 00bB
do.OstafrGs.	1	9	171 00bG
do. Oest.Bgw	1	11	246.50G
do.Uebs.El G	1	11	177 90bG
do.Asph.Ges	1	6	115.00bG
de. Gasglühl	7	25	592.50
do.Jute-Spin	1	25	323.00bG
do. Kabelwk.	1	8	131 50G
do. Schachtb	1	40	441.50bG
do.Spiegelgl	1	20	286.25bG
do. Waffenfb	1	32	578.50bG
do.Wasserw.	1	4	—.—
Dt. Eisenhdl.	1	8	124.25G
Donnersmkh	1	24	390.50bG
Dür.& Lehrm	7	10	151.00bG
Dresd. Gard.	6	10	163.00b
Düsseld Wgg	7	16	232.75b
do.Eis.u Drht	7	8½	127 50G
do. Maschin.	1	10	125.25G
Dynam Trust	5	10	174.40b
Eckert M.F.	O	8	132 00bG
Egest.Saline	1	11	167 25bG
EintrachtBrk	1	27	505.75bG
Eisenw.Kraft	1	12	194 00bG
Elberf. Farb.	1	28	639.00bG
do.Papierfb.	7	0	—.—
Elekt Dresd.	4	6	109 25G
Engl Wollw.	1	0	50.00B
G.Ernst&Co.	1	0	13.75G
Eschw.Brgw.	7	10	221 60G
Essen.StnkB	1	10	151.40bB
Faç Eis.Mst	7	8½	126 00bG
Fein-Jute Sp	1	15	202 50G
Flensb.Schiff	7	8	129.25bG
Fraust. Zuck	9	16	211 00b
Freund M.kv.	7	8	229.00G
Frist.&Rssm	1	5	78.00bG
Geisw. Eis.	7	11	150.50b
Gelsenk. Bw.	1	11	193.10b
do. Gusstahl	8	6	103.30bG
Gg. Marienh.	7	5	87.00bB
do. Vorz.-A.	7	7	112.25G
Germania PZ	7	0	93.00bG
Ge.f.el Untrn	1	10	172 50bG
Gladb. Spinn	1	0	27.00G
GlasSchalke	1	16	135 25G
Görl. Eisenb.	7	9	234 00bG
do. Maschin.	7	5	71 00bG
Greppin.Wk.	1	11	204 50G
A.GutmannM	1	8	118 50B
Haberm.&G	1	4	81 00bG
HallescheM.	1	28	370 50G
Hammersen	1	12	146.50bG
Hdlsg.f Grdb	1	0	154 50G
Hst. Belleall.	1	6	102 00bG
Hannov. Bau	1	0	56.00G
do. Masch.	7	20	334.50b
Harb. WienG.	7	6	133 50bG
Harkort Brck	1	6	103.00bG
do.Bw.St.-Pr	7	13½	199 80bG
Harpen.Bgb.	7	11	184 25b
Härtm.Msch.	7	8	138.75b
HasperEisen	7	12	157 00b
Hein Lehm.a.	1	12	164 00bG
HemmoorCm	1	9	138 75b
Herbrand W.	O	10	151.10bG
Hermannm.	1	9	149 00G
Höchst. Fbw.	1	30	637.10bG
Hohenlohe W	4	8	119.50bG
Hösch E. u St	1	24	322.00b

HumboldMa.	7	8	116.00bG
Ilse Bergb.	1	26	480 25bG
JeserichVA.	1	6	103 50G
do. abg.	1	12	153.50bG
Jessenitz K.	1	0	4.50bG
Kahla Porz.	1	22½	310 00G
Kali Aschrsl.	1	10	147 50bG
KamerunEbG	1	3	93.25bB
KaplerMsch.	1	0	71 00B
Kattowitz.Bg	4	15	224 00bG
Kng.Wilh. kv.	1	18	232 50bG
do. do.Pr.-A.	1	23	312 00bG
Kön.Marienh	1	5	78 00bG
Königsborn	1	18	222 80b
KönigszeltP.	7	11	159 25G
Gbr. Körting	1	8	126.00G
Kruschw. Z.	7	16	232 75B
Kyffhäuserh	1	0	85 75G
Lahmeyer E	4	6	128.50G
Lauchhamm.	7	10	179.25G
Laurahütte	7	8	152 25bG
Leonh. Brnk.	7	9	161.60bG
Leykam Jos.	1	5	92.25G
Linke-Hofm.	1	17	296 80b
L.Löwe & Co.	1	18	318.00bB
Lothr.E. dp.a	7	0	—.—
do.do. St.Pr.	7	0	—.—
Luck.&Steff.	1	6	91.00bG
Lüneb. Wchs	7	11	177 40bG
Luth. Brsehw	7	6	95 25bG
Mannesmr.	7	13½	208 50G
MarkWstfBg	7	6	100 00G
Magdeb.Gas	1	4½	87 75bG
do. Bergw.	1	38	495 00G
Marieks.Bg.	7	4	83.75B
MarienhKotz	4	4	64 00bG
M.-F. Kappel	7	10	287.75b
MchWbLind.	1	30	268 10bG
do. Zittau	5	10	170.00G
FrMeguin&C	1	9	135.50G
Mix& Genest	1	0	—.—
MhleRüning.	7	24	338 50G
Mühlh.Brgw.	1	11	171 00bG
NeptunSch.	1	4	84 50bG
NeueBd.A.-G	1	0	83 00bG
Niederl. Khl.	4	12	220.00bG
Nitritfabrik	4	6	95.00bG
Nordd. Eisw.	1	0	16 25bB
do Gummi	1	4	81.60bG
do. Jute L. B.	1	9	108 60b
do.Wollkäm.	1	10	150 00bG
ObschlEisb	1	6	84 00B
do.Eisenind.	1	0	65 10bG
do. Kokswrk.	1	17	223.00bB
do.Prtl.Zem.	1	8	152 60b
Oppeln. Zm.	1	10	151 75bG
Orenst.&Kop	1	14	178.00bG
Osnab. Kupf.	7	0	68.00G
Otavi-Minen	4	8	120.20b
Ottens.Eisen	1	7	105.25G
Panz. Geld.	7	0	87.50G
Petersb. El.B	1	8	134 00bG
do. V.-A.	1	11	176.80b
Petrolw. V.A.	1	0	33.75bG
Phönix Lit.L.	7	18	238.25bG
Ravensb Sp	1	5	100.50G
Reichelt Met	1	15	210.00b
Rhein. Brnk.	4	10	221 50bG
do. Metw.VA.	O	0	—.—
do.Nass. Bw.	1	10	209.00bG
do.Stahlwrk.	7	10	160.10bG
do.Wstf. Ind.	1	4	134 60bG
do. do. Klkw.	7	12	151.75b
RiebeckMtw.	4	12	197.50b
J. D. Riedel	1	12	278 00bG
Rombch Hütt	7	10	158 10b
Rosenth.Prz.	1	20	283.00b
Rositz. Brnk.	7	0	76.30b
do. Zucker	O	6	131 00bG
Rothe Erde	7	0	156.00b
Rütgers Wk.	1	12½	203.50bB
SächsBöh Z	1	8	133.00G
Sächs Webst	7	15	200 75B
Sangern. M.	O	10	191 00bG
Sarotti	7	6	121 80bG
Schering	1	15	248 00bG
Schl.el.uGas	1	10	185.75G
Schl.Prtl.Zm	1	9	156 50bG
H.Schneider	1	7	156.25G
Schomburg	O	12½	236.00G
Schoening	5	9	126.50bG
Schuckert El	8	8	148 75bG

Seck,Mühlb.	7	0	116 25G
Siemens Gl.I	1	15	236 25G
Siem.& Hlsk.	8	12	217 70bG
SiemensEl.B	O	6½	114 50bG
Simonius Cll	1	5	95 25G
Spnn Renner	1	8	111 00G
SouthWstAfr	1	5	118 00bG
Spritbank AG	O	23	439 60bG
Stadtberg. H	7	6	99 10b
Stahl &Nölke	7	8	169 50G
Stassf. Ch.F.	7	9	142 00G
Steaua Rom.	5	10	145 50bG
Stett. Cham.	1	5	136 75bB
do. Vulkan	1	6	133 00bG
Stöhr&Co Kg	1	8	161 50b
StollwrckVA.	1	6	119 25B
Stolb.Zink-A	1	7	123 50bG
StralsSpielk	7	8	141 75B
Tecklenbrg	1	10	126 00bG
Tel. Berliner	7	12	184 00b
Teltow- Kan.	—	frc.	38 80b
Terra A.-G.	6	5	95 00G
Fr. Grossch.	7	0	88 10bG
do.N.Schönh	1	0	61 25G
do.N BotGart	—	frc	83.00G
do BrlNrdost	1	0	196 00bG
do.do. Südw.	—	frc.	99.50bG
Teuton. Misb	1	8½	151.50G
ThaleEis StP	1	18	203.25b
Fr. Thomee	7	3	70.25G
Trachenb. Z.	7	8	68.50b
UnionBaug.	1	0	78 00bG
U.d.Lind. Bv.	1	10	146.25bG
Varzin. Pap	1	10	118.50bG
V.Brl.Frkf.G.	1	7	118 50G
do.CölnRw.P	1	20	340 00b
do. Mörtel-W	1	0	72.00bG
do. Metw.Hlf.	O	11	149.00G
do. Nickelw.	4	18	296 00bB
do.Zypen&W	7	12	158 90B
VictoriaFahr	O	6	90.00bG
VogelTel.Dr.	O	13	183 50bG
Vogtl.Masch	7	30	298.50b
Vorwohl P.C.	1	16	243.00b
WandererF	O	24	369.00b
WarschWssl	4	11	187.75b
Westeregln.	1	13	203.00bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	99.00G
Westfal.Cem	1	5	128 00bB
Westf.Dr.Ind	7	10½	166.00b
de. Kupfer	7	8	113 50b
do. Stahlw.	7	0	40 60bG
do. Bd.A.G.	—	frc.	640 00bG
Wicking P.C.	1	5	117.25bG
Wiel &Hrdtm	8	8	94.00G
WilkeGasom	4	6	104.50G
Witt. Gussst.	7	14	196 00bG
do. Stahlrhr.	7	0	129 75b
Wrede Mälz.	9	5	78.75bG
Wunderl.&C.	N	14	202.50G
ZechauKrb.	1	2	81.50b
ZeitzerMsch	7	20	303.00bG
Zeitst Waldh	1	15	197 00b
Wechselkurse			
Amst.-Rtt	8 T.	3½	169.20bB
Brüss. u.A	8 T.	4	80.775bG
Kopenhg.	8 T.	5	112.25bG
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	vista	3	20.445b
do.	8 T.	3	20.43b
do.	3 M.	3	20.33G
Madr.u.B.	14 T.	4½	76.45B
Neuyork	vista	—	4.20B
Paris	8 T.	3½	81.20bG
Wien	8 T.	4	85.05b
Schweiz	8 T.	3½	81.15bB
Stockhlm	10 T.	4½	112.80bG
Ital Plätze	10 T.	5½	80.80bB
Petersbg.	8 T.	5½	214.90b
Warsch.	8 T.	5½	215.00b
Gold, Silber, Banknoten			
Sovereigns p. Stück			20.425G
20-Franks-Stücke			16.32b
N.Russ.Gold p100R.			215.30G
Amerikan. Noten			4.20b
Engl. Banknoten 1L.			20.44b
Franz.Bankn. 100fr.			81.25b
Oest. Noten 100 Kr.			85 20b
Russ. Noten 100 R.			215.30b
do. Zoll-Kup. kl.			323.20b

Notierungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Bekanntmachung.

Zur Durchführung eines vereinfachten Abfertigungsverfahrens für die Thorner Ausflügler, welche ab Ottlotschin die von Alexandrowo eintreffenden Züge benutzen, ist von der königl. Eisenbahndirektion Bromberg angeordnet worden, daß auf dem Bahnhof Ottlotschin eine Tafel mit folgender Aufschrift angebracht wird:

„Um für diejenigen Reisenden, welche ohne Handgepäck in Ottlotschin in die aus Rußland kommenden Züge einsteigen, auf dem Hauptbahnhof Thorn eine schnellere Abfertigung durch die Paß- und Zollbehörde zu ermöglichen, werden diese Personen ersucht, in die nach Möglichkeit freigehaltenen und durch Schilder besonders bezeichneten Abteile einzusteigen.

Bei dem Abend-D-Zuge 24 sind es Abteile des vordersten Wagens.

Die Reisenden erhalten sodann von dem Gendarm eine Marke, aufgrund der sie in Thorn aussteigen und sich bei dem Zollbeamten zwecks Verlassens des Bahnsteiges ohne Passieren des Zollsaales melden können.

Nähere Auskunft — besonders bei Mitführen von Handgepäck — erteilen auf Befragen die Beamten."

Das Zugpersonal wird angewiesen werden, für die Ausflügler bestimmte Abteile frei zu halten und diese durch Papptäfelchen mit der Aufschrift:

„Für Reisende von Ottlotschin!"

zu kennzeichnen.

Der Landrat des Landkreises Thorn hat ferner die Paßgendarmen angewiesen:

1) allen Reisenden des Abend-D-Zuges, die aus Ottlotschin nach Thorn fahren, sowie denjenigen Reisenden aus Rußland, die in Thorn auszusteigen wünschen, also in erster Linie Reisenden aus Ciechocinek und Alexandrowo, eine Ausweiskarte mit dem Stempel: Paßrevision Thorn Hauptbahnhof auszuhändigen;
2) die Paßrevision, sobald sie auf dem Hauptbahnhof erfolgt, bei dem ersten Wagen zu beginnen, sobald sie auf der Fahrt geschieht, derart einzurichten, daß die in Ottlotschin einsteigenden Reisenden in erster Linie abgefertigt werden.

Vorstehende im Interesse des reisenden Publikums getroffenen dankenswerten Anordnungen machen wir hiermit öffentlich bekannt, um den Beamten die Durchführung der Anordnungen zu erleichtern.

Thorn den 6. April 1914.

Die Polizeiverwaltung.
Dr. Hasse,
Oberbürgermeister.

Bauverdingung.

Die gesamten Bauarbeiten einschl. Material zum **Neubau des einklassigen Schulanwesens in Schwarzbruch-Ziegelwiese,** Kreis Thorn, sollen in einem Lose vergeben werden. Verdingungsanschläge sind gegen bestellgeldfreie Einsendung von 3,50 Mark vom königlichen Hochbauamt, Brombergerstraße 56, zu beziehen.

Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin

Dienstag den 21. April 1914,
vormittags 11 Uhr,

einzureichen. Die besonderen Bedingungen und Zeichnungen liegen auf dem Hochbauamt während der Dienststunden (8—3 Uhr) zur Einsicht aus.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. Verdingungsanschläge sind **sofort** zu bestellen.

Thorn den 6. April 1914.

Königliches Hochbauamt.

Bekanntmachung

über die Einlösung der Zinsscheine und den Bezug neuer Zinsscheinbogen der preußischen Staatsschuld, der Reichsschuld und der deutschen Schutzgebietsschuld.

I. 1. Die Zinsscheine der preußischen Staatsschuld, der Reichsschuld und der deutschen Schutzgebietsschuld werden bis auf weiteres vom 21. des dem Fälligkeitstage vorangehenden Monats **eingelöst**

durch die Staatsschulden-Tilgungskasse in Berlin W 8, Taubenstraße 29,
durch die Königliche Seehandlung (Preußische Staatsbank) in Berlin W 56, Markgrafenstraße 46 a,
durch die Preußische Central-Genossenschaftskasse in Berlin C 2, Am Zeughause 2,
durch die Reichsbankhauptkasse in Berlin W 56, Jägerstraße 34, alle Reichsbankhaupt- und Reichsbankstellen und alle mit Kasseneinrichtung versehenen Reichsbank-Nebenstellen,
durch alle preußischen Regierungshauptkassen, Kreiskassen und hauptamtlich verwalteten Forstkassen,
durch die preußischen Oberzollkassen,
durch alle preußischen Zollkassen, sofern die vorhandenen Barmittel die Einlösung gestatten,

2. Dieselben Zinsscheine können von dem gleichen Zeitpunkte ab in Preußen allgemein statt baren Geldes **in Zahlung gegeben** werden bei allen hauptamtlich verwalteten staatlichen Kassen, mit Ausnahme der Kassen der Staatseisenbahnverwaltung, sowie bei der Entrichtung der durch die Gemeinden zur Hebung gelangenden direkten Staatssteuern. Ermächtigt, aber nicht verpflichtet zur Annahme an Zahlung statt sind die Reichspostanstalten.

3. Die Zinsscheine sind den Kassen nach Wertabschnitten geordnet mit einem Verzeichnisse vorzulegen, in welchem Stückzahl und Betrag für jeden Wertabschnitt, Gesammtsumme sowie Namen und Wohnung des Einlieferers angegeben sind. Von der Vorlegung eines Verzeichnisses wird abgesehen, wenn es sich um eine geringe Anzahl von Zinsscheinen handelt, deren Wert leicht zu übersehen und festzustellen ist. Vordrucke zu den Verzeichnissen werden bei den beteiligten Kassen vorrätig gehalten und nach Bedarf unentgeltlich verabfolgt. Weniger geschäftskundigen Personen wird auf Wunsch von dem Kassenbeamten bei Aufstellung der Verzeichnisse bereitwilligst Hilfe geleistet werden.

4. Eine Quittung über die gegen Zinsscheine erfolgte Zahlung wird nicht erfordert.

5. Ist die Einlösungsstelle an den Reichsbankgiroverkehr angeschlossen, so kann auf Wunsch des Empfangsberechtigten statt der Barzahlung die Ueberweisung des Einlösungsbetrages auf ein Reichsbankgirokonto erfolgen. Von der Ueberweisung des Einlösungsbetrages wird dem Inhaber des betreffenden Kontos, sofern nicht die Ueberweisung auf das eigene Konto des Empfangsberechtigten erfolgt, unter Namhaftmachung des letzteren Kenntnis gegeben. Kosten hierfür werden dem Empfangsberechtigten nicht in Rechnung gestellt.

6. Bei Uebersendung des Einlösungsbetrages durch die Post trägt der Empfänger das Porto.

II. 1. Die Ausreichung neuer Zinsscheinbogen zu den Schuldverschreibungen der preußischen Staatsanleihen und der Reichsanleihen erfolgt gegen Einlieferung der zur Abhebung berechtigenden Erneuerungsscheine durch sämtliche unter I. 1 aufgeführte Zinsscheineinlösungsstellen mit Ausnahme der Staatsschulden-Tilgungskasse und der Reichsbankhauptkasse.

2. Die Erneuerungsscheine sind von den Besitzern mit einem Verzeichnis einzureichen, zu welchem Vordrucke von den Ausreichungsstellen unentgeltlich verabfolgt werden. Die Ausreichungsstelle erteilt dem Einlieferer eine Empfangsbescheinigung, welche die Stückzahl der eingelieferten Erneuerungsscheine und den Gesamtwertbetrag der zugehörigen Schuldverschreibungen ohne deren Nummer angibt. Bei der Empfangnahme der neuen Zinsscheinbogen ist diese Empfangsbescheinigung, nachdem der Empfangsberechtigte den darunter befindlichen Quittungsentwurf vollzogen hat, zurückzugeben.

3. Wünscht der Einlieferer der Erneuerungsscheine eine die Nummern der Schuldverschreibungen enthaltende Empfangsbescheinigung, so hat er das Verzeichnis doppelt einzureichen, die eine Ausfertigung wird dann, mit der Empfangsbescheinigung der Ausreichungsstelle versehen, sogleich zurückgegeben und ist bei der Abhebung der neuen Zinsscheinbogen, nachdem der Empfangsberechtigte darauf Quittung geleistet, wieder abzuliefern.

4. Weniger geschäftskundigen Personen wird bei der Aufstellung der Verzeichnisse von den Kassenbeamten bereitwilligst Hilfe geleistet werden.

5. Werden die neuen Zinsscheinbogen nicht unmittelbar bei der Ausreichungsstelle in Empfang genommen, so geschieht ihre Zusendung unter voller Wertangabe, sofern nicht hierüber von dem Empfangsberechtigten anderweite Bestimmung getroffen wird, als portopflichtige Dienstsache auf Gefahr und Kosten des Empfängers durch die Post.

III. Die Kassenbeamten sind gehalten, dem Publikum über die für die Papiere der Staatsschuld, der Reichsschuld und der Schutzgebietsschuld maßgebenden Bestimmungen bereitwilligst Auskunft zu erteilen, insbesondere, soweit es sich um die Einlösung und die Erneuerung von Zinsscheinen, die Erteilung von Ersatzstücken für beschädigte Schuldverschreibungen und Zinsscheinbogen, abhanden gekommene oder vernichtete Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen sowie um das preußische Staatsschuldbuch und das Reichsschuldbuch handelt. Ueber die zu ihrer Kenntnis gelangenden Vermögensangelegenheiten der Staatsgläubiger haben die Beamten unverbrüchliches Stillschweigen zu wahren.

Berlin den 5. März 1914.

Königlich preußische Hauptverwaltung der Staatsschulden und Reichsschuldenverwaltung.
von Bischoffshausen.